

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Rannstraße 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postzeitung: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Herausg.

Tagblattausgabe Nr. 7405

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postzeitung: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 H.-Vgl., in den Ausgabestellen: 98 H.-Vgl., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.00 H.-Vgl. für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Ort. Anzeigen 20 H.-Vgl., auswärt. Anzeigen 25 H.-Vgl., Ort. Kleinanzeigen 10 H.-Vgl., auswärt. Kleinanzeigen 12 H.-Vgl. für die einspaltige Zeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 16 Uhr vormittags. — Höhere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 30.

Samstag, 4. Februar 1928.

76. Jahrgang.

Der Zauberhut.

Schneller als nach den Äußerungen der französischen Presse zu erwarten stand, hat Briand im Senat die deutsch-französischen Beziehungen behandelt und dabei seine Antwort an Stresemann erteilt. Vom französischen Standpunkte aus gesehen ist diese Rede, wie wir bereits geistert ausgeführt haben, wieder ein Meisterwerk, sprachlich durchgeistigt und in allen Farben schillernd. Gerade darin liegt aber eine Gefahr. Nur zu leicht wird man über die sachlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und uns dadurch hinweggeführt. Sie bestehen fort, auch wenn er in der Form außerordentlich höflich und entgegenkommend gewesen ist. Briand hält selbstverständlich, und daran haben wir nie gezweifelt, an der Politik fest, die nun einmal mit seinem Namen untrennbar verknüpft ist und als deren stärkster Führer auf der Gegenseite er zu gelten hat. Eine Abkehr von Locarno ist für Frankreich genau so gut unmöglich wie für Deutschland. Das haben wir an dieser Stelle schon wiederholt betont und finden diese Annahme nun auch durch Briand selbst bestätigt. Bis zu einem gewissen Grade, kann man sagen, ist das natürlich das Entscheidende. Dann aber meldet sich sofort das Aber zu Wort. Um diese Politik zu erhalten, muß man sie fortsetzen. Die Fäden reihen sich an, und es entsteht eine Mißstimmung, die die Staatsmänner gegen ihren Willen zwingen kann, andere Wege einzuschlagen.

Briand gibt dies ebenfalls zu. Auch er ist fest entschlossen, den Faden fortzuspinnen. Nur über das Wie werden wir anderer Meinung sein als er. Einige kleine Ausfälle gegen Stresemann können wir lachend hinnehmen. Sie sind so wichtig in der Form, daß auch Stresemann selbst sie kaum übel vermerken wird. So z. B. wenn Briand meint, der deutsche Minister strecke die Hand mit dem Olivenzweig entgegen, um zu nehmen, jedoch nicht, um zu geben, oder wenn er von einem Zauberhut spricht, als dem Stresemann gern alle guten Gaben hervorzubringen möchte. In diesen Scherzen liegt jedoch auch ein Kern, der uns nicht gefällt. Der Leiter des Quai d'Orsay übersteht nämlich das Wesentliche. Deutschland hat zuerst die größten Opfer gebracht, die ihm überhaupt angefallen werden konnten. Es hat sich mit dem französischen Besitz Elsaß-Lothringens einverstanden erklärt, ganz im Gegensatz zu dem Verhalten der Franzosen nach dem Frankfurter Frieden, der diese Gebiete an Deutschland abtrat, und trotz der Unterzeichnung niemals als gültig anerkannt worden ist. Deutschland hat ferner auf jede gewaltsame Änderung seiner Ostgrenzen verzichtet und damit auch jene Sicherheit geschaffen, die man von uns immer wieder verlangt, obwohl sie doch eigentlich besteht.

Die Frage muß erlaubt sein, was Frankreich dafür geboten hat? Briand zählt in seiner Rede eine ganze Reihe von Zugeständnissen auf. Man hat am Rhein Ordonnanzen aufgehoben, die für die Bevölkerung unerträglich waren und damit eine Erleichterung geschaffen. Man hat uns den Luftverkehr freigegeben und die Belagerung herabgemindert. Das soll nicht verkleinert werden. Nur können wir beim besten Willen das alles nicht als vollständigen Ersatz betrachten. Die Ordonnanzen waren zum Teil glatte Verstöße gegen den Friedensvertrag und wären vermutlich vor einem internationalen Gerichtshof auch so beurteilt worden. Die Befreiung der deutschen Luftfahrt lag im internationalen Interesse und ist in ganz erheblichem Ausmaß auch fremden Staaten zugute gekommen. Die Herabminderung der Belagerung hat den drei am Rhein stationierten Staaten erhebliche Mittel erspart, ist aber vor allem durch den Friedensvertrag selbst vorgesehen. Doch selbst, wenn das nicht der Fall wäre, wiegt es nicht die beiden deutschen Verzicht auf, denn diese sind zeitlich unbegrenzt, während alles andere, was die Franzosen uns zugestanden haben, spätestens 1935 von selbst erledigt worden wären. Das hat Briand leider nicht in seiner ganzen Bedeutung erkannt.

Gewiß scheint Briands Bemerkung, Stresemann nehme immer, gebe aber nicht gern, auf den ersten Blick richtig. Es handelt sich jetzt um Einföhrung einer fälligen Schuld, und da kann man vom Gläubiger nicht verlangen, daß er noch zuzahlt. Der französische Außenminister meinte in seiner geschickten Art: Was man schriftlich versprochen hat, sei auch gehalten worden. Das ist von amtlicher deutscher Seite auch offen zugegeben worden, nur beruht ja darauf gerade das Wesen dieses eigenartigen Vertrages von Locarno, daß man zunächst vertrauensvoll die Umrisse aufzeichnete, ohne nun jedes Wort festzulegen. Und gerade das hat Stresemann in seiner Rede besonders unterstrichen. Wir zweifeln gar nicht an der Buchstaben-treue Frankreichs. Was wir vermissen, ist der Geist von Locarno.

Briand erwidert uns, er sei ja zu Verhandlungen bereit, wolle gar nicht bis 1935 am Rhein bleiben u. dgl. das sind keine Bedingungen. Hier müssen wir ihm die Gefolgschaft verweigern. Die Rheinräumung

ist im Friedensvertrag genau befristet, aber mit dem Zusatz, daß diese Fristen verkürzt werden können. Selbst wenn wir nicht erreichen, daß eine internationale Instanz, etwa der Völkerbund, unser Recht anerkennt, sind wir in sieben Jahren ohnedies die fremden Truppen los. Mehr als die Hälfte der Fristen ist verstrichen. Wir sind trotzdem bereit, die frühere Räumung abzugeben, aber der Preis darf nicht übertrieben hoch sein, sonst müssen wir Rheinländer ertragen, was durch den Friedensvertrag über uns verhängt wurde, um dann die volle Freiheit des Handels für Deutschland zurückzugewinnen.

Die Bedingungen Briands sind dreifacher Art. Zunächst sagt er, Frankreich könne nicht allein verhandeln. England und Belgien müßten zugezogen werden. Wir haben dagegen gar nichts einzuwenden. Ob das aber Frankreich zum Vorteil gereicht, ist eine andere Frage, denn die beiden anderen Staaten waren ja schon zur Räumung entschlossen, sind aber durch Frankreich daran gehindert worden. Welcher Vorteil für Paris daraus erwachsen soll, daß 1929 eine Arbeiterregierung in London mitredet, ist uns nicht klar. Wir selbst werden in unseren Forderungen ja nur unterstützt werden. Sodann wünscht Briand die Wiederaufnahme der in Thoiry flizzierten Verhandlungen. Damals war man sich darüber einig geworden, durch beschleunigte Reparationszahlungen die Veröhnung zu beliegeln. Der kluge Briand überieht, daß dieser sehr vernünftige Vorschlag nicht an uns, sondern an Amerika gekehrt ist. Er soll uns erst einmal sagen, wie wir mehrere Milliarden Obligationen flüssig machen können. Unser eigenes Interesse würde dem nicht widersprechen. Und warum ist denn bei Amerika dieser Vorschlag gescheitert? Nicht weil man drüben Deutschland keine Kredite geben

wollte, sondern weil man über Frankreich verstimmt war, das seine eigenen Zahlungen immer hinauszögert und das man in dem dringenden Verdacht hat, überhaupt nicht zahlen zu wollen. So lange sich Frankreich darin nicht völlig ändert, sind alle weiteren Erörterungen zwecklos. Herr Briand hätte sich hüten sollen, dieses heiße Eisen anzufassen, denn wenn wir jetzt seine Anregung aufgreifen, — und wir müssen das tun, — so wird er, oder besser gesagt, Poincaré vor eine sehr sithlige Frage gestellt.

Das dritte ist eine entmilitarisierte Zone von 15 Kilometern am Rhein. Schon Stresemann hat erklärt, daß man darüber reden könne, aber nur im Rahmen des Friedensvertrages, also mit einer Befristung bis zum Jahre 1935. Briand greift ein Wort auf und äußert, man müde es Deutschland ja gar nicht zu, über den Friedensvertrag hinauszugehen. Wenn das einen Sinn hat, kann es doch nur bedeuten, daß er mit dieser zeitlichen Einschränkung einverstanden ist. Dann muß er es aber auch offen sagen. Das wäre etwas ganz anderes, als die Forderung, die von französischen Parlamentariern und Blättern immer wieder an uns gerichtet wurde. Auch die Gegenseitigkeit muß verbürgt sein. Schließlich ist nicht Frankreich, sondern Deutschland ent-waffnet.

Daß Briand die Ausführungen Freitag-Poringhovens übertrieb, war Taktik. Es ist einfach nicht richtig, daß dieser Abgeordnete große Massen vertritt, und seine Anschauung kommt für die Zukunft gar nicht in Betracht. Es wird keine deutsche Regierung mehr geben, darüber dürfte man auch in Paris unterrichtet sein, die einen anderen außenpolitischen Kurs steuert als den jetzigen. Briand hat uns zum Schluß eine großzügige Geste versprochen, Frankreich sei nicht kleinlich. Warten wir ab!

Doch Maiwahlen?

Briand und das Schulgesetz.

aus Berlin, 4. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, als ob sich die Voraussage, die der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius vor einiger Zeit machte, daß man nämlich mit Neuwahlen im Mai rechnen müßte, bewahrheiten wird. Der französische Außenminister Briand hat in seiner Antwort auf die Stresemann'sche Rede eine Erörterung des Rheinlandproblems nicht abgelehnt, sondern sich bereit erklärt, nach den französischen Wahlen über die Räumungsfrage zu debattieren. Daraus ergibt sich, daß

das Rheinlandproblem auf der Junitagung des Völkerbundesrates

zweifellos, wenn auch nicht offiziell, sondern wie üblich hinter den Kulissen behandelt werden wird. Nun ist ja bekannt, daß sich Reichsaussenminister Dr. Stresemann in Voraussicht einer derartigen Entwicklung schon vor längerer Zeit dafür eingesetzt hat, daß in Deutschland möglichst bald nach den französischen Wahlen, die bekanntlich Ende April stattfinden, gewählt wird, damit er sich bei den wichtigen außenpolitischen Verhandlungen auf eine aktionsfähige Regierung stützen kann. Die letzte Rede Briands bedeutet somit zweifellos eine sehr erhebliche Unterstützung für die Stresemann'sche These von der Notwendigkeit baldiger Neuwahlen. Nur darf man nicht etwa den Schluß ziehen, daß die Juniverhandlungen schon ein endgültiges Ergebnis hinsichtlich des Rheinlandproblems bringen werden. Briand hat klar erkennen lassen, daß für Frankreich

die Räumungsangelegenheit ein Geschäft

ist. Man muß sich auf langwierige Verhandlungen gefaßt machen, zumal die französischen Forderungen nicht ungefährlich sind, was sowohl hinsichtlich der Sicherheitsfrage als auch hinsichtlich der finanziellen Seite der Angelegenheit gilt. Auch die Tatsache, daß die Reparationsfrage in diese Angelegenheit hineinspielt — Briand gab der Hoffnung Ausdruck, daß schon das Jahr 1929 eine endgültige Regelung der Reparationsfrage bringen werde — dürfte für Frankreich Veranlassung sein, die Probleme miteinander zu verknüpfen und den Versuch zu machen, sich auf diese Weise noch einmal die frühere Rheinlandräumung bezahlen zu lassen. Ohne Zweifel gehen wir also

recht schwierigen Verhandlungen

entgegen, und es erscheint dringend notwendig, sich stets das Wort Dr. Stresemanns zu vergegenwärtigen, daß Deutschland für eine frühere Räumung nicht Lasten und Verpflichtungen übernehmen kann, die über den Versailles Vertrag hinausgehen.

Für baldige Neuwahlen spricht aber auch die Tatsache, daß in der Frage des Reichsschulgesetzes irgend ein Fortschritt nicht zu verzeichnen ist. Man rechnet nun damit, daß in aller nächster Zeit die Entscheidung fallen

wird, und zwar in dem Sinne, daß das Reichsschulgesetz als endgültig gescheitert aufgegeben wird. Das aber würde auch

das Ende der Koalition

bedeuten, aber doch wohl nicht das Ende des Kabinetts Marx. Denn, wenn auch das Zentrum angekündigt hat, daß es seine Kabinettsmitglieder beim Scheitern des Schulgesetzes aus dem Kabinett zurückziehen werde, so rechnet man doch in politischen Kreisen damit, daß der Reichspräsident dann an die bisherigen Mitglieder des Kabinetts wenden und sie bitten werde, die Geschäfte weiter zu führen, bis der Etat verabschiedet und danach den Neuwahlen eine aktionsfähige Regierung zustande gekommen ist.

Auch die Zentrumsminister würden sich einem solchen Ruf nicht entziehen können. Sie würden dem geschäftsführenden Kabinett weiter angehören, wenn auch nicht als Vertreter ihrer Partei, sondern als Sachminister oder Privatpersonen. Auf diese Weise ließe sich der Etat vom Parlament programmäßig verabschieden. Die Auflösung des Reichstags würde Anfang April erfolgen. Die Neuwahlen würden für den Mai ausgeschrieben und in den kommenden Juniverhandlungen in Gené hätte Dr. Stresemann eine aktive Regierung hinter sich, wie er es sich wünscht und wie es für derartige Verhandlungen tatsächlich erforderlich ist.

Zurückstellung des Schulgesetzes?

Berlin, 3. Febr. Das Reichskabinett hielt heute nachmittag eine Sitzung ab, die sich mit einer Reihe laufender Angelegenheiten beschäftigte, so mit dem deutsch-tschechoslowakischen Handelsvertrag. Entgegen einer Ankündigung von anderer Seite ist über das Saarlohlenproblem nicht gesprochen worden. Auch das Reichsschulgesetz, das in diesen Tagen vor das Kabinett gebracht werden sollte, ist noch nicht zur Behandlung gekommen. Zu dieser Frage ist übrigens festzustellen, daß nach dem allgemeinen Eindruck in parlamentarischen Kreisen die Regierungsparteien das Ergebnis der bereits in Gang befindlichen Einzelverhandlungen zwischen verschiedenen Ministern abwarten. Sollen es auf diesem Wege nicht gelingen, zu einer Einigung zu kommen, so dürften die Fraktionen die Beratung des Reichsschulgesetzes entwerfen bis zur zweiten Lesung im Bildungsausschuß aussetzen, um inzwischen den Etat zu erledigen, damit Kompensationen, die etwa bei der zweiten Lesung des Reichsschulgesetzes aufstünden, einen fertigen Reichshaushalt vorfinden.

Reichstagsabgeordneter Raschig gestorben.

Duisburg, 4. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Raschig, der der demokratischen Fraktion angehört und auf der Fahrt von Ludwigshafen nach Duisburg im Duisburger Personenbahnhof einen Schlaganfall erlitt, ist heute morgen kurz nach 8 Uhr im Bethesda-Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

England und die Räumungsfrage.

London, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die englische Presse bringt zwar ausführliche Berichte über die Aufnahme der Rede Briands in Deutschland, enthält sich aber fast durchwegs einer kritischen Stellungnahme. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ sieht zwar einen gewissen Fortschritt in der Anregung Briands, die Frage der Rheinlandräumung mit der Mobilisierung der deutschen Reparationslast in einem wirtschaftlichen Vertrag zu verbinden. Er befürchtet aber, daß der Gedanke einer weiteren Kontrolle des Rheinlands über das Jahr 1935 hinaus doch zu gegensätzlichen Auffassungen zwischen den Vertretern der Außenpolitik Deutschlands und Frankreichs führen könne. In der Bemerkung, daß Frankreich in der Räumungsfrage in Übereinstimmung mit seinen Verbündeten handeln müsse, glaubt der Korrespondent einen Hinweis auf die östlichen Verbündeten Frankreichs erblicken zu müssen. Die deutsch-französische Einigung sei an sich schon überfällig, aber gerade dieses Argument Briands trage dazu bei, sie weiter hinauszuschieben.

Macdonald prophezeit eine neue Arbeiter-Regierung.

London, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Ramsay MacDonald hielt am Freitagabend in Porthcawl vor einer Arbeiterversammlung eine Rede, wobei er prophezeite, daß das Kabinett Baldwin noch vor Ende der gegenwärtigen Session zu Fall kommen werde. Er sei überzeugt, daß bei den Wahlen die Arbeiterpartei eine, wenn auch nur geringe Mehrheit über alle anderen Parteien erlangen werde. Die Arbeiterpartei werde dann zum zweitenmal in der Lage sein, die Regierungsgeschäfte zu übernehmen.

Um den Achtstundentag.

Genf, 4. Febr. (Drahtmeldung unseres Sonderberichters.) Der Antrag der englischen Regierung auf eine Revision des Achtstundentagsabkommens hat die Genfer Beratungen des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes einigermaßen überrascht, und die Art, wie der italienische Regierungsvertreter diesen Antrag ausnahm und zu wendete, daß nach außen hin die volle Verantwortung für einen Wunsch, der keineswegs ihr Monopol ist, der englischen Regierung zugeschoben wird, hat namentlich die Arbeitervertreter nicht angenehm berührt. Man darf allerdings dabei zweierlei nicht vergessen. Das eine ist die Tatsache, daß die englische Regierung zu ihrem Verlangen gezwungen ist durch die inneren Wirtschaftsschwierigkeiten ihres Landes, durch die Rücksicht, die sie auf die von ihr überwachten Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu üben hat. Das zweite ist der Umstand, daß eine Ratifizierung des Abkommens wahrscheinlich durch eine zweifelhafte Revision erleichtert würde, vor allen Dingen, daß sie dadurch endlich in Gang gebracht würde, denn bis heute motiviert immer eine Regierung ihr Bögen gegenüber der Ratifizierung damit, daß die anderen Länder noch nicht unterzeichnet hätten. Über den englischen Antrag wird im April entschieden und bestimmt werden, ob er auf die Tagesordnung der Internationalen Arbeitskonferenz im Jahre 1929 gesetzt werden soll.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen.

Warschau, 4. Febr. Wie die polnische Presse erzählt, bildet der deutsche Vorschlag, die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zeitweilig nach Berlin zu verlegen, gegenwärtig Gegenstand der Beratung der polnischen Regierung.

Der Bevollmächtigte der polnischen Regierung für die deutsch-polnischen Unterhandlungen, Dr. Bronowski, fährt heute nach Berlin zurück, um mit der deutschen Regierung Verhandlungen über die diversen Abrechnungs-, Versicherungs- und Refraktationsfragen fortzusetzen.

Deutsch-russische Wirtschaftsverhandlungen.

Moskau, 3. Febr. Wie die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion erzählt, begibt sich das Mitglied des Kollegiums des Handelskommissariats, Schleifer, zu Wirtschaftsverhandlungen mit der deutschen Regierung nach Berlin. In den Verhandlungen werden leitens der Sowjetunion auch hohe Beamte des Handelskommissariats und des Kommissariats für auswärtige Angelegenheiten, nämlich Kaufmann und Rosenblum, sowie ein Vertreter der Berliner Sowjetbotschaft in Berlin teilnehmen.

Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 3. Febr. Von der Reichsbahn erfahren wir, daß die von einigen Blättern gebrachte Meldung, die Zeichnung für die neuen Zertifikate der Reichsbahn über Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft sei auf den 10. bis 16. Februar festgesetzt, nicht ganz richtig ist. Die Zeichnung wird eröffnet, sobald die technischen Vorarbeiten eröffnet sind. Diese sind inzwischen so weit vorgeschritten, daß es möglich sein wird, die Zeichnung etwas früher als am 10. Februar beginnen zu lassen.

Übertragung der thüringischen Steuerverwaltung auf das Reich.

Weimar, 3. Febr. Nach einer sehr stürmischen Sitzung, in der das Ermächtigungsgesetz wegen der Übertragung der Steuerverwaltung auf das Reich angenommen wurde, wurde der Landtag von Thüringen bis zum 22. Februar vertagt. Die Erregung im Hause war so groß, daß es unmöglich war, die Tagung noch zu Ende zu führen, so daß der Präsident kurz entschlossen die Verhandlung abbrach.

Steuererhöhlungen in Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, 3. Febr. In der heutigen Nachmittagsitzung des Mecklenburgischen Landtags wurde der erste Nachtrag zum Haushaltsplan 1927 gegen die Stimmen der Rechten und eines Kommunisten in dritter Lesung mit 26 gegen 25 Stimmen angenommen. Die vier Reichsparteien erklärten übereinstimmend, sie müßten dem Nachtragsplan ihre Zustimmung verweigern, weil die darin vorgesehene Steuererhöhlungen um eine Million Mark für die notleidende mecklenburgische Wirtschaft untragbar seien.

Die Königsbilder im Dresdener Rathaus.

Dresden, 3. Febr. In der Wandelhalle des neuen Dresdener Rathauses hängen die Porträts der sächsischen Könige. Gestern beantragten im Stadtratsordnungs-Kollegium die Sozialdemokraten, diese Bilder zu entfernen. Mit den Stimmen der Demokraten, Sozialisten, Sozialisten und Kommunisten wurde der Antrag angenommen.

Wird die Reichsbahn teurer?

Nur zwei Klassen künftig.

Berlin, 3. Febr. Der Haushaltsausschuß des Reichstags genehmigte am Freitag zunächst ohne Aussprache den Haushalt des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates. In der dann fortgesetzten Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums kritisierte Abg. Giesche (Komm.) die Menge der Beihilgen des Ministeriums an Gesellschaften, die nicht genügend kontrolliert würden.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch

ging von der gestrigen Behauptung des Abg. Dr. Cremer aus, daß die Reichsbahngesellschaft keine Nebenfrau und vielleicht deshalb gerade bevorzugt sei. Er sei der Meinung, daß die Wasserstraßen-Abteilung im Gegenteil eher mütterlich behandelt sei. Nebenher besaß diese Angabe mit Zahlen. Im Verwaltungsrat der Reichsbahn sehe das Reich darauf, daß ihm kein Sitz verloren gehe. Die Finanzlage der Reichsbahn sei gedrückt. Neben der entscheidenden Bedeutung des Tarifneubaus für die Wirtschaft sei die Rolle der Reichsbahn als des größten Arbeitgebers zu bedenken. Ferner seien 1,8 Milliarden der deutschen Wirtschaft als Aufträge für die Industrie von der Reichsbahn zugesprochen. Es ist richtig, daß die Reichsbahngesellschaft sich augenblicklich mit der Frage einer Tarifserhöhung beschäftigt. Wenn irgend möglich, muß jedoch eine Tarifserhöhung vermieden werden. Ob die für das Beschaffungs- und wichtige Organisation des Eisenbahnverkehrs aufrechterhalten werden soll, werde gegenwärtig von einem Ausschuss geprüft, an dem auch der Reichsparlamentarier und Mitglieder des Reichstages beteiligt seien. Es werde erwogen, in den Personenzügen künftig nur zwei Klassen zu führen, eine Post- und eine Schlafklasse. Die Fahrpreiserhöhung der beiden oberen Klassen hat zur Verringerung der Einnahmen geführt. In der noch offenen Frage der Wasserstraßenorganisation sei das jetzige Provisorium nicht zu halten. Es vertrete die Verwaltung und erkläre ein richtiges Durchgreifen. Überwiegend habe die Lufthansa einen öffentlichen Charakter. Ihre Betriebsmittel erhält die Deutsche Lufthansa außer aus den Passagiereinnahmen zu etwa 70 Prozent vom Reich und zu etwa 30 Prozent von den Ländern und Kommunen. Die Finanzgebarung werde streng kontrolliert. Erwogen werde, wie in diese Prüfung das Parlament eingeschaltet werden könne. Die Rechnungsprüfung werde durch die Reichsrechnungsgesellschaft bewirkt. Die Entwicklung neuer Motoren erfordere Jahre und Millionen.

Ministerialrat Stapenhorst gab über die Maßnahmen zugunsten des Kraftfahrzeugverkehrs Auskunft. Den Landesregierungen liege der Entwurf einer Kraftfahrzeug-Lizenzverordnung vor, der hoffentlich noch in diesem Winter in Kraft treten werde.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch: Der Reichstag hat vom Reichsverkehrsministerium verlangt, das Weiserecht in Deutschland zu vereinfachen. Wir haben die Vereinfachung abgelehnt und lehnen sie weiter ab, wohl aber haben wir Richtlinien für einen einheitlichen Ausbau mit den Ländern vereinbart. Wir lehnen es auch ab, den Weisebau auf das Reich überzuweisen.

Einige Kapitel und Titel wurden dem Unterausschuß überwiesen, einige zurückgestellt. Alle übrigen wurden genehmigt mit Ausnahme der einmaligen Ausgaben und des Lufthafen- und Kraftfahrzeugs.

Neue Rheinbrücken.

Genehmigt wurden die Einstellung eines neuen Titels: Beihilfe des Reiches für den Bau der Rheinbrücken bei Ludwigshafen, Speyer und Mainz als erster Teilbetrag 650 000 Mark.

Poincarés Finanzrede beendet.

Die Debatte.

Paris, 3. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der Kammer hat Poincaré heute vormittag und nachmittag sein Finanzprogramm fortgesetzt und beendet. In der Vormittagsitzung stellte Poincaré zunächst fest, daß in den letzten Monaten keineswegs eine neue Inflation getrieben worden sei, obwohl der Banknotenumsatz sich erhöht habe. Diese Erhöhung sei auf den Ankauf von Devisen zurückzuführen, wodurch die Bank von Frankreich zu einer massiven Metall- und Devisendeckung gekommen sei. Der Staat sei keineswegs in die Abhängigkeit der Banken geraten, wie vielfach behauptet werde. Er erkenne an, daß das Land seit einem Jahre eine Wirtschaftskrise durchlaufen habe. Die Arbeitslosigkeit habe sich wieder vermehrt, und in den letzten Wochen seien Anzeichen einer dauernden Besserung der wirtschaftlichen Lage aufgetreten. Zum

Stabilisierungsproblem

erklärte Poincaré unter größter Aufmerksamkeit der Kammer, daß die Stabilisierung eine sehr komplizierte Sache sei. Man müsse allerdings früher oder später wieder dazu kommen, daß die Banknoten gegen Gold umgetauscht werden können. Je früher dies geschehe, um so besser werde es sein. Aber man müsse es vermeiden, der Regierung andauernd imperative Ratschläge zu geben, und möge ihm die volle Verantwortung für den Zeitpunkt und die Modalitäten der Stabilisierung überlassen. Die Zeit sei noch nicht gekommen. Was den Stabilisierungskurs anbelange, so könne er den Vorschlag, zum Sterlingskurs von 150 zu stabilisieren (Ausweisung auf die Forderung Cailaux) nicht aufheben, da dadurch die Rechte der Renteninhaber schwer geschädigt würden. Eine teilweise Aufwertung würde aber andererseits ebenfalls eine große Zahl sozialer Probleme aufwerfen. Aber auch die Stabilisierung zum gegenwärtigen Kurs würde mit Schwierigkeiten verbunden sein. Die Renteninhaber würden protestieren und Kompensationen fordern, wodurch neue Steuern nötig würden. Das Budget käme aus dem Gleichgewicht, und alles müßte wieder von vorne angefangen werden. In der Nachmittagsitzung teilte Poincaré mit, daß gegenwärtig ein Plan geprüft werde, wonach die Amortisationskasse sich mit der gesamten Staatskassa zu befaßen haben werde. Die Regierung habe die Sorge um die Produktion nicht vergessen, und Frankreich habe viel zu tun, um den Vorrat der anderen Länder wieder einzuholen. Die industriellen Methoden müßten modernisiert werden, wobei aber darauf geachtet werden müsse, daß die Eigenart und die Eleganz der französischen Produktion nicht verloren gehen. Die Regierung habe eine

einschneidende Untersuchung über alle Produktionsprobleme eingeleitet und werde ihr Ergebnis im März dem Obersten Wirtschaftsrat bekanntgeben. Das von ihr vorgeschlagene Programm könne aber nur durchgeführt werden, wenn der soziale

Die Agrardebatte im Landtag.

Berlin, 3. Febr. Der Preussische Landtag setzte am Freitag die zweite Beratung des Etats der Landwirtschaftlichen Verwaltung fort.

Abg. Koenig (Zentr.) begrüßte es, daß alle Parteien die Not der Landwirtschaft anerkennen und zu helfen bereit seien. Bauernnot sei Volksnot. Das deutsche Volk sollte endlich mit seiner fränkischen Vorliebe für ausländische Erzeugnisse Schluss machen; wird doch jetzt sogar fertiges Brot eingeführt!

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger

wies hierauf in erregten Worten die Angriffe zurück, die der Abg. Milberg am Tage zuvor gegen ihn und die preussische Staatsregierung erhoben hat, indem er behauptete, die preussische Regierung tue nichts für die Landwirtschaft und der preussische Minister sei über die Einzelheiten nicht unterrichtet. Was verwirklicht werden kann, das habe der Minister bereits im Hauptauschuss entwickelt. Was das Reich frucht tue, sei nichts anderes wie das, was der Minister schon früher vorgeschlagen habe. Die Entscheidung muß bei den einzelnen Provinzen liegen. Der Abg. Milberg habe auch seine Haltung zu den Zollvorlagen kritisiert. Dabei habe das preussische Kabinett für Gemüse- und Obstzölle gestimmt, die es vor dem Kriege nicht gegeben habe. Der Minister erinnerte an die Haltung der Deutschnationalen in der Frage und erklärte, wer im Glashaufe sitze, solle nicht mit Steinen werfen.

Abg. Dr. Schifft (D. Vot.) erklärte, es läme jetzt nicht auf Worte an, sondern auf besonnene Taten an. Wir beantragen, daß für die Zeit vom August bis Dezember die Zwangsversteigerungen von landwirtschaftlichen Grundstücken verboten werden. Die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität sei die Existenzfrage unserer gesamten Wirtschaft und für alle Berufe entscheidend.

Die weitere Beratung wurde dann unterbrochen durch die zurückgestellten Abstimmungen zum Domänenetat. Dabei wurden u. a. Anträge des Hauptauschusses angenommen, die sich für die Förderung der staatlichen Bäder einsetzten. Weiter wurden noch Kredite für die Errichtung bäuerlicher Siedlungen und für Anliegerverbindungen aus den kultivierten domänenwirtschaftlichen Hochmooren verlangt. Damit waren die Abstimmungen erledigt und der Domänenetat wurde in zweiter Lesung verabschiedet.

Abg. Bachhoff (D. Vot.) (Dem.) beendete namens seiner Fraktion volles Verhängnis für die Kallage der Landwirtschaft und den Willen, sich bis an die Grenze des Möglichen zu helfen. Wenn aber verlangt werde, daß der Staat jedem Landwirt ein Existenzminimum garantiere, so sei das ebenso wie ähnliche demagogische Forderungen undurchführbar.

Abg. Vietor (B. Vot.) betonte, der Großgrundbesitz überwiege durchaus nicht so, wie es vielfach behauptet werde. So betrage er in Hannover nur 6 Prozent. Richtig sei die Kultivierung der Kleinrenten.

Um 7 Uhr abends vertagte das Haus die Weiterberatung auf Dienstag, 12. Uhr.

Die Vertreter der Landwirtschaft beim Reichspräsidenten.

Berlin, 3. Febr. Der Reichspräsident empfing heute Abordnungen des Reichslandbundes unter Führung seiner Präsidenten, Graf Kallreuth und Herr, der Vereinigung der deutschen Bauernvereine unter Führung des Vizepräsidenten Stamerjohann sowie der Deutschen Bauernschaft unter Führung ihres Geschäftsführers Lübbe. Die Herren erstatteten dem Reichspräsidenten Bericht über die gegenwärtige Notlage der Landwirte und unterbreiteten ihm eine Reihe von Vorschlägen zur Wiederherstellung geordneter und gesicherter Verhältnisse in der Landwirtschaft.

Friede aufrechterhalten bleibe. Aus diesem Grunde werde die Regierung sowohl den Arbeitnehmern als auch den Arbeitgebern im kommenden Programm ihren Platz anweisen.

Unter tosendem Beifall der Kammer, der von der äußersten Rechten bis in die Reihe der Sozialisten ging, verließ Poincaré die Rednertribüne.

Nach der Rede Poincarés wurde nicht sofort zur Abstimmung geschritten, sondern die Fraktionsredner erstritten nacheinander das Wort, um zu erklären, warum ihre Fraktionen so oder so stimmen würden. Der nationalistische Abgeordnete Sorel sagte der Regierung seine Unterstützung zu. Er bekräftigte aber gleichwohl eine volle Aufwertung des Franken.

Leon Blum erklärte, daß die Sozialisten gegen die Regierung stimmen würden. Der Abgeordnete hat in der Rede Poincarés ein näheres Eingehen auf die Verengungen vermied. Die Frage, wer für die Finanzlage im Jahre 1926 verantwortlich war, sei nicht erschöpfend beantwortet worden. Blum erklärte weiter, daß die Sozialistische Partei für eine sofortige Stabilisierung zum gegenwärtigen Kurs eintrete. Sie glaube nicht, daß zu diesem Zwecke die Schuldabkommen vorher ratifiziert werden müßten. Er verwies auf die bevorstehenden Wahlen und erklärte zu den Radikalen gewandt, er hoffe, daß die einzelnen Parteien unzweideutig im Wahlkampf Stellung nehmen würden.

Darauf wurde die Fortsetzung der Debatte auf nächsten Dienstag verschoben.

Börsenbaisse in Paris.

Paris, 3. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der Pariser Börse ist heute nachmittag ein erheblicher Kurssturz aufgetreten, und zwar fielen sämtliche französische Werte. Gewisse Aktien haben 40 Punkte verloren. Diese aufsehenerregende Baisse wird auf die heutigen Erklärungen Poincarés in der Kammer zurückgeführt, die in dem Sinne ausgelegt wurden, daß Poincaré, wie im übrigen in weiten Kreisen von jeher vermutet wurde, eine neue, wenn auch leichte Aufwertung plane.

Eine kompetente Persönlichkeit im Finanzministerium hat mir aber erklärt, daß die Börse von falschen Voraussetzungen ausgehe. Poincaré habe nicht die geringste Absicht, vor den Wahlen zu stabilisieren. Er habe nicht einmal die Absicht, die Stabilisierung selber vorzunehmen, sondern wolle diese wenig glänzende Operation lieber seinem Nachfolger überlassen. Er wolle in der Geschichte nicht als der Mann des Brandstiftens gelten. Unter diesen Umständen sei es ziemlich belanglos, ob er für eine Aufwertung oder eine Abwertung sei.

Ferner wird mitgeteilt, daß Poincaré am nächsten Dienstag von neuem das Wort ergreifen werde, um die falschen Eindrücke zu zerstreuen, die durch seine heutigen Erklärungen über die Stabilisierungsfrage entstanden sind.

Die erste Unterredung Briands mit Titulescu.

Paris, 4. Febr. (Druckmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der rumänische Außenminister Titulescu hatte gestern Abend am Quai d'Orsay mit Briand eine einstündige Unterhaltung, der in Pariser politischen Kreisen, insbesondere deswegen große Bedeutung beigemessen wird, weil die Pariser Reise Titulescus anschließend an seine wiederholten Unterredungen mit Mussolini stattfindet. In Paris wird der rumänische Außenminister besonders finanzielle Fragen besprechen. Man nimmt an, das Briand und Titulescu die aktuellen politischen Fragen, u. a. auch die Szent-Gothard-Angelegenheit, die Haltung Italiens gegenüber den Balkanmächten und die Ostentente besprochen haben. Man hält es für wahrscheinlich, daß Titulescu in den nächsten Tagen noch verschiedene Unterredungen mit Briand haben wird. Im Laufe des heutigen Vormittags wird Titulescu von Poincaré empfangen werden. Nach Verlassen des Quai d'Orsay erklärte der rumänische Außenminister den Journalisten, daß er mit Briand über alle behandelten Fragen übereinstimme.

Der Berliner Besuch des Königs von Afghanistan.

Berlin, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird der König von Afghanistan, Amanullah Khan, voraussichtlich am 21. oder 22. Februar in Berlin einreisen. Der König wird feierlich empfangen werden und im Prinz-Albrecht-Palais Wohnung nehmen, das ihm für die Dauer seines Berliner Aufenthalts von der Reichsregierung zur Verfügung gestellt wird. Der König wird sich voraussichtlich 8 bis 10 Tage in Berlin aufhalten und sich hiernach nach Moskau begeben.

Jorn v. Bulach als Royalist.

Paris, 4. Febr. Wie dem „Matin“ aus Straßburg gemeldet wird, hat Jorn von Bulach gestern erklärt, er habe sich um seine französischen Gefühle zu bewahren. Bei der Action Française, also bei der royalistischen Partei, als Mitglied einschreiben lassen.

Alarmgerüchte in Athen.

Athen, 3. Febr. Im heutigen Ministerrat wurde die Angelegenheit des Straßenbaus erörtert. Alle Mitglieder des Kabinetts mit Ausnahme des Landwirtschaftsministers Papanastasi waren der Meinung, man sollte das Angebot des Hauses Matras annehmen, hinter welchem ein sehr leistungsfähiges englisch-amerikanisches Konsortium steht. Infolge dieser Meinungsverschiedenheit erklärte das Gesamtministerium seinen Rücktritt. Wahrscheinlich wird das Kabinett unter Paimis mit den gleichen Ministern, aber ohne Papanastasi, wieder gebildet werden. Die gegenwärtige Koalition bleibt bestehen.

London, 4. Febr. Reuter berichtet aus Athen vom 3. Februar: Die wildsten Gerüchte sind heute Abend in Umlauf, sowie die üblichen Meldungen über Säure in Seeskreisen. Die Garnison wird in den Kasernen zurückgehalten. Dies mag jedoch nur eine Vorsichtsmaßregel sein. Vorläufig müssen die beunruhigenden Gerüchte mit der größten Vorsicht aufgenommen werden. Es ist zu hoffen, daß die Beseitigung der politischen Führer zu einer raschen Lösung der Krise führen wird.

Wiederaufnahmeantrag im Falle Hölz.

Berlin, 2. Febr. Die beiden Rechtsbeistände von Max Hölz, sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Apfel, und sein Vertreter im Reichsamnestiausschuß, Prof. Felix Halle, werden morgen einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens im Falle Max Hölz beim Reichsgericht in Leipzig einreichen. Der Wiederaufnahmeantrag stützt sich erstens auf das Geständnis des Hölz, aus dem hervorgeht, daß Hölz bei der Lösung des Gutsbesitzers Hölz als einziger Revolverversteher beteiligt war, zweitens darauf, daß der Zeuge Hebe in der Hauptverhandlung Hölz mit Hölz identifiziert, während Hebe jetzt erklärt, daß der Schütze mit Hölz identisch ist. Ferner habe der Zeuge Keller seine damalige Aussage widerrufen. Schließlich habe die Zeugin Hölz unrichtige eibliche Aussagen gemacht und eine staatsanwaltschaftliche Skizze über den Täter habe sich als unrichtig herausgestellt.

„Palais des Lernens“.

Ein phantastisches Berliner Schulbau-Projekt.

Aus einer für das kommende Frühjahr projektierten Berliner Schule neuen Stils:
Das Schulgebäude ist einen halben Kilometer lang.
Die Anstalt wird von 3000 Schülern besucht.
Der Lehrplan reicht vom ABC bis zur abschließenden Abiturientenprüfung.

Während des Unterrichts weichen bei schönem Wetter die Ränder der Schulzimmer aus.

Die Schule enthält Speisefäle, Schwimmbäder, Unterhaltungs- und Räume.

Eine Phantasterei? Nein, ein reales Projekt, das, baalich und pädagogisch noch ohne Beispiel, in den nächsten Monaten in Berlin-Neukölln in die Wirklichkeit umgesetzt werden soll; ein erstes amerikanisch-humanitäres Schulprojekt (von sogar in Amerika noch nicht ausprobierten Dimensionen), dem die vorgelegten ministeriellen Schulbehörden ihre Einwilligung geliehen haben.

Diese neuzeitliche Schule — die „moderne Schule der Welt“ — nennt sie ihr Erbauer Bruno Laut, der Vorkämpfer und Theoretiker des neuen Sachlichkeits-Baustiles, — soll von jedem besucht werden können, einerseits, ob die Eltern der Schüler das Schulgeld bezahlen können oder nicht. Die einzige Vorbedingung für die Aufnahme in die Anstalt wird sein: Befähigung, ferner — kein Übergangslocher Wechsel mehr von der Vor- zur höheren Schule, die Verna-den bleiben, auf organisch fortschreitendem Weg pädagogischer Entwicklung, vom ersten Schuljahr bis zur Reifeprüfung im selben Gebäude, unverändert in der gleichen geistigen Atmosphäre: eine vielleicht psychologisch nicht gering zu bewertende Reform, die hier zum erstenmal praktisch versucht werden soll.

Der Unterricht in den höheren Klassen wird bereits, ein weiteres Novum unter Berücksichtigung der von den einzelnen Schülern für die Zukunft gewählten Berufe vor sich gehen. Für alle die, welche praktische Berufe ohne höhere Schulbildung in Aussicht genommen haben, werden im Rahmen des Lehrplanes entsprechende Vorlesungen stattfinden, und dazu wird der projektierte Universitäts-Schulbau Werkstätten verschiedener Art, Werkstätten und Lehrküchen enthalten.

Die pädagogisch modernisierten Grundzüge dieser Lehr-

Wiesbadener Nachrichten.

Wie warm soll es in den Zimmern sein?

Überheizung ist schädlich.

Eine große Anzahl Erklärungen und anderer Schädigungen der kalten Jahreszeit beruht auf falscher Erwärmung der Zimmer. Im allgemeinen ist es besser, weniger zu heizen als zuviel. Freilich ist auch das Gegenteil nicht richtig. Ein Leiter eines großen Unternehmens hat die richtige Ansicht, er könne nur in einem einigermaßen kühl gehaltenen Zimmer arbeiten. So wird in seinem Zimmer kaum geheizt und auch an kalten Tagen ist das Fenster geöffnet. Da er aber sich weder in der Kleidung danach richtet, noch etwa eine Decke über die Beine breitet, wenn er am Schreibtisch sitzt, fällt er von einem Erkältungshusten in den andern — und ebenso die Sekretärinnen, denen er diktiert.

Weit häufiger ist jedoch die Überheizung der Zimmer. In der trockenen, überwärmten Luft solcher Wohnräume werden die Schleimhäute der Atmungsorgane für Erkältungen besonders disponiert. Die Überwärmung des Kopfes verursacht Kopfschmerzen und vermindert die geistige Leistungsfähigkeit. Bei der üblichen Kleidung und einer hinreichenden Luftfeuchtigkeit wird man in Wohnzimmern und Büros eine Temperatur von 16 bis 17 Grad Celsius als richtig betrachten dürfen. In Räumen, wo körperlich gearbeitet wird, in Werkstätten, Turnsälen usw. genügen je nach Art der Tätigkeit 10 bis 17 Grad Celsius. Besser als Überheizung ist es, lieber ein Kleidungsstück mehr anzuziehen oder eine Decke über die Füße zu breiten. Auch wo Zentralheizung besteht, muß in den einzelnen Räumen der Wärmegrad auf regulierbar sein; denn die persönlichen Ansprüche jedes einzelnen Menschen, seine Behaglichkeitszone, sind sehr verschieden gestaltet.

Ein Schlafzimmer soll im allgemeinen kühl gehalten sein. Ein Raum, in dem man mindestens den dritten Teil des Lebens verbringt, muß der Gesundheit zuträglich sein. Frische, kühle Luft läßt im allgemeinen den Schlaf fester und erholungsreicher werden. Eine Temperatur von 14 Grad Celsius im Schlafzimmer dürfte auch für empfindliche Menschen hinreichend hoch sein. Sehr viele Menschen brauchen aber entschieden ein kühleres Zimmer, um gut zu schlafen. Die Überheizung im Schlafwagen ist ein Hauptgrund, warum den Reisenden der Genuß des Nachschlafs geraubt wird. Im Sommer ist Schlafen bei offenem Fenster wünschenswert, bei kaltem Wetter kann davon aber nur die Rede sein, wenn das Bett nicht zu nahe am Fenster steht, und sonst keine Gefahr der nächtlichen Erkältung besteht. Außer bei ganz kleinen Kindern und bei Kranken ist Heizung des Schlafzimmers niemals notwendig und empfehlenswert. Dagegen sind warme Decken im kalten Schlafzimmer erforderlich.

Eine Schwierigkeit entsteht in jenen Fällen, wo das ungeheizte Schlafzimmer im Winter auch zum Anziehen benutzt werden soll. Während des Anziehens ist eine gewisse Erwärmung des Zimmers nötig, sonst besteht Erkältungsgefahr, auch die Reinigung leidet darunter. Bei einer Zentralheizung läßt sich ja in der Regel morgens vor dem Anziehen mit einem kleinen Griff die nötige Wärme erzielen. Wo Ofenheizung besteht, ist die Sache nicht so einfach; aber auch hier lassen sich Schwierigkeiten vermeiden, wenn die Heizung abends vorbereitet wird und morgens nur mehr rasch angezündet zu werden braucht. Einfach ist die Vermeidung von Erkältungen, wenn das Anziehen und Waschen in einem anderen, erwärmten Raum vorgenommen werden kann.

Auch das Zimmer, in dem ein Kranker liegt, darf nicht zu warm sein. 16 bis 20 Grad Celsius sind im allgemeinen geeignet. Man muß bedenken, daß der Kranke nicht immer warm zugeht, sondern, daß er sich aufdeckt und aufsteht und dabei wenig bedeckt ist. Auch hier ist es besser, lieber nicht zu sehr zu heizen, und dem ausstehenden Kranken eine wollene Jacke oder ein anderes warmes Kleidungsstück um Brust und Arme anzulegen. Die arbeitslosen, ausgeschlachten dünnen Hemden, die manche Frauen tragen, wenn sie krank sind und Besuch erwarten, sind gerade ein Dohn auf jede überlegte Erkältungsvermeidung. Auch hier gibt es zahlreiche Möglichkeiten, um bei Überlegung das Notwendige und Nützliche mit dem Gefälligen verbinden zu lassen. Dr. W. Sch.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar 1928 bis einschl. 2. Februar 1928 angemeldeten Fremden beträgt 8946 Kurgäste und Passanten.

— Einkommensteuererklärung und Werbungskosten bei zwangsbewirtschafteten Grundstücken. Von der Steuerberatungsstelle des Haus- und Grundbesitzvereins hier, Luisenstraße 19, wird uns mitgeteilt, daß in den Verhand-

lungen, die mit dem Landesfinanzamt Kassel seitens des Oeffentlich-rechtlichen Provinzialverbandes und des Bezirksverbandes unserer Provinz gepflogen worden sind, es zu einer Einigung mit dem Landesfinanzamt Kassel in Bezug auf die Werbungskosten bei der diesjährigen Einkommensteuererklärung gekommen ist. Der Werbungskostenpauschal wird danach mit 35 Prozent der Mieteinnahmen festgesetzt, wenn der Hauseigentümer in seiner Steuererklärung darauf verzichtet will, sämtliche Werbungskosten einzeln aufzuführen. Er kann statt dessen die Werbungskosten in einem Pauschalat von 35 Prozent der Bruttoeinnahmen absetzen.

— Winterportus Wiesbaden-Königsstein. Nach dem gegenwärtigen Stand des Wetters darf damit gerechnet werden, daß die Sportmöglichkeiten auf dem Feldberg am nächsten Sonntag voraussichtlich gütig sind, als am vergangenen Sonntag. Auch für Wiesbaden verpricht das Wetter günstige Aussichten. Der Winterportus Wiesbaden (ab 7.20), Mainz-Kastel (ab 7.33), Königsstein (ab 8.39) wird daher Sonntag, den 5. Februar, verkehren. Rückfahrt ab Königsstein 18.50. Etwa durch plötzlichen Witterungsumschlag nötiger Ausfall wird bei den Mainz und Wiesbadener Bahnhöfen ab Samstag, 14 Uhr, bekanntgegeben.

— Architekten- und Ingenieurverein Wiesbaden. In der letzten Mitgliederversammlung wurde zum ersten Vorsitzenden der Architekt Franz Kern, Direktor der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, einstimmig wiedergewählt. In den Vorstand wurden weiter gewählt die Herren Reg. und Bau- rat Birk, Architekt Jakob Huber, Landesbaumeister Herdmann, Architekt Dipl.-Ing. Freundlich, Reg.-Baurat Schweißel und Architekt Emil Thomae. Nach Erledigung der formalen geschäftlichen Angelegenheiten entspann sich auf Anregung des Vorsitzenden eine lebhafte Aussprache über die Lage der Bauwirtschaft. Es wurde darauf hingewiesen, daß für die Bautätigkeit in diesem Jahre die Aussichten denkbar schlecht sind infolge der für das Bauen fehlenden Mittel. Im letzten Jahre half man sich aus der entstandenen Not durch Veräußerungen aus dem Hausinsitueraufkommen für 1928. Die Fortsetzung dieser Finanzierungsmethode verbietet die notwendige Konsolidierung der Vorkausbeträge aus den letzten Jahren. Außerdem werden 2. Hypotheken in Form der bisherigen Hausinsitueraufkommen nur ermöglicht nach Zustandekommen des Gebäudeeinschuldungsgesetzes. Das Geld für 1. Hypotheken ist heute schwerer zu erhalten als je, da die Kreditinstitute keine Mittel hierfür haben, und Privatkapital für die Bauwirtschaft nicht dienbar ist, solange für die Bewertung der Gebäude unter der Fessel der Wohnungswangswirtschaft und der Unsicherheit der steuerlichen Belastung eine höhere Grundlage nicht gegeben ist. Man muß sich daher der Forderung des Reichsverbandes der deutschen Industrie wie auch der Vertreter des Baugewerbes nach Aufhebung der Wohnungswangswirtschaft und einer wirtschaftlichen Mietpreisbildung anschließen als dem einzigen Wege, auf dem Privatkapital für die Bauwirtschaft und den Wohnungsbau dienbar gemacht werden kann. Die Erfahrung hat klar erwiesen, daß ohne Veranlassung des Privatkapitals die Finanzierung der Bauwirtschaft ebenso wenig möglich ist, als der Wohnungsbau ausschließlich durch die öffentliche Hand. Auslandsanleihen für die Ankurbelung der Bauwirtschaft werden gleichermaßen von der Wirtschaftlichkeit abhängig sein. Es wurde klar hervorgehoben, daß es auch für Wiesbaden nicht zweckmäßig war, das Bauen ausschließlich in die öffentliche Hand zu legen, und daß für die Zukunft andere Wege beschritten werden müssen, wozu jetzt die Vorbereitungen zu treffen wären. Der Wohnungsbau in Wiesbaden ist bisher mit einem viel zu großen Aufwand betrieben worden, der nicht in Einklang zu bringen ist mit den Mitteln, die die Wohnungsmieter für Mieter aufbringen können und der — abgesehen von Schließung mancher Baukäden im Stadtbereich — Städtehaushalt ebenso wenig bedingt war. Dieser bauwirtschaftliche Aufwand verschlingt unnötig große Summen, sehr die verfügbaren Mittel auf, bringt dadurch die Bauwirtschaft frühzeitig zum Erliegen und die Unwirtschaftlichkeit belastet dauernd die Steuerzahler in einer untragbaren Weise. Es sind also auch in dieser Hinsicht neue Wege zu beschreiten. Der Vorstand wird ermächtigt, in dieser Hinsicht mit den maßgebenden Stellen Fühlung zu nehmen.

— Keine Verkleinerung der Schulaufsichtskreise. In einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag wurde die Befürchtung ausgesprochen, das Kultusministerium beabsichtige eine Verkleinerung der ländlichen Bezirke für das Volksschulaufsichtswesen, was gleichbedeutend mit einer vermehrten Anstellung von Kreis- und vielleicht auch Regierungsschulräten wäre. Es wurde angeregt, Erparungen dadurch zu machen, daß man den Schulräten Kraftwagen zur

anstalt setzen außer der fachlich-obligatorischen Ausbildung eine weitgehende gesundheitlich-hygienische Pflege der Lernenden vor, spielmäßigen Sport nach dem Rhythmus der englischen Privatanstalten, und, über diesen Rahmen hinaus, auch eine mehr gesellschaftliche Befähigung der Schüler an die Gemeinschaft der an sich öffentlichen Schule, dies unter sozialen und humanitären Gesichtspunkten. Sechs Turnhallen und ein Sportforum werden zum „Palast des Lernens“ gehören. Den Schülern soll freigestellt sein, außerhalb der Unterrichtsstunden in ihrem als „aweites Heim“ gedachten Schulgebäude zu bleiben; geplant sind allgemeine Aufenthaltsräume, Säle zum Erledigen der Arbeiten für den nächsten Unterrichtstag, schließlich Restaurationsräume und Schulküchen.

Der Zwang zum Unterricht im geschlossenen Schulraum wird, so will es das Projekt, durchbrochen werden können, in jeweils sofortiger Anpassung an unerwartet eintretende Witterungsumschläge, — ohne daß dabei Schüler und Lehrer das Gebäude zu verlassen brauchen: die Wände der Schulzimmer untereinander und nach dem Freien werden verschiebbar sein. Damit wird die Möglichkeit gegeben sein, den Unterrichtsstätten den Charakter geschlossener Räume zu nehmen, — ein nicht allein gesundheitlich, sondern in hohem Maße auch lehrpsychologisch bemerkenswertes Novum neuzeitlicher pädagogischer Methodik.

Aus Kunst und Leben.

* Hermann Wunich: „Don Juans Sohn“, Alexander Ticherepnin: „Di-Di“. (Opern-Uraufführungen in Weimar. Hermann Wunich läßt sich von den modernen Tendenzen zur Verringerung des Aufwandes, insbesondere Verkleinerung des Orchesters, leiten. Alexander Ticherepnin bindet sich äußerlich noch an das Stillsche der großen Oper, versucht aber ihre dramatische Dramatik in derselben Weise sprich umzubiegen und zu zerlegen, wie seinerzeit der Naturalismus das Pathos der Klassiker-Epochen realistisch. Hermann Wunichs Kammeroper von „Don Juans Sohn“, dessen Leben durch die „Sünden des Vaters“ verflucht wird, beschränkt sich im orchestralen Teil auf ein neuntöntiges Kammerorchester, verzichtet also von vornherein auf laute Effekte und sucht seine Stärke in subtiler Klangfarbe, schmelzender Stimmführung und stellenweise fast jollistischer Verwendung der Einzelinstrumente. Ticherepnin zieht einen

Extrakt aus Leonid Andrejews „Tage des Lebens“. Er stellt in den Mittelpunkt der fast handlungslosen Szenenfolge die Gestalt der Dirne Olga, die der Gegenstand der mehr oder minder primitiven und brutalen Gefühlsausbrüche der Männer ist. Der hervorstechende Zug der Partitur ist das lapidare Kausale dieser Musik, die, bis auf wenige affektgeladene Szenen, weich in weich malt und ihre stärkste Wirkung aus der Melancholie slawischer Volksweisen zieht. Der Aufnahmefähigkeit des Hörers steht die barbarisch anmutende Stofflichkeit des Buches hindernd im Wege. Die musikalische Leitung beider Werke war bei Generalmusikdirektor Emil Pratorius, die szenische bei Dr. Franz Ullrich in guten Händen.

* Die Akademie der Künste und der Schillerpreis. Die Sektion für Dichtkunst der preussischen Akademie nimmt in einer längeren Erklärung zu einzelnen Pressestimmen Stellung, in denen die Verleihung des Schillerpreises an Franz Werfel auf Grund gewisser dem Roman „Verdi“ entnommener Stellen kritisiert worden war. In diesen Kritiken wurde behauptet, das Buch sei zugunsten Verdis die Bedeutung Beethovens und Bagners durch schmeichele Aushebungen herab, und Werfel habe sich darin als fanatischer Hasser jedes bewährten Deutschstums erwiesen. Die Akademie weist in ihrer Erklärung darauf hin, daß die fraglichen Aushebungen ebenso wenig Werfels eigene Meinung darstellen, wie die im Roman ebenfalls vorkommenden Worte eines Verdisgegners, der von der Dichtersentfaltung der „Traviata“ und der brutalen Korpore des „Rigoletto“ spricht. Die Erklärung bezeichnet es als unhaltbar, wenn man einen Dichter für jedes Wort, durch das er seine Gestalten charakterisiert, mit seiner persönlichen Einstellung haltbar mache, und weist zur Beleuchtung der Aburteilung eines solchen Standpunktes darauf hin, daß dann auch Shakespeares ein Verbrecher gewesen sei, daß der Dichter des Franz Moor, des Sekretär Wurm und des Gekler niemals den Schillerpreis verdient hätte, so wenig als Goethe, der den Megistopheles zum Sprachrohr benutzte. Die Sektion für Dichtkunst der preussischen Akademie habe den Schillerpreis nicht zu verteilen gehabt, es seien nur einige ihrer Mitglieder in das vom preussischen Kultusministerium bestellte Preisrichterkollegium berufen worden. Sie habe aber diese Preisrichter wie ihren angegriffenen Kollegen Werfel in Schutz zu nehmen gegen eine Entstellung des Sachverhalts, wie sie hier geschehen sei. Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß der Schillerpreis Werfel für sein dramatisches Schaffen zuerkannt worden sei.

Verfügung stelle und die Schulrevisionen einschränke. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund der Antwort des preussischen Kultusministers mitteilt, ist eine Verkürzung der Schulaufsichtsbefugnisse nicht beabsichtigt. Mittel für neue Schulstellen sind in den Staatshaushalt für 1928 nicht eingestellt. Es wird zurzeit geprüft, ob die Ausrichtung von Schulstellen mit Kraftwagen unter gleichzeitiger Einsparung von Schulstellen möglich ist. Schulrevisionen der Regierungs- und Schulräte sind nicht zu entbehren; ob eine Einschränkung erfolgen kann, bleibt weiterer Prüfung vorbehalten.

— **Neue Gebühren für Notare, Rechtsanwälte und Gerichtsbeschreiber.** Der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des preussischen Gerichtskostengesetzes, der Gebührenordnung für Notare und der Landesschiedsordnung für Rechtsanwälte und Gerichtsbeschreiber ist am 29. Juli v. J. dem Staatsministerium zur Beschlussfassung vorgelegt worden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Antwort des Justizministers auf eine kleine Anfrage eines Landtagsabgeordneten entnimmt, werden die Verhandlungen voraussichtlich in einigen Wochen zum Abschluss kommen. Alsdann wird der Entwurf dem Staatsrat zur tatsächlichen Aushandlung und darauf unverzüglich dem Landtag vorgelegt werden. In Ausführung der Entschließungen des Landtags in den Plenarsitzungen vom 9. November 1926 und 20. Januar 1927 ist ferner nach eingehender Nachprüfung der Gebührensätze der Katasterverwaltung eine neue Gebührenordnung aufgestellt worden, die am 1. Januar d. J. in Kraft getreten ist. Die Festlegung der Katastergebühren durch den Finanzminister erfolgt auf Grund der Vorschrift im § 65 des Gesetzes vom 8. Februar 1867.

— **Ohne Sichtvermerk nach Norwegen.** Zu der Aufhebung des Sichtvermerkszwanges im Verkehr mit Norwegen ist vereinbart worden, daß sich die Bergungsfähigkeit nicht auf die Inhaber von sog. Fremdenpässen, d. h. Reisepässen für Ausländer bezieht. Nationalpässe werden nur an Personen ausgestellt, deren Zugehörigkeit zum ausstellenden Staat einwandfrei feststeht. Die Bestimmungen über die Überwachung der Ausländer, insbesondere die Verhängung von Grenzsperrern, die Zurückweisung nicht einwandfreier Reisender, die Meldung, den Aufenthalt und die Ausweisung von Ausländern sowie den Schutz des Arbeitsmarktes bleiben bestehen. Wenn Angehörige des einen Staates im anderen eine Stelle antreten wollen, so müssen sie vorher im Besitz einer Zustimmung der Bewilligung zum Stellenantritt sein, die von der zuständigen Vertretung des Aufenthaltsstaates zu beschaffen ist. Sammellisten werden als Papiere mit Genehmigung des Zentralbüros in Oslo oder der zuständigen deutschen Vertretung zugelassen.

— **Neue Laufbahn bei der Reichsbahn.** Für die Beamten des technischen Dienstes ist eine neue Laufbahn eingerichtet worden. Sie verläuft durch die verschiedenen Dienststellen der Reichsbahn im Verwaltungs- und technischen Dienst. Dazu gehören Zeichenarbeiten und Verwaltungsarbeiten, dann Vermessungsarbeiten und endlich für Gebiete, für die sich wegen der geringen Zahl eine besondere Laufbahn nicht eignet, wie Lithographen, Laboranten, Fotografen usw. Sekretär wird man nur durch Beförderung. Als Dienststellen kommen Zivilamtsleiter und Versorgungsamtsleiter mit entsprechender Vorbildung in Betracht. Dazu kommen auch Beamte der niederen Besoldungsgruppen mit geeigneter Vorbildung. Verlangt wird eine abgeschlossene Volksschulbildung. Der Vorbereitungsdienst dauert zwei Jahre.

— **Den Einjährig-Übertritt durften bisher die als vollausgebildeten anerkannten Mittelschulen unter bestimmten Voraussetzungen in die Schulpflicht der abgehenden Schüler eintragen. Inzwischen sind die Lehrpläne an Mittelschulen durch die Bestimmungen von 1925 nicht unerheblich höher gesteckt worden. Seit dem vorigen Jahre ist diesen Schulen auch das Recht zuerkannt worden, das Zeugnis der mittleren Reife den abgehenden Schülern nach erfolgreichem Besuch der Abshulsklasse auszustellen. Der Einjährig-Übertritt soll deshalb jetzt nach einer neuen Verfügung grundsätzlich nicht mehr eingetragen werden.**

— **Von der Bewegung der deutschen Bevölkerung 1927** liegen schon die Ergebnisse aus den 49 deutschen Großstädten vor. Sie sind nicht sehr auffällig. Die Zahl der Geburten hat weiter abgenommen. Die der Gestorbenen ist nicht unerheblich gestiegen. Zugewonnen haben die Eheschließungen. 1925 und 1926 waren je 8,4 auf 1000 Einwohner gekommen, im letzten Jahre dagegen 9,4. Die Zahl der Geburten war von 1925 auf 1926 von 15,9 auf 15,3 zurückgegangen, 1927 weiter auf 14,6. Die Sterblichkeit war von 1925 auf 1926 von 10,4 auf 10,2 gefallen. 1927 stieg sie auf 10,7. Zurückgegangen ist bei den Ortsansässigen die Zahl der Toten, bei den Säuglingen mit 1 Jahr von 99,6 auf 88,5, während sie in der Altersstufe von 40 bis 60 Jahren von 2,4 auf 2,3, darüber von 4,5 auf 4,9 stieg. In den Zwischenstufen blieb sie unverändert. Zurückgegangen ist besonders die Sterblichkeit an Tuberkulose von 0,99 auf 0,96, Magen- und Darmkatarrh sowie Bredurchfall von 0,18 auf 0,14, Kindbettfieber von 1,14 auf 1,00, nach Fehlgeburt von 2,08 auf 1,96, Altersschwäche von 0,30 auf 0,29.

— **Die Frist zur Einzahlung der 2. Hälfte der zweiten Rate der Stammkartenbeträge für das Große und Kleine Haus ist am 1. d. M. abgelaufen. Die mit der Zahlung**

noch im Rückstand befindlichen Stammkarteninhaber werden an die Zahlung hiermit erinnert. Ort der Zahlung: Kasse des Kleinen Hauses in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vormittags.

— **Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung** tagte gestern nachmittag 5 Uhr im kirchlichen Raum des AltertumsMuseums in einer außerordentlichen Veranstaltung, die der mittelhessischen Kunst gewidmet war. Kunsthistorikerin Fräulein Dr. Harms gab in eigener Komposition eine Deutung der in der Nische untergebrachten Statue eines alten Mannes mit harten, asketischen Zügen in der Tracht eines Abtes, die sie, nach alter Überlieferung aus Eberbach stammend, als Denkmahl Bernhards von Clairvaux ansprach. An der Hand von Lichtbildern ähnlicher Stille desselben Typs aus Eberbach und den Main entlang aus Höchst, Frankfurt, Birzenhain (Oberhessen) verfolgte sie diese Spuren einer besonderen Schule mit charakteristischen Darstellungszeichen bis nach Rütberg, wo aller Wahrscheinlichkeit diese Kunst herkam. Anschließend besuchte sich Museumsleiter Dr. Kutsch mit der neu erworbenen Vorher Picta, die er einer eingehenden Erklärung unterwarf, um ebenfalls, von Lichtbildern unterstützt, im Vergleich mit ähnlichen Gebilden in Koburg, Weimar, Kiedrich die verschiedenen Darstellungen von Pictastatuen, dem Ursprung dieser Kunst nachzugehen, die ein Deutscher, der in Italien umherzieht, schuf. Als solchen vermutete er den Kölner Meister Gustin. Beide Vortragende, aus gründlicher Sachkenntnis schöpfend, ernteten reichen Beifall, den der Vorsitzende, Geh. Archivar Dr. Wagner, noch mit herzlichen Dankworten für die ausgezeichneten Belehrungen unterstrich.

— **Schont die Weidenlächer!** Angelockt durch die Sonnenstrahlen, machen sich die ersten Vorkboten des Frühlings, die Weidenlächer, bemerkbar. Leider werden die geschmiedeten Zweige nicht selten abgerissen. Schon um die Natur zu schonen, damit sich recht viele Menschen an ihrer Schönheit erfreuen können, sollte man diese ersten Frühlingstriebe unberührt stehen lassen. Man sollte aber auch mit Rücksicht auf die Bienen die Begehrlichkeit unterdrücken, die sich beim Anblick der willigen, art schimmernden Räschen regt; denn diese emsigen Honiglucher haben es gegenwärtig sehr schwer, ihre Brut zu ernähren. Sie sind auf die Blüten der Räschensträucher angewiesen, sobald sie bei den ersten wärmeren Sonnenstrahlen ihrem Vorkortgebet folgen und stundenweit die Natur abhuchen. Es wäre ein großer Schaden, wenn die Bienen immer mehr abnehmen würden; denn sie tragen zur Bestäubung der Obstbäume, Beerensträucher und mancher Bäume in Wald und Feld wesentlich bei.

— **Diebstahlschronik.** Auf Zimmer 21 der Kriminalpolizei befindet sich eine Anzahl Grammophonplatten, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren. Eigentumsansprüche können auf demselben Zimmer geltend gemacht werden. — Am 29. Januar, morgens 5 Uhr, wurde aus einem Lokal in der Schwabacher Straße eine hellbraune Aktentasche mit 2 Schlüsseln, doppelt so breit als eine gewöhnliche Aktentasche, mit 14 Kartons Pralinen, mit der Aufschrift: „St. Martin“, gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei hier auf Zimmer 20.

— **Feitsagenomen und dem Amtsgericht** zugeführt wurden in den letzten Tagen zwei Personen wegen Diebstahls, eine wegen Widerstands, eine wegen Bettelns und eine von auswärtig geführte Person.

— **Der Luftverkehr** am 6. Februar. Ab 6. Februar wird der Luftverkehr mit dem Ausland wieder in verstärktem Maße aufgenommen. Von Frankfurt aus werden dann folgende unmittelbaren Flugverbindungen bestehen: Nach London ab 9,45, nach Amsterdam ab 9,45, nach Paris ab 9,45, nach Brüssel ab 9,45, nach Prag ab 10,20, nach Wien ab 9,05, nach Basel ab 11,45, nach Zürich ab 11,40. Die Ankunft erfolgt in London um 17,35, in Amsterdam 13,45, in Paris um 17,30, in Brüssel um 15,15, in Prag um 16,05, in Wien um 16,20, in Basel um 14,45 und in Zürich um 15,15.

— **Meisterprüfung.** Der Mitinhaber der Firma Auto-Reparaturwerkstätte Varlag u. Pled, Wiesbaden, Adlerstraße 65, Paul Harlak, hat vor dem Prüfungsausschuss der Schlosser-Zwangsunternehmung bei der Handwerkerkammer die Meisterprüfung mit der Note „Sehr gut“ im Theoretischen und „Sehr gut“ im Praktischen abgelegt. Der andere Mitinhaber, Konrad Pled, hat die Prüfung bereits im vorigen Jahre, ebenfalls mit „Sehr gut“ in beiden Fächern, abgelegt.

— **Silberne Hochzeit.** Am Dienstag, den 7. Februar, begehen die Eheleute Heinrich Scherer, Oberpostkassier, und Johanna, geb. Groth, Hallgarter Straße 2, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Kriegsgräberfrage.** Die Ortsgruppe Wiesbaden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge hält am Montag, den 7. Februar, abends 8 Uhr, in der Aula des Zoogeums am Schlosspark ihre diesjährige Mitgliederversammlung ab. Außer dem gewöhnlichen Jahresbericht werden Mitglieder über ihre Gräberbesuche im Ausland berichten. Die Versammlung wird von musikalischen Darbietungen umrahmt sein.

— **Esperanto.** Montag, den 6. Februar, 8 Uhr, Vangasse 34, eine Treppe: „Karl Spitzweg, sein Leben und künstlerisches Schaffen“.

— **Die musikalische Welt im Maschinen-Zeitalter.** A. Melichar: „Bayer und Jazz“. Außerdem: „Echo der Zeitstrahlen“, Kritik über neue Bücher und Musikalien; Berichte aus dem Musikleben, Tageschronik, Kunstbeilagen usw. — **Die Stimmbildung.** (Verlag: Stimmbildung, Wien 6, Koverntus-Gasse.) Diese von dem bekannten Gesangspädagogen Otto Tro herausgegebenen „Stimmwissenschaftlichen Blätter für Kultur und Kritik des Kunstgesanges“ bringen in Nr. 3 und 4 die Fortsetzung der „Pädagogik der Stimmbildung“, ferner „Sänger-Chronik“ (behandelt hauptsächlich die Kunst der Barbara Kemp), und Berichte über neuere Gesangs-Literatur. Sämtliche Aufsätze haben Otto Tro zum Verfasser, und damit ist ihre Gründlichkeit, Bedeutung und Wertbeständigkeit gewährleistet. — **Im Stockholm** soll im Jahre 1930 eine große Ausstellung stattfinden, welche Kunstindustrie, Kunsthandwerk und „Heimtextil“ umfasst. Die Kosten sind auf 4 Millionen Kronen veranschlagt, die Stadt Stockholm rechnet 300 000 Kronen bei und bürgt gleichzeitig 700 000 Kronen.

— **Wissenschaft und Technik.** Vom 21. bis 25. August findet in Bonn der diesjährige Deutsche Orientalistentag statt, verbunden mit der Tagung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, mit der Feier des 50-jährigen Bestehens des Deutschen Palästinaverbands und mit einer besonderen Internationalen Alttestamentar-Tagung. Im Anschluss daran tagt vom 27. August ab in Oxford der 17. Internationale Orientalisten-Kongress. — **Der schwedische Reichstag** hat dem Nobelpreis für den norwegischen Schriftsteller, den Friedenspreis für 1928 dem schwedischen Sozialdemokraten, Bürgermeister Karl Lindhagen, zuerkannt. Der Vorschlag ist von 35 Abgeordneten unterschrieben, hauptsächlich Sozialdemokraten und Freisinnigen.

— **Neue Mundartdichtungen von Rudolf Dieck.** Unter dem Titel „Lachunrad“ hat der bekannte heimische Mundartdichter Rudolf Dieck ein neues Bändchen humorvoller Nassauischer Mundartgedichte mit Bildern nach Aufnahmen des Verfassers im Selbstverlag herausgegeben, aus dem wir nachstehende Probe veröffentlichen:

Des Lieb Friederche.
Der Kall wor in die Bach geborselt,
Room pudelnah dann hamgeborselt.
Der Badder saht: „Sofort ins Bett,
Un biste waam, kriehste dei' Bett!“
Der Bruder Frih ebei sich schmeichelt
Un hot des Kallsche sanft gestreichelt.
E' riht e' Stund sich nit vom Bett,
Lieblost sei' Kallsche hart un nett.
Uff aa'mol laut gerufe hat er:
„E' isse waam! De Stede, Badder!“

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**
Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 6. Februar	18.30 Uhr: „Gault“ (Schauspiel) Stammreihe B	Geschlossen.	16 u. 20 Uhr: Konzerte
Dienstag, 7. Februar	19.30 Uhr: „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ Stammreihe C	19.30 Uhr: „Der leidende Lebemann“ Stammreihe VI	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte
Mittwoch, 8. Februar	19 Uhr: „Samson u. Dalila“ Stammreihe E	19.30 Uhr: „Najala“ Stammreihe I.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 19.30 Uhr im gr. Saale: Sonder-Konzert Berg: Ravel u. Schostakowitsch. Solist: E. Kauer, Klav.
Donnerstag, 9. Februar	19 Uhr: „Ernan“ Stammreihe D	19.30 Uhr: Zum ersten Male: „I P 3“ Spiel zu Dreien in 3 Akten von Alabund Stammreihe II.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Freitag, 10. Februar	19 Uhr: „Die Hochzeit des Figaro“ Stammreihe G	19.30 Uhr: „I P 3“ Stammreihe IV.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Samstag, 11. Februar	19 Uhr: In neuer Inszenierung: „Die Jungfrau von Orleans“ Stammreihe F	19.30 Uhr: Die beiden Weigen. „Ulrich nach dem Zapfenstreich“ Stammreihe III.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 20 Uhr im gr. Saale: Festungs-Abend.
Sonntag, 12. Februar	15 Uhr: „Prinz Friedrich von Homburg“ Stammreihe A	19 Uhr: „Mädchen, die man liebt“ Stammreihe H.	Vorm. 11.30 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.

— **Staatstheater.** Am Sonntagnachmittag 3 Uhr geht im „Kleinen Haus“ die erfolgreiche Kriminalkomödie „Der Deyer“ zu volkstümlichen Preisen in Szene. Es sind noch Karten für alle Plazgattungen an der Kasse zu haben. Im „Kleinen Haus“ findet am Donnerstag, den 9. d. M., die erste Aufführung von Alabunds neuem Werk „I P 3“ statt. Der Verfasser, dessen „Kreiselreis“ seit Monaten im Spielplan des Staatstheaters steht, nennt seine neue Komödie „Ein Spiel zu Dreien“, es ist eine originelle Liebes- und Ehegeschichte mit liebenswürdigem Dialog und wird von Gertha Gensmer, Bernhard Herrmann, Guido Lehmann und Kurt Sellma gespielt. Die Spielleitung hat Dorst Hoffmann, die Bühnenbilder sind entworfen von Alfred v. Bede-rath. Im „Großen Haus“ kommt am Samstag, den 11. d. M., Schillers romantische Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“, die seit zehn Jahren hier nicht mehr gespielt wurde, zur Neu-Aufführung. Die vollständige Neuzinszenierung leitet Dr. Wolff von Gordon. Die Titelrolle spielt Ilse Cabanis. Bühnenbilder nach Entwürfen von Gerhart T. Rudolph.

— **Kurhaus.** Sonntagnachmittag findet unter Leitung von Musikdirektor Hermann Irmer ein Symphoniekonzert statt, in welchem folgendes Programm zur Aufführung gelangt: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“ von J. Smetana. Drei slawische Intermezzo von Ed. Uhl. Es waren zwei Königslieder, Inop. Dichtung von J. Volbach; Andersens Märchen, Suite für großes Orchester von Karl Rämpf. Das Abendkonzert findet als „Johann-Strauß-Abend“ statt. — Bei geeigneter Witterung findet der Gesellschaftspaziergang am Dienstag statt. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Der von seinem früheren Mitwirken in den hiesigen Konzerten seitens bekannte Ludwig Koffer (Klavier) wird am Mittwoch in einem Sonderkonzert mitwirken, das unter Leitung des Kasseler Kapellmeisters Reuß steht.

— **Stadttheater Mainz.** Wochenplan Sonntag, 6. Febr., 15 Uhr, Streichholzarthen und das Christkind; 19 Uhr: Zum 1. Male: „Lach X“, Operette in 3 Akten von Dr. Ludwig Herzog. Montag, 7. Febr., 19.30 Uhr, „Ulrich“. Dienstag, 7. Febr., 19 Uhr, „Die Atrikanerin“. Mittwoch, 8. Febr., 20 Uhr, „Jugendfreunde“. Donnerstag, 9. Febr., 19.30 Uhr, „Lach X“. Freitag, 10. Febr., 19.30 Uhr, Zum ersten Male: „Fräulein Julie“, Kammer-spiel in 1 Akt von A. Strindberg. Neueinstudiert! „Die sittliche Forderung“. Ein Akt aus „Die Befreiten“ von O. E. Hartleben. Neueinstudiert. „Abschiedsfeier“, Lustspiel in 1 Akt aus „Anatol“ von Arthur Schnitzler. Samstag, den 11. Febr., 18 Uhr, „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Sonntag, 12. Febr., 15 Uhr, Streichholzarthen und das Christkind; 19 Uhr, „Lach X“. Montag, 13. Febr., 19.30 Uhr, „Ulrich“.

— **Konzertdirektion Wolff.** Am Montag, 6. Februar, abends 8 Uhr, findet das Konzert August Eichhorn (Violoncello) mit Herrn Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock im Kasino (Friedrichstraße 22) statt. Kartenvorverkauf bei Wolff, Stöppler und Engel.

— **Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst.** Im nächsten Vortrag am Dienstag, 7. Februar, spricht Prof. Dr. A. Kaubisch (Frankfurt) über „Die rheinische Kunst in der Epoche der Gotik“ im Vortragssaal des Neuen Museums in Wiesbaden, abends 20 Uhr.

— **Wiesbadener Nachtspiele.**
* **Ufa-Palast.** Des Spaniers Tirso de Molina, eines Zeitgenossen von Calderon, amüsanter Intrigenstück, „Don Gil von den grünen Hosen“, das längst neu aufgeführt wieder über die Bühnen ging, gibt den Stoff für ein romantisch-komisches Filmspiel und eine Paraderolle für Elisabeth Bergner. Dieses Spiel „Donna Juana“ handelt von dem Schicksal einer Liebe, die gegen den beiderseitigen väterlichen Willen, nach allerlei Zufällen und Abenteuern, nach Pölsen und Masteraden, zwei junge Menschen endlich zum Ziel glücklicher Vereinigung führt. Der Reis altspanischer

Kleine Chronik.

— **Theater und Literatur.** Mit Ernst Barlach' selten gespieltem Drama in fünf Teilen „Die Sündflut“ wurde die Dessauer Junge Bühne eröffnet. Für die nächsten Abende der Jungen Bühne ist eine Reihe sehr interessanter dramatischer und musikalischer Werke vorgesehen: neben Stücken von Brecht, Bronnen und Claudel, des Kleistpreisträgers Gerhard Menzel Schauspiel „Tobacco“, Hindemiths „Ein und Zwill“, Sachs „Prinzessin auf der Erbsen- und Strampelstas „Reineke“. — Das Teatro Lirico in Barcelona gab als Sondervorstellung „Die Walküre“, zugleich als Ehrenabend für den Dirigenten des deutschen Gastspiels, v. Schillingas. Ihm wurden Lorbeerkränze von der Banda Municipal und der deutschen Kolonie überreicht. — Das Testament des spanischen Schriftstellers Plasco Ibones enthält die Bestimmung, daß seine Leiche unter keinen Umständen nach Spanien überführt werden dürfe. Solange das gegenwärtige Regime in Spanien besteht, will ich weder lebendig noch tot dahin zurückkehren“, schreibt Ibones in seinem Testament wörtlich. Die Bestimmung findet daher in Mentone statt. Seine Villa hat Ibones als Erholungsheim für Schriftsteller gestiftet. — Das Märchen vom Jar Salkon, Dner von Rimsky-Korsakow, ist für das Stadttheater Aachen zur alleinigen deutschen Aufführung erworben, die am 24. Februar unter der musikalischen Leitung von Paul Bella, der Spiel-leitung von Reinhold Adel, stattfinden wird.

— **Bildende Kunst und Musik.** „Die Musik“ (Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.) Das sechste erschienene Februarheft bringt u. a. folgende bemerkenswerte Aufsätze: E. Mers: „Zur Beurteilung Dandys“, „Köpfe im Profil“, Mar Fiedler (von H. Albrecht), Elisabeth Reithberg (von H. Tessier), Günther Ramin (von Ad. A. Ber.); ferner:

Trachten und der Zauber andalusischer Landschaft bieten einen stimmungsvollen Rahmen; trotzdem kann die tüchtige Regie nicht verhindern, daß von der Ursprünglichkeit der Dichtung auf die Reinwand manches verloren geht. In der Juana, die der eigenbrüderliche Vater erst wie einen Knaben erzieht, um sie dann fürs Kloster zu bestimmen, die in Männerkleidung der Spur des Geliebten folgt und bei ihres Don Ramon unwillkommener Braut selbst als Freier auftritt, findet die Bergner reiche Möglichkeiten für Entfaltung ihres schauspielerischen Könnens. Sie ist reizend in natürlicher Frische und Munterkeit, ausdrucksstark in Szene von Leid und Enttäuschung, nur in der Darstellung der ersten erwachenden Liebe bliebe ein wenig mehr unbewußte Kavalierität zu wünschen. In Walter Killa hat sie einen gewandten, kaskadischen Partner. Max Sched als Vater, W. von Schwind als Diener gestalten gute Typen. Im Beiprogramm läuft ein urkomischer Lustspielfilm „Der Professor mit dem Subkopo“ mit dem quersüßigen Charles Chape in der Hauptrolle und einem erstaunlich klugen Fortetier als prominenten Mitspieler. Ein Kulturfilm „Madara“ zeigt sehr schöne Aufnahmen tropischer Landschaft, und in der „Ma-Wochenchau“ ist das Neueste vom Tag in charakteristischen Bildern festgehalten.

Kammer-Vorführungen. Im Spielplan lauten zurzeit zwei Abenteuerfilme, von denen besonders „Die Abenteuer des Strahlings Collins“, eine moderne filmische Nachdichtung von Balzac, „Glanz und Elend der Kurtisanen“, durch die Mitwirkung von Paul Wegener bemerkenswert sind. Der hervorragende Filmschauspieler weiß seine massive darstellerische Persönlichkeit in der Rolle eines ehemaligen Bagnossträflings, der durch Zufall zu Ansehen, Glanz und Reichtum kommt, außerordentlich überzeugend einzusetzen, so daß die ungewöhnlich spannungsvoll ablaufenden Episoden der abwechslungsreichen und abenteuerlichen Handlung in Atem halten. Als zweiter Film wird im Programm eine neue Harry Piel-Sensation in Erstausführung geboten. Der „Besieger der 1000 Gefahren“ hat wieder eine ganze Reihe von neueraufsteigenden Abenteurern in zwei Weltteilen zu bestechen, von denen seine fabelhaften Kletterkunststücke, die sich leider nur zu oft wiederholen, besonders imponieren. Ein Kulturfilm führt die vielfachen Verwendungsmöglichkeiten eines Traktors vor; die Wochenchau ergänzt den Spielplan.

Aus dem Vereinsleben.

Die Bezirksgruppe Wiesbaden des Verbandes junger Draufgänger Deutschlands. e. V., hielt am 1. Februar im Vereinslokal Rest. Wies ihre Jahresversammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. 1. Vor. Karl Brandt, 2. Vor. Franz Jochum, Kassierer Josef Stedter, 1. Schriftführer Karl Brühl, 2. Schriftführer Kurt Seideder, Vertrauensmann Theo Seubergert jr. Als Vertreter der Lehrlingsabteilung wurde der Lehrling A. Knefel bestimmt. Als Vergütungskommission fungieren die Herren Sebastian, Müller, Seideder, Erbenich und Seubergert. Bücherwart und Lehrlingsobmann ist der 2. Vor. Jochum.

Am Sonntag, 12. Februar, veranstaltet die Tanschule Sauer im Hotel Kaiserhof ihren beliebten diesjährigen Kindermaskenball.

Der diesjährige Maskenball des M.-G.-V. „Hilda“, e. V., findet am Samstag, 11. Februar, abends 8.11 Uhr, in sämtlichen oberen Sälen des Kinos statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Eisenbahnunfall bei Groß-Gerau.

Mainz, 4. Febr. Die Reichsbahndirektion Mainz teilt mit: Heute vormittag 6.30 überfuhr im Bahnhof Dornberg-Groß-Gerau der Durchgangszug 6652 das auf „Halt“ stehende Ausfuhrsignal, geriet in das anschließende kurze Schuß-Stumpfgleis und überrollte den Prellbock. Die Lokomotive stürzte die Böschung hinunter, der Padwagen geriet in Brand, acht Wagen sind entgleist. Zugführer Valentin aus Bilschheim wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Das Gleis Frankfurt-Mannheim ist etwa drei Stunden, das Gleis Mannheim-Frankfurt etwa acht Stunden gesperrt. Die Züge werden über Darmstadt geleitet.

Gaswagenbrand im Frankfurter Hauptbahnhof.

Frankfurt a. M., 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Im inneren Hauptbahnhof stieß heute früh gegen 3 Uhr beim Rangieren einer Lokomotive gegen einen Gaswagen. Der Zusammenstoß war so stark, daß das Gas in Brand geriet und auch den Inhalt eines zweiten Gaswagens entzündete. Die Flammen griffen dann auf einen Personenzug über, der auf einem Nebengleise stand. Die Löschzüge Rungstraße und Heinrichstraße überschütteten die brennenden Wagen mit großen Wassermassen und beseitigten die Gefahr einer Weiterverbreitung des Feuers.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 3. Febr. Aus einer Villa der Bodenheimer Anlage stahlen Eindrächer während der Vormittagsstunden für 6000 Mark Schmuckgegenstände. — Auf dem Pferdemarkt wurde einem rheinischen Landwirt ein fünfjähriger brauner Wallach gestohlen. — In der Bergerstraße öffnete in der Schlaftrunkenheit ein Witwer den Gashahn und land dabei den Erstickungstod. — Der Leiter des städtischen Maschinenamtes, Oberbaumeister Drexler, ist auf Beschluß des Magistrats auf sechs Monate beurlaubt worden, nachdem er selbst den Antrag gestellt hatte, von seinem Amt zurückzutreten. — Zwischen der Alten- und Obermainbrücke wurde gestern durch einen Schiffer eine bis jetzt unbekannte männliche Leiche gefunden. — Der Frankfurter Stadtrat hat sich eingeladen, in der Pariser Sorbonne einen Vortrag über „Frankfurt a. M. als Beispiel modernen deutschen Städtebaus“ zu halten. Er wird seinen Vortrag in französischer Sprache unter Vorführung von Lichtbildern halten. — Gestern abend um 10 Uhr wurde der Demischuhler Piebler aus Frankfurt auf dem hiesigen Hauptpersonnenbahnhof beim Übersteigen der Gleise überfahren. Er erhielt an beiden Beinen und am rechten Arm schwere Verletzungen, die seine sofortige Überführung in das städtische Krankenhaus notwendig machten. In der Nacht ist er seinen Verletzungen erlegen. Er ist unverheiratet und 28 Jahre alt.

Bürgermeister Bernd in Nievern wiedergewählt.

11 Nievern, 3. Febr. Die vor einiger Zeit stattgefundene Wiederwahl des wegen Wahlrücktritten seinerzeit ausgeschiedenen Bürgermeisters Peter Bernd zum Bürgermeister der Gemeinde Nievern ist bekanntlich vom Kreisaußschuß St. Goarshausen und der Regierung in Wiesbaden nicht bestätigt worden. Bei der infolgedessen erneut vorgenommenen Bürgermeistereiwahl wurden von 10 abgegebenen Stimmen 7 für

Bernd, 2 für einen anderen Kandidaten und eine ungültig abgegeben. Danach ist Bernd wiederum zum Bürgermeister der Gemeinde Nievern gewählt. Bis zur erforderlichen Bestätigung durch den Kreisaußschuß und die Regierung werden die Bürgermeistereigeschäfte von dem Beigeordneten Tiefenbach weitergeführt.

Lichtstreit in Darmstadt.

Darmstadt, 3. Febr. Der Aufruf des Einzelhandels durch Nichtbeleuchtung der Geschäfte der Stadtverwaltung die unzulängliche Straßenbeleuchtung zu beweisen, wurde von der gesamten Geschäftswelt befolgt. Von heute abend 6 Uhr ab spendeten nur die wenigen Straßenlaternen kümmerlichen Lichtschein. Man glaubte sich in die Zeit zurückversetzt, als wegen Fliegergefahr nach Vorherrschaft verdunkelt werden mußte. Dieser eigenartige Bockstich hatte selbstverständlich den größten Teil der Bevölkerung in das Geschäftsviertel gelockt, so daß dort ein lebensgefährlicher Betrieb herrschte. Die Posten der Ordnungspolizei waren bedeutend verstärkt. Um zu beweisen, wie sehr die Geschäftswelt für eine ausreichende bzw. bessere Beleuchtung Sorge trägt, wurde die private Bogenlampebeleuchtung von Zeit zu Zeit für Sekunden eingeschaltet. Der Beleuchtungstreit dürfte der Stadtverwaltung sicherlich Anlaß zu einer Besserung der Lichtverhältnisse in der Stadt und besonders im Geschäftsviertel geben. Daß die Karnevalszeit auch ihre Blüten trieb ist selbstverständlich. Aus Anlaß der Nichtbeleuchtung der Geschäftstrassen sah man in nicht geringen Mengen Ullstreibende mit Fadeln, Laternen, Stearinlichtern und nicht zuletzt sogar mit der Petroleumlampe durch die Straßen wandern.

Rambach, 3. Febr. Die Wiesenerbesitzer-Vereinigung hatte unter Leitung des Vor. J. Schulz ihre Jahresversammlung einberufen. Die Neuwahl des Vorstandes hatte nachstehendes Ergebnis: 1. Vor. J. Schulz, Kassierer A. Meyer, Vorstandsmitglieder: Ph. Fischer, A. Schwein, Ed. Wiesenborn, A. Wiesenborn 1., Wilhelm Wintermeier und W. Berbe.

Georgenborn, 3. Febr. Der hiesige Bürgermeister Gins hat sein Amt freiwillig niedergelegt.

Mainz, 3. Febr. Bürgermeister Fuchs in Ebersheim ist vorläufig seines Amtes enthoben worden. Er hat, wie eine Revision ergab, beim Mainzer Arbeitsamt Unterstützungsgelder für Gemeindeglieder erhoben, die aber für sich behalten. Außerdem hat er Namen von Unterstützungsbedürftigen in die Liste eingetragen, die nicht existieren. Sein Treiben hat er durch das Mitwissen eines Angestellten des Arbeitsamtes ausführen können. Ein gerichtliches Verfahren gegen beide ist eingeleitet worden.

Rüsselsheim, 4. Febr. Zur Befestigung des Projektes des neuen, großangelegten Ovelgüterbahnhofes auf dem etwa 20 hektareigen Morgen umfassenden Gelände zwischen dem Rauschheimer und dem Ginsheimer Weg wollten hier höhere Beamte der Reichsbahn. Der neue Ovelbahnhof wird 16 neue Gleislängen umfassen. Für die Werksangehörigen werden nach seiner Fertigstellung auf den Straßen Darmstadt-Rüsselsheim, Mainz-Rüsselsheim, Wiesbaden-Mainz-Brücke-Rüsselsheim Sonderzüge eingelegt werden, die direkt in den Bahnhof einlaufen.

Elville, 3. Febr. Am der hier immer noch herrschenden Wohnungsnot erfolgreich zu begegnen, hat sich eine Bürger-Baugenossenschaft für Elville und Umgegend gebildet. Man hofft, im Laufe dieses Jahres eine größere Anzahl Häuser zu errichten.

M. Rüdesheim a. Rh., 3. Febr. Nachdem die Wasserleitungsarbeiten auf der Strecke Ahmannshausen-Aulhausen beendet sind, ist die Sperre dieser Straße nunmehr aufgehoben.

Caub a. Rh., 3. Febr. Die letzte Stadtverordnetenversammlung erklärte sich damit einverstanden, daß sich die Stadt Caub an der Südwestdeutschen gemeinnützigen Wohnungsbau A.-G. in Frankfurt a. M. die hier eine Anzahl Wohnungen errichtet hat, beteiligt. Dem aufgestellten Waldbetriebswert für den Zeitraum 1927 bis 1937 wurde ausgemittelt. Dadurch, daß nach diesem Betriebswert in ausgedehntem Maße eine Umwandlung des Niederwaldes in Hochland und eine Umstellung von Laubholz auf Nadelholz erfolgt, dürfte für die Zukunft eine einträglichere Bewirtschaftung des städtischen Waldbestandes sichergestellt sein. Die zu diesem Zwecke aufzunehmenden Mittel belaufen sich auf jährlich etwa 3500 Mark. Der Magistrat wurde beauftragt, Pläne für eine Straße vom Bahnhof zum Vollenbachthal auszuarbeiten, um dadurch das dringend notwendige Baugelände zu erhalten. Der neue Stromlieferungsvertrag mit den Main-Kraftwerken, dem man, obwohl er manche Wünsche unberücksichtigt läßt, grundsätzlich zustimmt, war Gegenstand einer eingehenden Besprechung. Es sollen Schritte unternommen werden, um die auf die Stadt Caub entfallenden Aktien sicherzustellen, welche die Main-Kraftwerke als Gegenleistung für die Verlängerung der Verträge an die Kreise und Städte überlassen.

Braunsfels, 3. Febr. Im Steinbruch Galgenstein versagte ein Sprengschuß. Als man nach der Ursache sehen wollte, ging das Gefaß los und tötete den Steinbrucharbeiter Hermann Koss aus Rodenroth auf der Stelle.

Uffingen, 3. Febr. Die Stadt Uffingen und die Gemeinden Ansbach und Wehrheim werden voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres von der Helsen-Rassauischen Gasgesellschaft zu Höchst a. M. mit Gas versorgt. Die Stadtverordnetenversammlung nahm zu den Plänen bereits in zustimmendem Sinn Stellung.

Uetersen, 3. Febr. Der Spenglermeister Schnell aus Herborn stürzte hier, als er eine Dachrinne anbringen wollte, ab und wurde so schwer verletzt, daß er in das Herborner Krankenhaus verbracht werden mußte.

Nassau a. d. Rahn, 3. Febr. Die rege Bautätigkeit am hiesigen Platte hat in den letzten Tagen erheblichen Aufschwung genommen. Die Stadt ließ mit dem Bau eines Katasteramtsgebäudes im Baukostenwerte von 45 000 Mark beginnen, während die Rentnerwohnheim G. m. b. H. Auftrag zur Errichtung des Heims für Kleintrentner im Baukostenwerte von 200 000 Mark gab. Beide Arbeiten werden von hiesigen Unternehmern ausgeführt.

Bad Ems, 3. Febr. Nach längerer Beratung genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung die Magistratsvorlage betr. Neuordnung der Müllabfuhr. Die Abrechnung über die in 1927 ausgeführten Straßenarbeiten, die mit 149 588 Mk. abschließt, wurde genehmigt. — Für Instandhaltung der Feuerlöschbahnen wurden 3000 Mk. bewilligt. — Die Derrichtung des neuen Sportplatzes muß noch hinausgeschoben werden, da bis jetzt nur 10 000 Mk. dafür zur Verfügung stehen.

Seppenheim, 3. Febr. In Mitleidern im Odenwald versuchte ein Gastwirt seine Frau und Schwiegermutter, mit denen er in der letzten Zeit in Unfrieden lebte, durch Beigabe von Gift in ein Glas Bier zu vergiften. Die Tat wurde bemerkt und der Mann verhaftet. Die Ursache scheint in einem Liebesverhältnis des Mannes zu suchen sein, das er bereits seit längerer Zeit unterhält.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der frühere Teilhaber der Firma Gebr. B. in Gerford, Florens B., hatte sich auf einer Reise nach Wiesbaden, Biedrich, Rüdesheim, Ahmannshausen und weiter den Rhein hinab Bekannten gegenüber noch als Teilhaber der Firma ausgegeben und sie angemietet oder machte in Restaurants große Zechen, die er nicht zahlte. Wegen Betrugs und Betrugsversuchs in neun Fällen erhielt er vom erweiterten Schöffengericht fünf Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte acht Monate beantragt.

Fo. Wiesbadener Amtsgericht. Der 20jährige hiesige Schlosser August Tröblich und der 27jährige Gärtner Franz Eschborn aus Oberwalluf standen vor dem Amtsgericht, Tröblich wegen Unterschlagung eines auf Abschlagung unter Eigentumsvorbehalt gekauften Fahrrads, und Eschborn wegen Diebstahls und Unterschlagung in der gleichen Angelegenheit. Ersterer erhielt eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, Eschborn eine solche von acht Monaten.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Der Schlosser Heinrich Corzelsius aus Biedrich war vor einiger Zeit vom Schöffengericht wegen Begünstigung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt worden. Er sollte den Verkauf eines Fahrrads, von dem er sicher gewußt, daß es auf unrechtmäßige Art erlangt worden war, begünstigt haben. Gegen dieses Urteil verfolgte Corzelsius Berufung. Die letzte Verhandlung vor der Großen Strafkammer klärte den Fall weiter auf und es ergab sich, daß das fragliche Rad, das durch die Begünstigung des Angeklagten an den Mann gebracht wurde, ein ganz anderes gewesen war. Das Gericht hob deshalb das angefochtene Urteil auf und sprach Corzelsius von Strafe und Kosten frei.

Zurück zu Hippocrates!

(Das Glühwein als Heilmittel.)

Professor Bier, der berühmte Berliner Chirurg und Neuerer in der medizinischen Wissenschaft, hat in einem Vortrage in der Berliner medizinischen Gesellschaft sensationelle Mitteilungen über Aufsehen erregende Erfolge mit dem Glühwein als Heilmittel gemacht. Der Vortrag war mit größter Spannung erwartet und aufgenommen worden; denn man weiß, daß Prof. Bier nie das Wort ergreift, ohne für die medizinische Wissenschaft neuartige und wertvolle Wege zu weisen. Er versteht es wie kein zweiter, die Eigenschaften der modernen Wissenschaft mit dem ewigen Erfahrungsschatz der Jahrtausende zu verbinden. Ja, sein ganzes wissenschaftliches Lebenswerk gilt der Wiedernachbildung der natürlichen Grundkräfte, die schon von den Alten erkannt und angewandt wurden. Er ist sozusagen ein „Rousseau der Wissenschaft“. „Zurück zur Natur“, ist sein Lösungswort, die natürlichen Kräfte des Menschen müssen die Hauptaufgabe bei jedem Heilungsversuche erfüllen, sie gilt es anzuregen und als wichtigste Hilfskräfte zu benutzen. So kam er zur Homöopathie, zu einer ganz neuartigen und wissenschaftlichen Auffassung dieses von der zünftigen Wissenschaft noch immer etwas über die Achsel angelegenen Zweiges der Medizin. Immer auf der Suche dieser Grundanschauung von der Heilkraft der natürlichen Kräfte neue Beweismittel zuzuführen, ist Prof. Bier nun in der Lage, auf Grund jahrelanger geplanter Versuche, ein neues, d. h. vielmehr ein uraltes Heilmittel der Medizin vorzuführen: Ferrum candens, auf Deutsch das Glühwein.

Hippocrates, der Vater der Medizin, hat in einem seiner ewigen Grundsätze ausgesprochen: „Was Arznei nicht heilt, heilt Wasser, was Wasser nicht heilt, heilt Feuer, und was Feuer nicht heilt, das heilt überhaupt nicht.“ Das Feuer als Heilmittel war eine den Alten wohl bekannte und vertraute Tatsache, und bis tief in die moderne Zeit wurde das Glühwein bei Geschwüren und eitrigen Gewebe-Erkrankungen der Haut verwendet. In der modernen Medizin kam es ganz außer Gebrauch und fand nur mehr bei gewissen schweren Infektionskrankheiten der Tiere Verwendung. Die alte Medizin ging bei der Verwendung des Glühweins von der Annahme aus, daß durch die künstliche Bildung eines neuen Infektionsherdes alle Giftstoffe des Körpers dorthin geleitet werden, und daß dadurch der Körper „umgestimmt“ wird. Die jahrtausendlang Anwendung dieser Heilmethode beweist am besten die Erfolge, die mit ihr erzielt wurden. Einer der Hauptgründe für das Verschwinden des Glühweins aus dem Instrumenten-Inventar der Medizin ist, daß das Brennen der Haut oft bössartige Entzündungen hervorruft, die von einer unehöhen Narbenbildung begleitet sind. Es gelang nicht, geeignete Instrumente zu konstruieren, und auch der Thermostauter, eine Erfindung von Prof. Paquelin, konnte das Glühwein nicht wieder zu medizinischen Ehren bringen, da die Wärmewirkung zu gering war. So mußte denn Prof. Bier erst diese beiden Hindernisse aus dem Wege räumen. Er konstruierte einen Brennaparat, der mit Hilfe von Preßluft und Benzin eine intensive Wärmewirkung ausübt. Und zweitens ging er von der Oberflächenbehandlung der Haut ab und brennt unterhalb der Haut, die er in großen Lappen abhebt, die Gewebe. Dadurch vermeidet er uralte Narbenbildung und Geschwürbildung der Hautoberfläche und erreicht zugleich eine größere Intensität der gewollten Wirkung.

Auch theoretisch hat Prof. Bier ganz neue Wege beschritten. Denn ihm kommt es mit der Feuerwirkung auf den menschlichen Organismus nicht auf eine Umstellung der Körpergröße an, auf eine Konzentrierung der Infektionsstoffe auf den neuen Infektionsherd, sondern im Gegenteil auf die Zuführung neuer Infektionsstoffe, um die wichtigsten natürlichen Heilkräfte, die Entzündung und das Fieber, anzuregen. Denn infolge der künstlichen Brandwunde bilden sich in starkem Maße Fieber und Entzündung, die eine Folge des Zerfallsprozesses des Hautgewebes sind. Das Fieber steigt rapid an. Schweiß bricht aus allen Poren, kurz, alle Anzeichen einer Krise des gesamten Organismus stellen sich ein. Der Eiterabfluß, der nun auch in erhöhtem Maße sich meldet, und auf dessen ungehemmten Abfluß alles ankommt, geschieht durch die Lücken eines Schnürverbandes, der über der Brandstelle angelegt wird. So plötzlich das Fieber in heiler Kurve anschwillt, so rasch kommt es in den meisten Fällen auch wieder zum Sinken, und eine merkbare Besserung des Gesamtbefindens ist zu beobachten.

Und die bisher erzielten Erfolge? Prof. Bier kann mit der statistischen Zahl von 462 Fällen schwerster Infektionskrankheiten, die fast von allen anderen Ärzten aufgegeben waren, aufwarten und die nach der geschilderten Methode alle geheilt wurden. Bei 222 Patienten mit schweren Zellgewebsvereiterungen sind bei nur einem Todesfall und ohne Vornahme von Amputationen außerordentliche Erfolge erzielt worden. Am überauschenden ist die Heilung von 12 Kranken, die an sogenannter Endocarditis lenta, das ist eine chronische, schleichende Dauerinfektion, die bisher als unheilbar angesehen wurde, erkrankt waren. Die Ausführungen Prof. Biers werden in der gesamten wissenschaftlichen Welt Aufsehen erregen, sie werden geglaubt, sie werden angewendet werden, aber eines steht fest; die medizinische Wissenschaft hat wieder neue Anregung und neue fruchtbare Aufgaben, die noch der Ausarbeitung harren, erhalten.



bildet den Schlußpunkt der eleganten Winterbekleidung

Sie dürfen voraussetzen, daß Sie immer die letzten Modeneuheiten bei uns antreffen und zwar in großer Auswahl und preiswert

Schaefer
SPORT-MODE-HAUS
WIESBADEN 11 WIESENSTR. 50

285



Das L-Rad 1928

berücksichtigt die besonderen Wünsche unserer Kundschaft. Es weist **ohne Preiserhöhung** wesentliche Verbesserungen auf.

Moderne Linienführung und unsere umfangreichen Erfahrungen aus Straßen- und Zuverlässigkeitsfahrten sind in diesem Modell vereinigt.

Preis: Mit Hupe, Werkzeug, Kniepolster **RM. 1190.—**

Zahlbar: In bar mit 2 1/2 % Skonto oder in 12 Monatsraten bei einer Anzahlung von 25%, und mäßigem Aufschlag auf den Restbetrag. Kein Versicherungszwang! Festangestellten besonders günstige Zahlungsbedingungen.
Lieferung: Sofort ab Lager.



Deutsche Industrie-Werke
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN-SPANDAU

General-Vertreter:

Hugo Grün, Wiesbaden,
Taurusstr. 7
Telephon 7501.

251

Während den Weißen Wochen
außergewöhnlich billige

Gardinen und Dekorationen

**Künstler-
Garnituren 3⁹⁵**
3teilig aus engl. Tüll u. Etamine
Mk. 18.—, 12.—, 7.50

Halb-Stores 2⁹⁵
aus engl. Tüll, Etamine u. Gitter-
tüll in den mod. Ausführungen
Mk. 15.—, 9.75, 5.90

**Künstler-
Garnituren 8⁷⁵**
aus Gittertüll, engl. Tüll und
Etamine
Mk. 32.—, 24.—, 14.75

Halb-Stores 7⁹⁰
in Filetarbeiten auf fein. Etamine
und Kristalleinen
Mk. 25.—, 15.—, 9.75

**Spann- und
Gitterfülle 80⁰**
in verschied. Breiten u. mod.
Musterungen
Mtr. Mk. 3.25, 2.—, 1.75

Bettdecken in engl. Tüll n.
konfektioniert
1bettig Mk. 18.—, 12.—, 6.50 **2⁴⁵**
2bettig Mk. 21.—, 14.50, 8.25 **3²⁵**

Besonders günstige Angebote in Betten • Bettfedern Matratzen

Eisenbetten 17⁵⁰
mit Zugfedermatratze,
35.50, 31.50, 25.50, 21.50,

Bettfedern u. Daunen 80⁰
per Pfd. 13.50, 8.50, 5.50, 3.95, 1.95

Kinderbetten 15⁰⁰
in allen Ausführungen, Holz u. Gitter,
37.50, 26.—, 22.50, 18.—,

Kissen 4⁹⁰
aus echt rotem Inlett
Mk. 24.50, 18.—, 12.50, 9.50, 7.50

Seegrasmatratzen 18⁰⁰
3teilig, mit Keil, 24.50, 21.—,

Dekbetten 12⁹⁰
aus echtem Inlett
M. 45.—, 38.—, 32.—, 24.—, 18.—

Wollmatratzen 25⁰⁰
3teilig, mit Keil, 38.—, 32.—,

Steppdecken 10⁵⁰
in H.-Wollfüllung, 140 x 190 bis
150 x 200 cm . . . 19.50, 14.50,

Kapokmatratzen 68⁰⁰
3teilig, mit Keil, 125.—, 80.—,

Steppdecken 34⁰⁰
mit bestem Satin u. Wollfüllung,
56.—, 42.—,

Haarmatratzen 100⁰⁰
3teil., m. Wolkeil, 150.—, 125.—

Schlafdecken 2²⁵
140 x 190 cm,
20.—, 19.50, 14.50, 8.00, 6.00, 3.00,

K 48

DAS NEUE HAUS DER VERTRAUENSQUALITÄTEN:

LENDEMAIN & Co.

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUS-PLATZ

Wichtig für

Auto-Besitzer!

Vorschriftsmäßig

Auto - Nummerschilder
lieferbar evtl. in einem Tag 105

Bestätigung derselben in der eigenen
Schlosserei meines Betriebes möglich

15 Göbenstr. 15

Schildermaler Mehlner — Tel. 5043.

WEISSE WAREN

Der große Erfolg, durch unsagbar billige Preise!

Noch finden Sie
Kinsion
Wäsche!

Der Weg führt
Vorwärts!

in's
Spezial-
Geschäft!

Gläser-Wischtücher 12
kariert Stück 22, 14.

Gerstenkorn-
Handtücher mit roter Kante, 100 cm lang Stück 78, 68, 59, 32

Dreihandtücher 45
weiß, abgepaßt, 100 cm lang Stück

Zimmerhandtücher 48
weiß, kleines u. baumwoll Gerstenkorn Stück 1,10, 88, 68,

Damasthandtücher 88
Großer Posten Ia. h'leinen Stück 1,15,

Kaffeedecken kariert 90
100/150 cm = 1,45 100/110 cm Stück

Großer Posten Crêpe-
Künstler-Druck-
Decken 130/160 cm, 4⁹⁵
weiß mit kleinen Druckfehlern Stück nur

Jacquardtischtücher 2²⁵
h'leinen, 160 x 150 cm lang Stück 3,45,

Jacquardservietten 45
Stück 88, 85, 78,

Riesenposten
Paradekissen 2⁷⁵
in vier verschiedenen, neuartigen Aus-
führungen Stück

Nesselbetttücher 2²⁵
glatte Qualität Stück

Große Posten
Halbleinenbetttücher 4⁴⁵
volle Größe, gute Qualitäten Stück 5,65,

Damastbettbezüge 4⁵⁰
1¹, schlicht, Streifenmuster Stück 6,50,

Riesenposten
Frottierhand-
tücher 90
farbig, kariert Stück nur
(Wert bedeutend höher)

Frottierhandtücher 45
Jacquard mit farbiger Bordüre, farbig □ und ge-
streift Stück 1,38, 1,15, 85, 68,

Hemdentuche 26
80 cm breit Mtr. 48, 38,

Wäschetuche 58
fein- u. grobfädig
gute Qualitäten Mtr. 98, 88, 78, 69,

Wäschebatist 46
rein Mako, edles
Gewebe,
für feinste Wäschestücke Mtr. 98, 88, 68,

Etwas Außergewöhnliches als besondere Werbung:
2 erprobte
Spezialqualitäten Madapolams
80/82 cm breit, für
beste Ausleer-
wäsche, von blen-
dender Weisse, Mtr.
(Der regul. Wert ist
ganz bedeut. höher) 75, 69

Weiß geraucht Croisé 42
u. Finette Mtr. 98, 88, 78, 58,

Streifendamast 85
130 cm breit
nur erprobte Qualitäten Mtr. 1,48, 1,28,

Blumendamast 1¹⁵
130 cm breit
prachtvolle Qualitäten, Mtr. 1,85, 1,58, 1,48,

Rein Mako-Damast 2³⁵
nur neuartige Muster, hochglänzende Edelware
Mtr. 3,25, 2,95,

Bettdamast 1⁵⁸
160 cm breit
Mtr. 2,25, 1,95,

Kretonne 1³⁵
t. Betttücher, 160 cm brt.
nur bewährte Qualitäten Mtr. 2,25, 1,85,

Halbleinen 1⁴⁸
für Betttücher
180 cm breit, solide Ware Mtr. 1,95,

Halbleinen 2⁶⁵
für Betttücher, schwere
Hausmacher Spezialqualität
160 cm brt. = 2,95 150 cm brt. Mtr.

Meine erprobten und bekannten
Spezial-Wäsche-
stoffe in 5-Mtr.-Kupons 2⁹⁰
Kupon 4,90, 3,75, 3,45,

Roh-Nessel 26
für Wäsche
(kein Polsterneessel) Mtr. 58, 48, 39,

Bettuch-Nessel 86
154/160 cm brt., aus ganz billigen Abschüssen
Mtr. 1,35, 1,15,

Bettuchbiber 89
ungebleicht
Körper und glatt Mtr. 1,95, 1,68, 1,38,

Handtuchgebild 22
grau Mtr.

Gerstenkorngebild 32
mit rotem Rand Mtr. 45,

Reinleinen Diapert 98
mit rotem Rand, extra schwere Ware Mtr.

Gläser-tuchgebild 69
h'leinen, gute Qualität Mtr.

Schnellste Zustellung
durch mein Lieferauto überallhin
frei Haus!

Joseph

Kirchgasse 62

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Gruppe Hessen.

Sportverein Wiesbaden — Phönix Ludwigshafen.

3. Privatspiel des Sportvereins. Beginn 2.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße. Die hiesige Mannschaft tritt voraussichtlich in folgender Aufstellung an: Tor: Kohl; Verteidigung: Rauch — Lehmann; Halbfreihe: Zwiss — Wolfsohn — Schlotter; Anstöße: Tomcoy — Zeiler — Raasch — Kühl — Scholz. Kohl und Zeiler sind der erfolgreichen Ligareserve entnommen. Phönix Ludwigshafen meldete eine spielfähige Vertretung, sobald Gewähr für guten Sport gegeben ist. Die Elf war unter der Sturmführung Gußners (früher Spieler des F. V. in den Verbandsspielen lange Zeit stärkster Anwärter auf den 3. Platz und wurde überraschenderweise von 03 Ludwigshafen aus ihrer günstigen Position verdrängt, obwohl sie den S. V. Waldhof, B. f. L. Redarau und B. f. R. Mannheim schlagen konnte. In Wiesbaden gastierte Phönix zum letzten Male vor etwa 3 Jahren, als der Sportverein auf Kleinfeldchen nach spannendem Kampf um den süddeutschen Pokal unbedient 1:2 unterlag.

Die Ligareserve des Sportvereins trägt 12.45 Uhr an der Frankfurter Straße gegen die gleiche Elf von Daffia Bingen ein Privatspiel aus. — Um 4.15 Uhr spielt die 3. Mannschaft gegen Germania Rüdesheim. — Das vorgesehene Treffen von Sportvereins 4. Mannschaft gegen S. V. Erbenheim 2. Mannschaft fällt aus. Die 1. Juniorenmannschaft begibt sich morgen zum fälligen Verbandsspiel nach Lorch und trifft hier auf die Junioren des dortigen Sportvereins. Die erste Jugend tritt im Verbandsspiel ihre Kräfte mit Germanias 1. Jugend. Beginn 10.30 Uhr Sportplatz Frankfurter Straße. Dort spielen auch die 1. Schüler gegen Germanias 1. Schüler. Beginn 9.30 Uhr.

Die Ligamannschaft des F. V. Germania unternimmt eine kleine Privatpielreise nach Speyer und trifft dort auf die spielfähige Ligaelef des F. V., der in den Verbandsspielen auf eigenem Platz kaum zu schlagen war. — Germanias 2. Mannschaft weist in Kassel, um gegen F. Vag. 2. Mannschaft anzutreten. Germanias 3. Mannschaft spielt in Laubenheim gegen F. C. 1. Mannschaft, Germanias 4. Mannschaft in Kautenthal gegen F. C. 1. Mannschaft (Anfang 2.30 Uhr). Die Junioren treten im Verbandsspiel auf dem Sportplatz an der Kaiserstraße (neu) gegen die Junioren des S. C. Nassau. Der Sieger gewinnt Anschluss an die Spikengruppe. Beginn 3.30 Uhr nachmittags.

Kreisliga Rhein-Main.

Hier interessiert vor allem das Abschneiden des F. V. Biedrich 02, der den vergangen Sonntag mit einem dreifachen Punkterfolg abschloß. Diesmal muß er in Geisenheim einen harten Strauß durchschneiden. Eine weitere hochwichtige Begegnung findet in Rombach statt, wo die F. Vag. den Tabellenführer Hirsheim zu schlagen hat, um selbst 1. Titelbewerber werden zu können. Ferner spielen: Germania-Weilbach — F. Vag. Kassel; S. Vag. 07 Mainz — S. V. Rostheim; S. V. Gonsenheim — S. V. Raunheim; Olympia Weisenau — Borussia Küsselsheim.

A-Klasse: Der Sportplatz des F. C. Dettlich ist geherrt. Dadurch kommt die Spielvereinigung Wiesbaden in die angenehme Lage, auch das Rückspiel gegen die Rhein-gauer auf eigenem Platz (Kaiserstraße, neu, 10 Uhr vorm.) austragen zu können. Der S. C. Nassau hat mit seiner 1. und 2. Mannschaft in Eltville anzutreten und wird sich hart wehren müssen, um einer Niederlage zu entgehen. — F. V. Sonnenberg-Rambach empfängt den Meister der A-Klasse, F. S. V. Schierstein, der mit 2 Mannschaften antritt.

Um die süddeutsche Meisterschaft.

Worms: Wormatia — S. V. Waldhof.
München: Bayern — Spielvereinigung Fürth!
Stuttgart: Kickers — F. V. Karlsruhe.
Frankfurt: Eintracht — F. V. Saarbrücken.

Abmalm tritt der Hellenmeister im eigenen Haus auf und abmalm hat er eine schwere Kraftprobe zu überstehen.

Nichts wäre verkehrter als gerade den Rheinmeister zu unterschätzen, der weit besser ist, als sein heutiger Tabellenstand besagt. Nach dem Unentschieden gegen Fürth gilt jedoch Worms ziemlich allgemein als Favorit. — Der Großkampf in München sollte die vorläufige Entscheidung um die Führung in der süddeutschen Meisterschaftsrunde bringen. Der Stuttgarter Kampf verspricht ebenfalls sehr interessant zu werden. Beide Mannschaften, Kickers wie K. F. V., haben in ihren letzten Spielen Formverbesserung gezeigt. — Das leichteste Spiel hat Eintracht Frankfurt zu absolvieren. Der F. V. Saarbrücken wird eine angenehme, aber erfolglose Gastrolle in der Rheinmetropole geben.

Trostspiele:

Gruppe Nordwest: Der Hauptkampf findet in Neu-Jenaburg statt. Dort dürfte der Fußballsportverein Frankfurt dem Tabellendritten der Gruppe Hessen die erste Niederlage auf eigenem Platz bringen. — Hoch wird es in Redarau hergehen, wo der B. f. L., der immer noch Aus-sichten auf den 1. Platz hat, den F. u. S. V. Mainz 05 empfängt. — Einen fairen und ruhigen Kampf erwartet man in Reutlingen bei der Begegnung Borussia — S. C. Rot-Weiß Frankfurt. Schärfer wird in Saarbrücken um die Siegespalme gekämpft werden. Dort stehen sich S. C. Saar 05 und F. Vag. 03 Ludwigshafen gegenüber.

Gruppe Südost: Mit dem 1. F. C. Nürnberg ist seit seiner Niederlage in München nicht gut Rischen essen, weshalb die Auseinandersetzung auf dem grünen Rasen mit dem B. f. R. Fürth bestimmt zu ungunsten des Letzteren ausfallen wird. — Phönix Karlsruhe und S. C. Freiburg sind etwa gleichstarke Gegner.

Handball in der D. L.

Um die Kreismeisterschaft.

1. „Vorwärts“ Langen — Pol. S. V. Frankfurt.

2. Koblenz-Mühlheim — F. V. Saarbrücken-Mallstadt.

Die am letzten Sonntag in den beiden Gruppen Ost und West ausgetragenen Spiele finden nunmehr morgen ihre Erledigung. In der Vorwoche, die wir bereits vor einigen Tagen veröffentlichten, hat sich nichts geändert.

Gau Süd-Nassau:

Die Wiesbadener Vereine sind spielfrei. Lediglich die 4. Mannschaft der Eintracht Wiesbaden unternimmt eine kleine Reise nach Rüdesheim, um gegen die dortige Turnge-meinde (2. Mannschaft) ein Freundschaftsspiel auszutragen. Das einzige größere Treffen findet in Schierstein statt. Dort erwartet die Turngemeinde den Turnverein Bad Schwalbach. Im Vorspiel siegte Schierstein 7:2. Die Handballer des Chr. Vereins i. M. begeben sich nach Weibach zur dortigen Turn-gemeinde. — Die Begegnung Turnerbund Wiesbaden — Turnverein Birkhofheim am letzten Sonntag endete nicht 1:4, sondern 2:4.

Handball in der D. S. V.

Um die süddeutsche Meisterschaft.

S. V. 98 Darmstadt — Pol. S. V. Mannheim. Stutt-garter Kickers — Spiel-Vag. Fürth. Darmstadt und Fürth werden in Front erwartet.

Im Kreis Nassau

warten zwei der führenden Mannschaften mit interessanten Privatspielen auf. Der Polizeisportverein hat um 11 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße die bekannte Kampf-mannschaft der Daffia Bingen zu Gast. Die Polizisten müssen leider wieder mit Ersatz für einige bewährte Kräfte antreten, doch halten wir sie trotzdem für stark genug, um die Scharte vom letzten Sonntag auszuweichen.

Germania spielt nicht gegen den K. V. Eltville, sondern hat sich um 2.30 Uhr auf dem Platz an der Waldstraße eben-falls einen Verein der Hellenliga, Kreuznach 02, verpflichtet. Die Germanen werden alle Register ihres Könnens ziehen müssen, um ehrenvoll gegen die Leute von der Nahe zu be- stehen. Lebhafterer Betrieb herrscht bei den

Reserven.

Die der Polizei treffen um 2.30 Uhr auf dem neuen Platz des Reichsbahn-L. und S. V. zwischen Kaiser- und Kronprinzenstraße mit der 1. Mannschaft der Eisenbahner zu einem ausgeglichenen Kampf zusammen. Hier spielen auch bereits um 10.30 Uhr die Reserven der Reichsbahn gegen die ihnen an Erfahrung überlegene 3. Mannschaft des Sport-vereins. Die 2. Elf des Sportvereins trägt in Raunheim ein Freundschaftsspiel gegen den dortigen Sportverein aus. Der Postsportverein tritt um 10 Uhr in Kassel gegen die Reserven der F. Vag. 06 an, gegen die ihm nur mit viel Glück ein Sieg gelingen dürfte. Ruhig ist's bei der

Jugend.

Nur zwei Mannschaften des Sportvereins tragen Spiele aus. Die bekannte erste trifft um 11.45 Uhr in der Kampf-bahn an der Frankfurter Straße auf die Jugendgruppe „Siegfried“, gegen die ein Sieg noch nicht gewiß ist; die 3. erwartet um dieselbe Zeit auf dem Übungsfeld dieses Platzes die Schüler der Alemannia Worms.

In der Bezirksmeisterschaft der Damen kämpft der Sportverein um 11.30 Uhr im Frankfurter Sta-dion gegen die Damen des Postsportvereins Frankfurt um den einen Punkt, der ihm noch zu diesem stolzen Titel fehlt. Die Wiesbadener Damen werden die Frankfurterinnen nach der unerwarteten Niederlage im Vorspiel diesmal wohl ge-rüstet finden und nur in allerbesten Verfassung Aus-sichten auf einen abermaligen Erfolg haben.

* Massensturz beim Sechstagerennen in Stuttgart. Der Eintritt in den zweiten Fahrtag im Stuttgarter Sechstagerennen war mit einem großen und gefährlichen Sturz eingeleitet. Der erste Spurt für die 10-Uhr-Wertung war noch nicht einmal ganz zu Ende geführt, als Dewolf infolge Felsenschadens stürzte, wobei die hinter ihm liegenden, in vollem Tempo befindlichen übrigen Fahrer über ihn hinweg schlugen. In den Sturz wurden sieben Fahrer verwickelt. Wie schwer die Verletzungen der gestürzten Fahrer sind, ist im Augenblick noch nicht festzustellen.

Schneebericht.

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Schneehöhe	Schneedecke	Sportmöglich-keit
Tannus					
Feldberg (860)	Rebel	-4	12 cm	hart verhärtet	St. mäßig, Kodel g.
Tauerland					
Winterberg	bedeckt	-4	16 cm	etwas verhärtet	"
Rhön					
Wolfsuppe (860)	"	-6	23 (2)	etwas verweht	St. u. Kodel g.
Bogelberg					
Sehardskopf (767)	heiter	-3	18 cm	etwas verhärtet	St. u. Kodel g.
Thüringerwald					
Reinhardtsbrunn	"	-7	20 cm	"	St. u. Kodel g.
Eberhof (806)	"	-8	40 cm	Pulverschnee	"
Schmiede (807)	bedeckt	-1	45 (3)	"	"
Schwarzwald					
Titisee (867)	heiter	-7	40 (7)	"	"
Teisberg	"	-7	45 (7)	"	"
Feldberg	"	-6	45 (8)	"	"
Freudenstadt	bedeckt	-8	60 (4)	"	"
Alpen					
Dorfbach (811)	"	-3	25 (16)	Pulverschnee	St. u. Kodel mäßig
Partenkirch (717)	heiter	-5	13 (3)	Pulverschnee	"
Hirschberg	bedeckt	-7	68 (6)	"	St. mäßig
Harz					
Senftenberg	heiter	-6	40 cm	gelöst	St. u. Kodel g.
Schierke	"	-4	30 cm	hart verhärtet	St. mäßig, Kodel g.
Wittenau	"	-4	30 (2)	etw. verhärtet	St. u. Kodel g.

Eine wesentliche Änderung ist vorläufig nicht zu erwarten. Die Temperaturen halten sich weiterhin unter dem Gefrierpunkt.

Unter-Preis-Angebote!!!

Günstige Gelegenheit für den Uebergang.

Ca. 200 Mäntel

aus Stoffen engl. Art
auf Extra-Ständern

Serie I

Mäntel

aus guten Wollstoffen engl. Art,
z. T. mit reich. Lederbesatz

10⁷⁵

Serie II

Mäntel

aus guten Woll-
stoffen engl. Art, z. T. mit Pelz-
besatz, auch für stärkere Figuren

16⁷⁵

Serie III

Mäntel

aus guten Stoffen engl. Art, z. T.
mit reichem Pelzbesatz

24⁷⁵

Schlösser

WIESBADEN

LANGGASSE 32

Das grosse
Spezialhaus
für Damen und
Mädchenbekleidung

Große, sehr angelegene und leistungsfähige
Lebensversicherungs-gesellschaft
mit sehr günstigen Tarifen und Einrichtungen, er-
richtet neue bezw. weitere

Generalagenturen mit Direktionsverkehr

bei zeitgemäßen Bezügen und Bedingungen. Be-
werbungen von bewährten Fachleuten werden.
Schnelle Berücksichtigung zugesichert. Zuschriften
erb. u. La. B. 2629 an Rudolf Wölfe, Berlin W. 50,
Tauentzienstraße 2.

Großer bedeutender Lebensversicherungs-
Konkern mit allen neuesten Ver- und Spararten
sucht für Wiesbadener Bezirk einen
tüchtigen Inspektor
der sich eine Dauerexistenz schaffen will, zur
Einrichtung einer
General-Agentur

in Wiesbaden. Geboten wird festes Gehalt u.
(Direktionsverträge), Entlassungs-Bonus, Ausführl.
Offert. mit Zeugnissen, Referenzen und Referen-
zen unter A. 14 an den Tagbl.-Verl. erbet.

Tüchtiger Filialleiter

Herr oder Firma gesucht, ohne Vorkenntnisse,
jedoch mit Organisations-talent, für ameril. Spezial-
Kassa-Artikel, deren hervorragende Wirkung nicht
Biligkeit jedem Kunden zur Überzeugung gratis
vorgeführt wird. Auslieferungslager und Infasso
bedeutend einwandfreien Nachweis einer Vorkenntnis
von 3000 M. Gehalt wird: 500 M. Monatsgehalt
und Umsatzprovision, 20 M. Tageslohn, 100 M.
Bureau- und Lagerausstattung und Kasse. Erford.
Zeit event. unter Beibehaltung bisheriger Berufs-
tätigkeit. Nur ausführliche Offerten unter A. 4198
beford. Rudolf Wölfe, Charlottenburg, Kantstr. 34.

Reklame-Fachmann

als Akquisiteur
für eine neue moderne Lichtbild-Reklame
bei hoher Provision
per sofort gesucht.
Herren, die bereits länger mit nachweis-
barem Erfolg im Reklamefach tätig waren,
erhalten den Vorzug.
Offerten unter A. 12 an den Tagbl.-Verlag.

Nähmaschinen- Vertreter

für den Verkauf eines der besten deutschen
Fabrikate (gegründet 1860) nach besonderem Ab-
schlagsystem bei garantierter höchsten Provisionen
allerorts gesucht.

Großes Arbeitsfeld! Herren, die an systematisches
Arbeiten gewöhnt sind (event. Tätigkeit bei Singer
oder Pfaff nachweisen können) erfahren Näheres u.
A. 24 an den Tagblatt-Verlag.

Plakat-Vertreter

gesucht

von erster Druderei Nürnberg, Spezial. Pläge-
und Stanzplakate, für Bezirk Frankfurt-Wies-
baden. Offerten unter T. 540 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Plakvertreter

für Groß-Wiesbaden, in Damen- und Herrenbüten,
zum Besuch von Privatschule, gegen sehr hohe
Provision

sosort gesucht

Bei Eignung werden nach 4wöchiger Tätigkeit Ge-
halt und Spesen gewährt. Es wollen sich nur Damen
und Herren melden, die an reelles, intensives Ar-
beiten gewöhnt sind, und für Winterkollektion 30
bis 40 Mark Ration stellen können. Schriftl. Ang.
u. A. 3. 18 an den Tagblatt-Verlag.

Erstklassige Kunstanstalt

für Buch, Stein- und Offsetdruck, sucht für
Wiesbaden und Umgebung (einschl. Rheingau)
einen gut eingeführten

Drucksachen-Vertreter

Interessenten wollen ausführliches Angebot
mit Lebenslauf, Lichtbild, Antrittstermin und
Ansprüchen unter T. 4043 an Annoncen-Stenz,
Wiesbaden, richten.

Wir suchen

erfahrene und intensio arbeitende Reisende, auch
Damen, aus der Versicherungsbranche. Wir bieten
allerhöchste Provision. Auch Nichtfachleute können
sich melden. Besprechungen Montag, den 6. Februar,
bei Siemens, Römerberg 9/11 (Laden), v. 9-1 Uhr,
oder bei Fa. Buchhold, Bierkahl, Nauroder Str. 1.

600 Mark

im Monat verdienen unsere Mitarbeiter, die Land-
schaft besuchen, durch unsere neue Vertriebsorg.
Kein Kuster, kein Betriebskap. Sofort hohe Provis.
Dr. Sarago u. Co., Stettin, Völknerstraße 10. F31

Wohlgründung

sucht für Wiesbaden und Umgebung in Bäder-
reisen gut eingeführten tüchtigen leitenden

Verreiter

bei guter Verdienstmöglichkeit. Angebote nur
von Herren, welche auch Umsätze nachweisen
können, unter A. 7 an den Tagblatt-Verlag.

Gesucht sofort

in allen Orten fleißige, strebsame Personen
zur Uebernahme einer

Trifolagen- und Strumpffabrikerei

auf unserer Femina-Strickmaschine. Leichter
und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen.
Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt
gratis und franko.
Trifolagen- u. Strumpffabrik Neber u. Fohlen
Saarbrücken 3.

Von hiesigem Versicherungsbureau wird jüng. Verf.-Beamter

gesucht. Bedingung: Flotter Stenograph und
Maschinenreiber. Ferner:

Lehrling

mit guter Schulbildung zum 1. April gesucht.
Angebote unter A. 529 an den Tagbl.-Verl.

Lehrling

aus achtbarer Familie und mit guten Schulzeu-
nissen zum 1. April gesucht.
Deutsch-Spanische Weinhandels-Gesellschaft m. b. H.,
Bergbahnstraße 7 (Schöne Aussicht).

Kaufmännischer Lehrling

von angesehenen Firma mit vielseitig. Ausbildungsmöglichkeit gesucht. Selbstgeschrieb. Bewerbungen
mit Zeugnisabschriften u. A. 17 Tagbl.-Verlag. F289

Kaufmännischer Lehrling

mit guter Schulbildung für Expeditions-Geschäft
sotort gesucht.

Schriftliche Bewerbungen an

Berthold Jacoby, Wiesbaden, G. m. b. H.,
Tannstraße 9.

In meinem Spezialgeschäft wird Lehrling

für Verkauf und Bureau zum April eingestellt.
Infolge Mangels an Fachleuten in dieser Branche
ist ein gutes Fortkommen gesichert.

Georg Dietz,
Tapeten- und Linoleum-Spezialhaus 1. Rangos,
4 Luisenplatz 4.

Vermietungen

1 Zimmer

Schöne 1-Zim.-Wohn. in
kleinem Haus an ruhige
Leute zum 15. 2. zu verm.
Rote Karte erford. Briefl.
Bergstr. 11 (Waldstr.).

Schöne 1-Zim.-Wohn.
mit Küche, Hinterhaus,
an kl. Familie o. a. rote
Karte sofort abzugeben. Off.
u. A. 544 Tagbl.-Verl.

2 Zimmer

Waldstr. 28. 5. 2. 23.
B. nur 8. 1. Karte zu
verm. Rote Karte.

Schöne sonnige 2-Zimmer-
Wohnung, Vorderh., o. a.
rote Karte zu verm. Zu
erf. Römerberg 24.

Wohnung, 2 Zim., Küche
u. Keller, gegen rote
Karte abzugeben. 1. Garten-
haus 1. Et. neu renov.
Friedr. Mele 300 Mark.
Off. u. A. 541 Tagbl.-Verl.

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche im Dachstuhl
zu verm. Offerten unter
E. 537 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohn.

in bester Lage,
mit Küche und Bad
sotort zu vermieten.
Näheres beim Haus-
meister, Sonnenberger
Straße 3.

5 Zimmer

5-Zim.-Wohn.

bestmögliche, so-
fort oder 1. April zu
verm. unter Friedens-
mietenpreis. (Friedens-
miete 4000 Mk.). Be-
schreibung 10-5 Uhr.
Nerotal 73. Part.

In best. Lage

hochherrschaffl. 5-Zim.-
Wohnung mit Küche,
Bad usw., ganz neu
herger., sotort zu verm.
Rote Karte, b. Hausmeister,
Sonnenberger Str. 3.

Bäder u. Geschäftsräume

Laden im Zentrum
erstklassige Lage, so-
fort oder später abzu-
geben. (Eckhaus). Off.
unter E. 541 an den
Tagbl.-Verlag.

Eckladen

ca. 65 qm. beste Lage
am Bismarck-Platz zu verm.
Offerten unter D. 537
an den Tagbl.-Verlag.

Büro u. Lager

Part., nahe Bismarck-
ring, zu vermieten.
D. de Kallies,
Gödenstraße 12.

3 Zim. 70 qm. Kontore,
Zentralbeiz., Linol., Be-
lag, von allen Seiten
Licht, direkter Eingang,
Erdegeschoss, Haltestelle v.
3 Linien der Straßen-
sotort zu verm. Knoll,
Kaiser-Friedr.-Ring 77,
Ede Viehtrichr. Allee,
Telephon 6000.

Winterhaus schöne helle Räume

für gewerbli. Zwecke so-
fort zu vermieten. Ansuchen
11-2 Uhr. Rote Karte. Lang-
gasse 4. 2. St.

2 leerer ineinandergehende
Zimmer als Büro zu
vermieten. Rote Karte. Rote Karte.
Rote Karte 7. 1.

Schöne Werkstatt
und Lagerraum zu verm.
Rote Karte 10. 1. 1.

Zwei Bäder
oder Praxis-Räume,
teilweise möbliert, zu ver-
mieten. Ansuchen von
9 bis 10 Uhr. 1-3 und
5-7 Uhr. Rote Karte. Rote Karte.
Rote Karte 75. 1.

Großes hohes helles
Geschäftslotal

mit Nebenräumen, circa
90 qm groß, i. Erdgesch.,
für Büro, Lagerraum o.
rub. Geschäft, a. 1. Juli
zu vermieten. Scheffel-
straße 8. Rote Karte 3. St.

2-3 Zimmer

für Verate oder Büro ge-
eignet, zu vermieten.
Näheres bei
3. Bieri,
Wilhelmstraße 40. 1.

Werkstätte
oder Lagerraum in der
Hämergasse zu verm.
Zu erfragen bei Franz
Beder, Weberstraße 8.

Kleine Werkstatt
für rub. Betrieb zu verm.
Rote Karte 13. 1.

Wohnungen
ohne Zimmerangabe

Nachweis von Wohnung..
Zim. möbl. leer
Rote Karte, Rote Karte. Str. 6. 9.

Sie finden leere, möbl.
Wohnungen, Zimmer d.
H. B. Wagner, Rote Karte.
Rote Karte 60.

Möblierte Wohnungen

Gut möblierte
3-Zim.-Wohnung
(mit Kacheln), Küche,
Manufaktur u. Keller,
Sonnenl., zum Allein-
bewohnen der so. ab-
zugeben. Ansuchen
10 u. 4 Uhr.
Rote Karte 53. 2. t.

Wohnungen
ohne Zimmerangabe

Sch. möbl. Wohn- und
Schlafzimmer,
Südl. mit Küchenbenutz.,
zu vermieten. Emser
Straße 5. 2.

Schlafzimmer, 2-Zim.,
möbl., evtl. leer, Küche,
Bad, Heizung, herrliche
Lage. Villa Quiliana,
Sonnenb., Promenaden-
weg u. d. Rote Karte.

Zwei gr. möbl. Zimmer
mit Balkon und Küche,
abgeschlossene 1. Etage,
in Villa zu vermieten
Rote Karte 4.

Elegant möbl. Wohn- u.
Schlafzim. mit Küchenb.,
od. Alleinl., i. Dambach-
tal, an best. Ehepaar zum
1. März zu verm. Off.
u. A. 538 an Tagbl.-Verl.

3 sch. möbl. Zim., gedeckl.
Ball., elektr. L., Rhein-
straße 1. 3. zu verm.
Off. u. A. 522 Tagbl.-Verl.

Sotort od. später zu verm.
(Bahnhofsnähe)
eleg. möblierte Wohnung
3-4 sehr schöne Räume
mit Küche, Bad, Zentr.-
Heizung, Tel., an jedw.
Besuch. Anfr. Tel. 6244
verm. 9-12 Uhr.

Gut möblierte, schöne
sonnige
2-Zimmer-Wohnung
(Wohn- u. Schlafzimmer
mit 2 Betten).

Alleinküche
und Keller, an ruhige
Ehepaare o. a. zum
15. Februar zu verm.
Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Mg

Eleg. möbl. 3-5-Zim.,
sotort zu verm. Näheres
Berliner Hof, 2. z.

Zu vermieten per sofort Adolfstraße 10, Vorderhaus

Part.: 3 Zimmer, Küche, Bad und Manufaktur,
möbliert, oder für gewerbliche Zwecke.
1. Stod.: 7 Zimmer, Küche, Bad u. Manufaktur.
Rote Karte, im Büro, Rote Karte, ob. Tel. 7272.

Goldgasse 15

Wohnung, Stallung, Hof u. Scheune
(auch für andere Zwecke geeignet), sotort besichtbar,
zu vermieten. Näheres Telephon 7883.

Herrschaffliche

6-Zimmer-Wohnung

mit Bohndiele, Heizung, Lift und reichem
Zubehör, Schillerplatz 2, per 1. 4. 28 zu ver-
mieten. Die Wohnung ist infolge ihrer zen-
tralen Lage auch besonders geeignet für einen
Arzt oder Zahnarzt.

Näheres bei S. H. Schellenberg, Schiller-
platz 2. Telephon 3656.

6-Zimmer-Wohnung

in sonniger Höhenlage, inmitten Gärten, Nähe
Rothbrunnen.

sotort zu vermieten

Näheres Wilhelmstraße 17, Hofpartier.

Nerotal 10, 2.

Schöne 7-3-Wohnung

mit reichl. Zubehör und herrlichem Balkon,
nächt elektr. Haltestelle, ist per 1. 4. 1928 zu
vermieten. Zu besichtigen von 10-12 Uhr
3-7 Uhr. Näheres
Anwaltsbüro Moritzstraße 6, 2.

Laden

und Badenzimmer, Tannstraße 31, zu vermieten.
Bergstr. 12. Tel. 5468.

Laden und Lagerräume

sirka 400 Qmtr., für jedes Geschäft passend, zu verm.
Bergstr. 12.

Im Hause des

Woolworth-Ladens

Ede Kirchgasse und Friedrichstraße
und im 1. Stodwerk große Räume für geschäftliche
Zwecke sotort zu vermieten. Rote Karte, dortselbst zwischen
9 und 1 Uhr.

Im Mittelpunkt der Stadt sotort oder später
helle Parterre-Räumlichkeiten
(ca. 250 Quadratmeter)

für Büro u. Lager geeignet
zu vermieten.

Nähere Angebote unter T. 542 an den Tagbl.-Verl.

PLAKATE in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Rotdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Großer Laden

Lager-Räume und Garagen

zu vermieten.

Heidenreich & Co.

Adolfstraße 1.

Adolfstraße 1.

Alt. vermögender Herr
ucht alleinist, ältere Frau
als Stütze seines Haus-
halts und Heirat. Schöne
Zimmer-Wohnung vor-
handen. Offerten unter
N. 538 an den Tagbl.-Bl.

Damenmoden
Langgasse 20

K 95

Arbeitsmarkt und Gestehungskosten.

Die Lage der deutschen Wirtschaft am Anfang dieses Jahres erlaubt kein eindeutiges Urteil über den wahren Charakter der Konjunktur. Eine gewisse Erhellung ist zweifellos vorhanden; ob es sich hierbei aber um vorübergehende Hemmungen oder um tieferliegende, für den Konjunkturverlauf entscheidende Veränderungen handelt, ist zurzeit noch nicht erkennbar. Das gilt vor allem auch von den Merkmalen, die die Entwicklung des Arbeitsmarktes für die Beurteilung des Konjunkturverlaufs bietet. Die Arbeitslosenziffern sind in der letzten Zeit außerordentlich rasch gestiegen. Wenn man den erfreulichen Rückgang der Arbeitslosenziffern im Laufe des letzten Jahres von etwa zwei Millionen im Januar auf 442 000 im Oktober als Zeichen einer weitgehenden inneren Gesundung der Wirtschaft betrachtet, so liegt die Gefahr nahe, nimmend aus dem Wiederanschwellen der Arbeitslosenziffern Schlüsse auf einen Konjunkturschlag zu ziehen, die vielleicht doch noch nicht nötig sind. Allerdings muß in diesem Zusammenhang an die Auseinandersetzungen erinnert werden, die seinerzeit um die Frage des Bestandes einer lediglich auf den Inlandsmarkt beschränkten Konjunktur geführt wurden. Es ist von einschlägigen Wirtschaftlern wiederholt auf die Notwendigkeit hingewiesen worden, die Wirtschaftspolitik in den Dienst der Exportförderung der gegenwärtigen Konjunktur zu stellen. Man hat jedoch tauben Ohren gespredigt, die Reichsregierung hat sich in parteipolitischen Kompromissen und engen fiskalischen Maßnahmen erschöpft, so daß die Wahrscheinlichkeit eines Konjunkturschlags schon aus diesem Grunde nicht von der Hand zu weisen ist.

Aus diesen Gründen ist es verständlich, wenn sich die offizielle Berichterstattung bemüht, die erschreckende Erhöhung der Arbeitslosenziffern lediglich als Wirkung saisonmäßiger Schwierigkeiten darzustellen. Man weist auf die Tatsache hin, daß die Bitterungsverhältnisse dieses Jahres für die Außenberufe ganz besonders ungünstig waren und in der Tat stammt weitaus der größte Teil der Arbeitsuchenden aus Saisonberufen und insbesondere Außenberufen und es liegt auf der Hand, daß die Stille z. B. im Bauwesen sich auch auf den Beschäftigungsgrad einer ganzen Reihe mit dem Bauwesen zusammenhängender Gewerbe ausgewirkt hat. In den nicht saisonmäßigen Gewerben ist die Lage durchaus verschieden. Während die Eisenproduktion über einen großen Auftragsbestand berichtet, der eine gute Beschäftigung auf längere Zeit verbürgt und auch der Auftragseingang befriedigend ist, liegen die Verhältnisse schon anders im Maschinenbau und vollends in der für die Beurteilung der Konjunktur immer besonders wichtigen Textilindustrie. Das Konjunkturbild ist also keineswegs klar. Man muß zu seiner Beurteilung noch berücksichtigen, daß sich die deutsche Produktion in den letzten Jahren innerlich weitgehend konsolidiert hat und daß schon deshalb der Übergang von der aufsteigenden zur abfallenden Konjunkturentwicklung nicht mehr in den schroffen Formen zu erfolgen braucht, wie wir sie in den letzten Jahren gelegentlich erlebt haben. Gerade diese Tatsache erschwert die Erkenntnis der tiefer liegenden und sich daher weiter auswirkenden konjunkturbestimmenden Kräfte.

In gewissem Umfang ist die Lage des Arbeitsmarktes allerdings von Verhältnissen beeinflusst, die keinerlei Beziehung zur Konjunkturentwicklung haben. Hierbei spielt eine besondere Rolle das Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung. Das hängt damit zusammen, daß sich die Höhe der Arbeitslosenversicherung nach dem Durchschnitt der Lohnhöhe des vorausgehenden Vierteljahres berechnen. Dadurch sinkt das Interesse derjenigen Arbeitnehmer, die in dem vorausgehenden Vierteljahr relativ gut verdient haben und die aus Gründen des Saisonablaufs vor der Frage der Lohnreduktion stehen, an der Beschaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten. Diese für die Konjunkturentwicklung nicht ganz unerhebliche Auswirkung der Arbeitslosenversicherung verdient die größte Aufmerksamkeit, denn es hat sich eben gezeigt, daß gleich nach Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung diese Wirkung zu Tage trat, deren Häufigkeit eine unter Umständen nicht leicht zu nehmende Belastung des Geldmarktes bedeutet.

Aus allen diesen Tatsachen ergibt sich immer wieder die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer systematischen Senkung der Gestehungskosten der deutschen Produktion. Alle Erfahrungen, die wir bisher gemacht haben, stimmen darin überein, daß der Inlandsmarkt zu der im Interesse der Beschäftigung des ganzen Arbeitsangebots notwendigen Ausschöpfung unserer Produktionskapazität nicht ausreicht. Daraus muß sich die Einsicht in die Notwendigkeit der Exportförderung und insbesondere einer Revision der fiskalischen und der durch Schutzzölle bewirkten Vorbelastung der deutschen Erzeugung anknüpfen. Man muß die Dinge auch einmal von der Seite ansehen, daß insbesondere in dem Verhältnis von Industrie und Landwirtschaft der heutigen Löhnen voll beschäftigte Industriearbeiter als Abnehmer landwirtschaftlicher Produkte mindestens ebenso sehr in Frage kommt, wie die Landwirtschaft als Abnehmer industrieller Produkte. Man wird deshalb mit der These, durch Abschüttelung des Inlandsmarktes die Landwirtschaft und über sie hinweg die Industrie zu stärken, auf die Dauer nicht auskommen und es mit der umgekehrten These versuchen müssen, durch eine Verbilligungspolitik den Export und damit den Beschäftigungsgrad der Industrie zu fördern, um von da aus ganz von selbst eine Steigerung der landwirtschaftlichen Absatzmöglichkeiten zu entwickeln. Man hat gerade in letzter Zeit wieder den Eindruck, daß es in Deutschland selbst führenden Wirtschaftlern häufig sehr schwer fällt, die Wahrheit dieser letzteren These einzusehen. Auf der Hoffnung, daß auch diese Wahrheit sich schließlich durchsetzen wird, beruht unser Optimismus über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands, für den die Tatsachen der Gegenwartsfrage allerdings noch keine Stütze bieten.

reien nichts wußte, wurde vorläufig bis zur Klärung der Angelegenheit seines Dienstes entzogen. Die Untersuchung gegen die Frau ist noch nicht abgeschlossen.

Leichenfund im Choriner Forst. Aus Eberswalde wird berichtet: Auf einem Reviergang stieß gestern nachmittag ein Forstbeamter im Choriner Forst auf die Leichen eines Liebespaares. Die angeforderten Ermittlungen ergaben, daß es sich um ein Paar handelt, das sich im Sommer in Sandkrug in Sommeritz befand und seit dieser Zeit vermisst wurde. Da in der Hand des Mannes noch der Revolver vorgefunden wurde, liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

Im Sturm auf dem Ätna verunglückt. Wie aus Catania gemeldet wird, gerieten 15 Universitätsstudenten unter Führung eines Universitätsprofessors bei einem Ausflug auf den Ätna in einen Wirbel- und Schneesturm. Ein Student verlor dabei das Leben und 5 andere wurden verletzt. Der Präsekt von Catania schickte eine Hilfsmannschaft zu der Studentengruppe auf den Ätna, die sich in eine Schutzhütte gerettet hatte.

Die Feuersbrunst in Kalriver. Zu der Feuersbrunst in Kalriver wird weiter gemeldet: Der Kiesenbrand zerstörte fünf Straßenblöcke des Geschäftsviertels. Der Bürgermeister und der Polizeichef schätzten den Schaden auf 7 bis 12 Millionen Dollars. Vertreter von Versicherungsgesellschaften sind jedoch der Ansicht, daß der Schaden vielleicht 25 Millionen Dollars beträgt. Menschen sind nicht ums Leben gekommen. Einige Feuerwehrleute und andere Personen wurden durch einfallende Mauern leicht verletzt. Aus der näheren und weiteren Umgebung, sogar aus Boston und Providence, traf die Feuerwehr ein, um den großen Brand, der auch die ganze Nacht hindurch wütete, zu bekämpfen. Es wurden drei Hotels, sechs Bankgebäude, zwei Theater, eine Kirche, ein Zeitungs- und zahlreiche Geschäftsgebäude eingestürzt. 2000 Personen sind infolge des Brandes arbeitslos geworden. Das Feuer entstand in einer alten, zum Abbruch bestimmten Textilfabrik, in deren überdachten Fußböden die Flammen reiche Nahrung fanden.

Eine sechsköpfige Familie verbrannt. Bei dem Brand eines Wohnhauses in West-Philadelphia kamen in den Flammen sechs Personen, ein Ehepaar und vier Kinder im Alter von zwei bis acht Jahren, die im Schlaf von dem Brande überrascht wurden, um. Ein fünftes Kind konnte gerettet werden. Es hat Brandwunden davongetragen. Das Haus wurde durch das Feuer vollständig zerstört. Man nimmt an, daß der Brand durch Explosion eines Petroleumofens verursacht worden ist.

Verhaftung eines Juwelendiebes. Auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei ist jetzt in Buenos Aires ein internationaler Einbrecher, der 40 Jahre alte Pole Jakob Gerlak, festgenommen worden. Der Ende Juli 1923 in einem Juwelengeschäft in der Friedrichstraße in Berlin einen durch den Wert der gestohlenen Kostbarkeiten sensationellen Eindruck verübt hatte. Er hatte dabei zwei Dedes durchbrechen müssen. Die Einbruchswerkzeuge waren eigens aus London besogen worden. Der Plan zum Einbruch stammte von einem Juwelier aus dem Westen der Stadt, der bald darauf durch Selbstmord endete.

Neues aus aller Welt.

Unlautere Geschäfte einer Frau. Eine große Betrugsgeschichte, über die die Behörden noch strengstes Stillschweigen bewahren, beschäftigt zurzeit die Staatsanwaltschaft in München. Es handelt sich um unlautere Geldgeschäfte der Frau eines Beamten in München, die Leute um Geldbeträge im Gesamtwert von über 110 000 Mark geprellt hat. Die Frau verstand es, sich durch ein sehr gewandtes Auftreten Vertrauen zu erwerben, hielt ein eigenes Auto und besaß auch ein Rennpferd. Sie befindet sich in Untersuchungshaft. Ihr Mann, der angeblich von den Betrugs-

Entzückende neue Modelle in:

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

Bequeme Teilzahlung.

Der beste Weg
zum Einkauf von **Möbeln**
ist nach **Oranienstraße 6**
zum alten realen Fachgeschäft

Gebrüder Leicher gegr. 1873
Großer Umsatz — Kleine Unkosten — Billige Preise

Betten
Polstermöbel
Einzelmöbel
Kleinstmöbel
Flurgarderoben
Tische u. Stühle
Bequeme Teilzahlung.

Weißer Woche.

Unsere

Piepen
Auswahl

macht es Ihnen leicht, unsere
bekannt guten Qualitäten
jetzt vorteilhaft
einzukaufen.

Hamburger + Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WASCHE-AUSSTATTUNGEN

Bitte ausschneiden
Reparatur- und Dampf-
Bügel-Anstalt „Bliß“
Dagheimer Str. 30. Tel. 2179.

Herren-Anzüge, bügeln und entstauben, Herren-
Mäntel, bügeln und entstauben nur 2.-
D. Kostüme u. Kleider, bügeln u. entst. nur 80 Pf.
Herrenhosen, bügeln und entstauben nur 80 Pf.
Abholen und Zufinden kostenlos. Inh.: M. Böhm.



Astmol
Asthma-Räucherpulver
Bei Beklemmung, Verschleimung,
asthmatischen Beschwerden kann
eine Räucherung mit
Astmol-Räucherpulver
Linderung bringen, der Krampf kann oft gelindert,
der Schleim gelöst werden, so daß die Nachtruhe
nicht gestört wird. Sehr bequem und angenehm
im Gebrauch.
Schachtel M. 2.50 in den Apotheken.
GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M
Depots:
Fortuna-Apotheke, Schlierstein,
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Leppich
Mainzer Str. 74

Druckluft-Entstaubung
Wäscherei
Reparaturen

Dapper
Telefon 2291

Die Kriminalität im Jahre 1926.

Die letzten fertiggestellten Hauptergebnisse der deutschen Kriminalstatistik, die demnächst veröffentlicht werden, zeigen für das Jahr 1926 eine geringfügige Zunahme der Kriminalität. Verhältnismäßig am stärksten hat die Zahl der straffälligen Personen in Hessen zugenommen, das mit einer Steigerung um fast ein Zehntel unter den Ländern mit einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Kriminalität an erster Stelle steht. Es folgen Sachsen mit einer Vermehrung der Verurteilten um 7,6 Proz., Baden mit 7,1 Proz., Bayern mit 6,4 Proz. und schließlich Thüringen mit 1,2 Proz. In den übrigen Ländern des Reiches ist die Kriminalität, gemessen an den Verurteilungen, zum Teil erheblich zurückgegangen, am stärksten in Anhalt, wo 9,5 Proz. Verurteilungen weniger erfolgten als 1925, ferner im Oberlandesgerichtsbezirk Kofstod, der die beiden Mecklenburger umfaßt, mit einer Senkung um rund 8 Proz. und in Braunschweig mit einer solchen um 7 Proz. Es folgen Oldenburg mit 3,7 Proz., der Oberlandesgerichtsbezirk Hamburg, zu dem auch Bremen und Lübeck gehören, mit fast 3 Proz., Württemberg mit 1,8 Proz. und schließlich Preußen mit nicht ganz 1 Proz. Abnahme der Kriminalität. In Berlin ist die Kriminalität um rund 1 Proz. gesunken.

Die Gesamtzahl der wegen Delikten gegen das Reichsstrafgesetzbuch und die anderen Reichsgesetze strafrechtlichen Charakters Verurteilten beträgt 589 611. Sie zeigt gegenüber 1925 eine Steigerung um 13 866 = 2,4 Proz., die allein auf das männliche Geschlecht entfällt. Bei den Frauen ist dagegen eine Verminderung um 4,3 Proz. erfolgt, ihr Anteil an der Gesamtzahl der Verurteilten hat sich auf 15,2 Proz. gesenkt. Die Kriminalitätsziffer, d. h. die auf 100 000 der (strafmündigen fortgeschriebenen) Bevölkerung berechnete Zahl der Verurteilten, hat sich von 1217 um 1,1 Proz. auf 1230 erhöht.

Zum erstenmal wieder ist für 1926 die Kriminalität der Ausländer nach Nationalitäten aufgezählt worden. An der Spitze der insgesamt verurteilten 13 560 Ausländer stehen 5674 Polen, ihnen folgen 3929 Tschechoslowaken. Die Gesamtzahl der 1926 straffällig gewordenen Ausländer hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Proz. erhöht.

Der im Vorjahr unter den Auswirkungen des Jugendgerichtsgesetzes festgestellte sehr starke Rückgang der jugendlichen Kriminalität ist im Berichtsjahr zu einem gewissen Stillstand gekommen. Die Zahl der 1926 verurteilten Jugendlichen beträgt 2468 und zeigt gegenüber 1925 eine Abnahme um 2,8 Proz. Die Zahl der Vorbestraften ist im Berichtsjahr wieder gestiegen.

Von den vier Hauptdeliktgruppen zeigen Verbrechen

und Vergehen gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und die Religion eine weitere Steigerung und zwar über 10 Proz., darunter spielen Zuwiderhandlungen gegen die Sonntagsruhe und unbefugtes Ausüben eines genehmigungspflichtigen Gewerbes eine besondere Rolle. Auch die Delikte gegen Personen haben sich erhöht, jedoch nur leicht, um 3,4 Proz. Bei den Vermögensdelikten hat sich die in den Vorjahren beobachtete Abnahme auch im Berichtsjahr fortgesetzt, der Rückgang beträgt etwas über 3 Proz. Der Gesamtanteil an den Verurteilungen aber immer noch 44,1 Proz., jedoch die Vermögensdelikte immer noch die Hauptmasse der Kriminalität darstellen.

Neues aus aller Welt.

Raubmörder Hein verhaftet.

Aus Bamberg wird uns gemeldet: Der Raubmörder Hein konnte am Samstagvormittag bei Weingarten in der Nähe von Lichtenfels verhaftet werden. Eine nähere Darstellung besagt, daß die Verhaftung Samstagvormittag gegen 9 Uhr auf einem Felde unweit Weingartens erfolgte. Hein wurde von einem Polizisten des Fahndungskommandos Staffelsheim gestellt und aufgefordert, sich sofort zu ergeben, anderenfalls geschossen werden würde, worauf Hein sich, ohne Widerstand zu leisten, ergab. Mit hochgehobenen Händen führten ihn die Polizisten durch die Ortschaft Weingarten in die Wirtshaus von Lorenz. Hein war stark heruntergekommen und total ausgehungert. Er gestand, der gesuchte Postkäufer und Raubmörder zu sein, und den Gendarmeriebeamten in Unterföhrman erschossen zu haben. Er ist ohne jede Barmittel, Papiere hat man bei ihm nicht vorgefunden, sondern lediglich einen Revolver und Munition. Wohin er weiter transportiert wird, ist noch nicht entschieden.

Der Fall Bergmann und die Polizei. Der Polizeipräsident von Berlin veröffentlicht eine Erklärung zu dem Bericht einer Berliner Korrespondenz über die Angelegenheit Bergmann, der bedauerlicherweise den Anschein erweckt habe, daß die Kriminalpolizei die Aufklärung des Falles Bergmann verschleppt habe. Die Korrespondenz erklärt, daß der Direktor der Treuhandgesellschaft für Handel, Industrie und Gewerbe, Koesch, im April der Kriminalpolizei mündlich und schriftlich genaue Einzelheiten über Verfehlungen Bergmanns mitgeteilt habe, daß aber daraufhin nichts erfolgt

sei. Wie der Polizeipräsident feststellt, erfolgten die Befragungen Koeschs gegen Bergmann seinerzeit bei einer Vernehmung Koeschs und zwar in Verfolg einer Strafanzeige gegen Koesch, bei der Bergmann als Hauptzeuge genannt worden war. Die Kriminalpolizei habe alsbald nach Abschluß der Untersuchung das ganze Material, also auch die Befragungen gegen Bergmann pflichtgemäß an die Staatsanwaltschaft abgegeben. Der von der Korrespondenz genannte Kriminalassistent Solittgerber habe nach jeder Richtung hin vollkommen korrekt gehandelt.

Von einem Banditen niedergeschossen. Am Freitagnachmittag erschien in der Wohnung einer Witwe Baltes in Herte ein junger Mann von etwa 20 Jahren und verlangte die Herausgabe von Lohngebern, die sich in der Wohnung befanden. Als ihm dies verweigert wurde, feuerte er aus einer Pistole zwei Schüsse ab. Die Frau erhielt einen Schuß durch den Mund und ihr zu Hilfe eilender Sohn einen Schuß in den Kopf. Beide mußten sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo sie lebensgefährlich verletzt darniederliegen.

* Die feurige Brünnette. Der amerikanische Professor der Psychologie an der Columbia-Universität William M. Marston hat jetzt seine bereits angekündigte wissenschaftliche Liebesprobe durchgeführt, deren Ergebnis im ganzen Lande mit Spannung erwartet wurde. Die vier brünetten und die vier blonden Chordamen, die als Versuchspersonen auserwählt waren, wurden während der Vorführung einer leidenschaftlichen Liebesgeschichte im Film mit allen modernen Registrierapparaten, die man zu solchen Zwecken anwendet, auf ihren Herzschlag, ihren Blutdruck usw. untersucht. Auch die Geüßer wurden verzeichnet, die sich während der Liebeszene zwischen John Gilbert und Greta Garbo unbewußt ihren Lippen entzogen. Die von dem Professor gewonnenen Kurven zeigen deutlich, daß die Brünnetten viel heftiger reagierten als die Blondinen, während allerdings bei den blonden Schönen die Erregung schneller auftrat. Professor Marston hat durch eine große Anzahl solcher Proben bei Filmvorführungen und gesellschaftlichen Veranstaltungen die Erregungen gemessen, die sich durch Veränderungen des Herzschlages und des Blutdruckes bemerkbar machen. Er hat festgestellt, daß die Männer — wenigstens in ihrer Mehrzahl — auf Liebesjahren wenig reagieren, daß aber ihr Blutdruck ansteigt, wenn im Film aufregende sportliche Szenen, wie z. B. ein Box- oder ein Ringkampf, gezeigt werden. Was die Erregbarkeit der Frauen betrifft, so ist es zu der Überzeugung gelangt, daß die moderne Frau noch ebenso stark den Empfindungen der Liebe unterworfen ist wie ihre Großmutter, wenn sie auch nicht mehr in Ohnmacht fällt.

Zur Einsegnung

Besonders preiswert

Wollstoffe
Seidenstoffe
schwarz u. weiß

Lindener Samte

Nur
bewährt gute Qualitäten

J. Hertz
Langgasse 20

K 95

Auto-Nr.-Schilder

in polizeilich vorgeschriebener Größe
vorrätig bei Kruck-Werke, Wiesbaden

Karosseriewerk, Schierst. Str. 21
bei vorherigem Anruf in einigen
Stunden fertig anmontiert.

Tel. 5969



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, künstlich
schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen!
Dann werden Sie vorschnell sein vor Husten,
Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung
Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben in Apotheken,
Drogerien, und wo Packung erhältlich.

Es geht weiter

Vergessen Sie nicht Ihren Vor-
teil. Prüfen Sie unsere Preise
und unsere Qualitäten.

In der „Weissen Woche“
auf unsere bekannt billigen Preise

aller
weissen
Waren

10%

Extra Rabatt

Günstige Kaufgelegenheit für Leinen,
Wäsche u. Brautausstattungen!

Frank & Mark

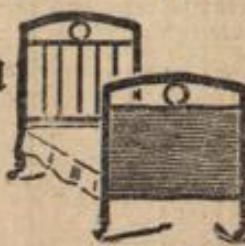
Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Bettfedern • Betten • Matratzen



Metall-Bettstellen

mit Patentrahmen, Stahlrohr,
weiß lackiert
26.—, 25.—, 24.—, 18⁰⁰
22.—, 21.—



Metall-Bettstellen

m. Patentmatratze, Stahlrohr, m. Fußbrett
und eleganten Messingverzierungen
45.—, 43.—, 40.—, 38.—, 36.—, 35.—, 33.—, 22⁰⁰
32.—, 31.—, 30.—, 28.—, 26.—, 25.—



Kinder-Betten in Holz und Eisen

weiß lackiert
42.—, 40.—, 38.—, 36.—, 35.—, 30.—,
28.—, 27.—, 25.—, 24.—, 15⁰⁰
22.—, 19.—, 18.—

Bettfedern und Daunen 4fach gewaschen
18.—, 16.—, 14.—, 13.—, 1²⁰
11.—, 9.—, 8.50, 7.—, 6.50, 6.—, 5.—, 4.75, 4.—, 3.85, 3.25, 2.50, 2.—

Rissen mit Federn und Halbdaunen, gut gefüllt,
18.—, 15.—, 13.—, 12.—, 10.50, 9.50, 8.50, 6.50, 5.—, 4⁵⁰

Deckbetten mit Federn und Halbdaunen, gut gefüllt,
40.—, 38.—, 36.—, 34.—, 32.—, 29.—, 25.—, 23.—, 20.—, 18.—, 16⁰⁰

Steppdecken prima Satins mit Halbwollfüllung
20.—, 18.—, 17.50, 16.50, 15.75, 13⁰⁰

Steppdecken Ia Satins mit Wollfüllung
32.—, 30.—, 25.—, 23⁰⁰

Steppdecken Ia Seiden-Satins mit weißer Schafswolle
55.—, 50.—, 48.—, 42.—, 40⁰⁰

Daunendecken m. weißen Gänseedaunen 100.—, 93.—, 73⁰⁰
85.—, 78.—

Matratzen, eigene Fabrikation la Arbeit und Material.

Geegrasmatratzen 30.—, 25.—, 22.—, 20.—, 18⁰⁰

R.-Wollmatratzen 50.—, 45.—, 40.—, 35.—, 30.—, 25⁰⁰

Raportmatratzen 100.—, 90.—, 80.—, 70⁰⁰

Haarmatratzen 150.—, 125.—, 100.—, 80.—, 70⁰⁰

Holzbetten 49.—, 45.—, 40.—, 38.—, 36.—, 28.—, 25⁰⁰

Patentrahmen 22.—, 20.—, 19.—, 18.—, 15.—, 14.—, 13⁰⁰

Bettbarchent und Federleinen garantiert
5.50, 5.—, 4.50, 4.—, 3.80, 3.50, 2.75, 2.20, 1⁹⁰

Matratzendelle in allen Farben u. Breiten
5.—, 4.75, 4.50, 4.—, 3.50, 3.25, 3.—, 2⁰⁰

Jacquard-Baumwolldecken 12.—, 10.—, 9.—, 8.—, 7.—, 6.—, 4⁰⁰

Jacquard-Wolldecken Wolle mit Baumwolle gemischt
25.—, 20.—, 18.—, 15.50, 13.—, 11⁰⁰

Jacquard-Wolldecken 45.—, 40.—, 36.—, 32.—, 30.—, 25.50, 22⁰⁰

Ramelhaardecken 55.—, 42.—, 35.—, 30⁰⁰

Haar und Krollhaar 4.—, 3.50, 3.—, 2.80, 2.50, 2.20, 2.—, 1⁶⁰

Schlafzimmer - Weiße Möbel - Schränke

Waschkommoden

Wiesbaden Bettfedernhaus und Bettenfabrik

Wiesbadens größtes und ältestes Spezialgeschäft

Gegründet 1902

Lieferant vieler Behörden, Anstalten, Hotels

Kennen Sie

Mönchshofbier?

Dasselbe ist ein angenehmes, appetitanregendes,
stärkendes Getränk.

Aerztlich empfohlen!

Verlangen Sie beglaubigte Gutachten bei Ihren
Bierlieferanten — Wo nicht erhältlich weist
Bezugstellen nach

Hohmann & Co.

Sedanstraße 3.

Telephon 7833.

Eierkonsum Michelsberg 22

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich das
Geschäft übernommen habe u. stets in der Lage bin

Große, frische u. billige Eier

zu liefern. — Heute

Prima frische Sied-Eier
pro Stück 12 Pf.

Allerbeste Holländ. Butter
täglich frisch pro Pfd. 2.40 Mk.

Deutsche Süßrahm-Butter
pro Pfd. 2.15 Mk.

Alle Lieferungen frei ins Haus.

FR. E. SCHURMANN

Schumann übernimmt noch

Hausverwaltungen

gegen mäßige Vergütung nach Vereinbarung. Gef.
Offerten unter G. 520 an den Tagblatt-Verlag.

Aufklärung!

Das **Salus-Institut, G. m. b. H.**
Luisenstraße 4

das seit 20 Jahren besteht, befaßt sich aus-
schließlich mit

physikalischer Therapie

durch besondere elektro-magnetische Appa-
ratur gegen Ischias, Neuralgien und Be-
wegungsstörungen und ist nicht zu ver-
wechseln mit der **Salus-Oel-Kur.**

Dr. med. L. Gohl,
leitender Arzt,
in der Schweiz approbiert.



Paß-Aufnahmen

4 Stück 1 Mark
Annahme von sämtl.
Amateurarbeiten
Foto-Heep
42 Friedrichstraße 42
neben Woolworth.



Blei- und Linoleumschnitte

nach eigenen u.
gegebenen Ent-
würfen fertigt in
kürzester Zeit die

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt

Prima gelbe ausgelesene Speisekartoffel

waggonweise äußerst bill.
abzugeben. Angebote u.
G. 541 an den Tagblatt-Verlag.

Publikum

halte im Interesse deines
Gesundheits die Türen der
elektrischen Bahn zu!

104
Bah- u. Masken-Aufn.
Foto-Elite, Kirchgasse 19,
u. Theater-Kol. Tel. 5046

Pond-Café • Pond-Bar

Heute

Großes Konzert
mit **Young** aus. Mitwirkung d. bekannt. Mainzner
Kommunisten **Paul Gohlmann**
Eintritt frei • Humor! Überraschungen!
Stimmung!

Fünf Tage in Paris

Für 120 Mk. einschließl.
Bahnfahrt. Vorzügliche
Hotels und Verpflegung.
Autofahrten.
Deutsche Führung.
Prospekte u. Anmeldung
durch:

Born & Schottenfels, Wiesbaden
Hotel Nassauer Hof. 117

Jaucheverteiler

Eisenwaren **Neugasse 17** Telephon 7289
Antliche Expressgutannahmestelle.

Vorschriftsmäßige

Autoschilder

liefert innerhalb 4 Stunden

Schmitt & Klein

Bismarckring 3. Telephon 4955.



FASCHINGS- DRUCKSACHEN

IN
ORIGINELLER
AUFMACHUNG

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**

WIESBADENER TAGBLATT

Der Rekord im Verkauf mit „Record“!



800



„Record“-Wunder-Kochtöpfe und Bratpfannen

innerhalb 10 Wochen am Platze verkauft.
Die große Nachfrage veranlaßt mich zur abermaligen

Verlängerung der praktischen Vorführungen
bis endgültig 10. Februar. (11-1 Uhr u. 3-6½ Uhr.)

Alleinverkauf:

Kleine Burgstraße.

Erich Stephan

Seite Köfnergasse.

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.

264

Neuheiten in

Gardinen und

Dekorationen

Nur Qualitätsware zu auffallend billigen Preisen!

Halbstores weiß und ecru mit modernem
Handflet 15.- 10.25 **6⁵⁰**

Engl. Tüll-Halbstores weiß und ecru
erstklassige Qualitäten . . . 18.- 12.50 **7⁸⁵**

Halbstores in Ganz-Filet und Florentiner-
Tüll 22.- 18.- **16⁵⁰**

Madras-Garnituren steil, indanthren
neueste Muster 16.50 12.- **8⁰⁰**

Volant- u. Etamine-Garnituren **12⁰⁰**
in aparten Ausführungen . 28.- 17.50

Anfertigung moderner Dekorationen
unter billigster Berechnung.

Spannstoffe und Gittertülle
bis 450 cm breit, in moderner Ausmusterung
ca. 150 cm breit . . . Meter 3.- 2.60 **1⁸⁰**

Vollvoile weiß und ecru
glatt und gemustert . . Meter 4.50 3.25 **2¹⁵**

Vollvoile indanthren, aparte vielfarbige
Muster Meter 5.- 4.25 **3⁵⁰**

Rips garantiert lichtecht, ca. 130 cm breit,
einfarb. geflammt u. gestreift Mtr. 6.- 4.80 **3⁰⁰**

Dekorationsstoffe ca. 130 cm breit,
mit Kunstseide, neueste Ausmusterungen
Meter 7.50 5.25 **3²⁵**

Ludwig Ganz A.-G.

Telephon 6410

Wiesbaden

Wilhelmstr. 12

Erstes Spezialhaus für Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe

Perserteppich-Großimport.

281



F158

Morgen Sonntag, 5. Februar, abends 8 Uhr

gastiert

BELLACHINI

im

Alleiniger Inhaber des Ehrenkreuzes für magische Kunst

EINHORN-Restaurant

Der Abend verspricht sehr interessant zu werden, da
Herr Bellachini sich bereit erklärt hat: **Aufklärungen**
über die Geheimnisse der Zauberei zu geben.

Erstklassige Spezialitäten und Abendplatten
Künstlerkonzert ab 7½ Uhr.

Voranzeige:

Samstag, 11. und Sonntag, 12. Februar, 2 Große Kappnabende

*Wollen Sie
Tauben oder Schlusnas hören
oder wollen Sie
tanzen?*



Auf Wunsch auch
Teilzahlung

Welche Freude
für Sie, diese Frage an
Ihre Gäste richten zu
können; dazu benötigen
Sie jedoch einen
Original
Electromophon.

Ernst Schellenberg
Musikhaus
WIESBADEN · GR. BURGSTR. 14

1219

Restaurant „Vier Türme“

Telephon 4743

Yorkstraße 8

Telephon 4743

Morgen Sonntag, von 6 Uhr ab

Großes Schlachtfest



Heute Samstag abend:
Wellfleisch u. Bratwurst mit Kraut u. Püree.
Zum freundlichen Besuche ladet höflichst ein

Wilhelm Rosel.

Während unseres Umbaues

findet der Verkauf **zu sehr ermäßigten Preisen**
im **I. Stock** statt.

Besonderes Angebot: Konfirmanden-Kleider in schwarz
Konfirmanden-Anzüge in dunkelblau
mit kurzen und langen Hosen.

Gebr. Baum, 6 Webergasse 6
Ecke Kleine Burgstraße.

253

Radfahrerverein „Diamant“

Wiesbaden.

Sonntag, den 5. Februar im
Restaurant „Westendhof“, Schwalb. Str. 46

Große Kappenübung

unter Mitwirkung von ersten Ringer Kräften
Kleinhauer, Rinsfeld und Tschier.
Stimmung! Anfang 6.11 Uhr. Humor!
Es laßt freundlichst ein Das Komitee.

Voranzeige! Samstag, 11. Februar:
Großer Maskenball in „Wilhelma“.

M. G. B. „Liederlust“

veranstaltet am Sonntag, den 5. Februar ex., einen

Familien-Ausflug mit Tanz

nach Bierstadt
Saalbau „Zum Bären“ (Besitzer: Deinslein).

Anfang 4 Uhr. In Jagdband.

Mitglieder, Freunde u. Gönner sind herzlich ein-
geladen. Der Vorstand.

Café Ritter

Unter den Eichen.

Sonntag, den 5. Februar, ab 4 Uhr im Saale:

★ Tanz ★

Erstkl. Tanzkapelle. Eintritt frei.

Kaisersaal Sonnenberg

Sonntag, den 5. Februar:

TANZ

Erstklassiges Jazz-Orchester.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Samstag und Sonntag

Große Kreppel-Schlacht

(22 Stüd 1 Mark)

Café und Konditorei A. Sigle

Tel. 8501, 14 Welltriftstraße 14 Tel. 8501.

„Warturm“

Café-Restaurant
Bierstadter Höhe.

Nach herrlichem Spaziergang finden Sie
angenehmen Aufenthalt bei bester Bewirtung.

Großen und kleinen Saal (renoviert)
für Vereine und Gesellschaften frei.

Matulatur

zu haben im

Tagblattthaus, Schalterhalle rechts.

Resonaphon



Die beste
Resonanz-
Sprechmaschine

Hören Sie

Resonaphon

und vergleichen Sie die Tonfülle und
naturgetreue Wiedergabe mit jedem
anderen Apparat. Resonaphon
findet bestimmt Ihren Beifall. Der
Anschaffungspreis ist ein wirklich ge-
ringer u. gewähre ich auf Wunsch noch
weitgehendste Zahlungserleichterung.

Piano- und Musikhaus

Nerostraße 1-3 **A. L. Ernst** a. Kochbrunnen

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung. 287

Neu-Eröffnung!

Ich bringe hiermit der Wiesbadener Bürgerschaft,
sowie der engeren und weiteren Umgebung zur gefälligen
Kenntnis, daß ich die Leitung des Weinrestaurants

Goethe-Stube, Webergasse 37

(Frankfurter Hof)

heute Samstag als erste bürgerliche Weinstube eröffnen
werde. Der Grundsatz ist:

1. das Beste bieten in schönster Form,
2. in der vorzüglichen Küche zu billigen Preisen,
3. in einer aufmerksamen Bedienung, welche jeden
Gast empfinden läßt, daß er willkommen ist, daß
er erwartet wurde und daß der Geschäftsleitung
alles daran liegt, ihn zu befriedigen,
4. in der Verabreichung nur reiner qualitätsreicher
Weine.

Diese wichtigsten Punkte sollen den Ruf des Unter-
nehmens begründen und in alle Richtungen tragen.

Verlängerte Polizeistunde.

Joh. Spedner.

Voranzeige!

Sauer's Tanzschule

Adelheidstraße 33 Telefon 6010

Am Sonntag, den 12. Februar 1928, nachmittags 3.11 Uhr
findet in den Sälen des Hotel „Kaiserhof“, Frankf. Str. 17 unser diesjähriger

Kinder-Maskenball

statt. Solo-Tanzeinlagen einer 6jähr. Tänzerin. Näheres in der Hauptanzeige.

Hotel-Rest. „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8

Menü für Sonntag, den 5. Februar 1928

Diner Mk. 1.—	Diner Mk. 1.50.
Windsor-Suppe	Windsor-Suppe
Sauerbraten mit Klößen	Zanderfilet in Weißwein
oder Schweinekotelette	Schweinekotelette
Spinat und Kart.	Spinat und Kart.
Schokoladen-Creme	Schokoladen-Creme
Vanilletunke	Vanilletunke

Abendspezialität: Rahmschnitzel, garniert, Gänse-
braten, Jg. Hühner, Riesen-Kalbsachsen, außerdem
reichhaltige Speisekarte

== Achtung! ==

Karneval im „Weißen Rössl“

Bleichstr. 34. Inh.: Josef Holl Tel. 4678.

Samstag, den 4. Februar: Sonntag, den 5. Februar:

Erste große Kappen-
Komitee-Sitzung

der populären Privat-
Gesellschaft „Nassovia“.

Einzug des Komitees
21¹¹ Uhr.

Außerdem Einlag. d. bek.
Karnevalisten u. Bütten-
redners Herrn Paul Stahl.

NB. Bitte an beiden Tagen wegen den Raum-
verhältnissen sich rechtzeitig Platz zu sichern.

An beiden Tagen verlängerte Polizeistunde.

Karnevalistischer Unterhaltungs-Abend

(Anfang 7 Uhr)

von Fri. Manja Kristof

sowie des populären

Humoristen Georg Kiesel

aus Frankfurt a. M.

in ihren urkomischen

Sketschen und Duetten.

Notwendig!



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlkömmlichsten.

Jeder Bastler

kauft im neu eröffneten Spezialgeschäft

Radio-Sudbrink

Wiesbaden, Oranienstraße 12.

Auskunft u. Beratung nur durch Fachleute.

Teilzahlung gestattet.

Spezialität: Hörfertige Anlage.

Automobil- und Motorrad- Getrieberäder u. Ersatzteile

werden angefertigt. Ausschleifen von Autos auf

Spezialmaschinen.

A. Hühnergarth

Raschmittenbau
Doh. Str. 62, T. 8471

Nach dem Maskenball
durch die frische Luft

Treff-Café Orient

Unter den Eichen

Die ganze Nacht geöffnet
Sonntag **Tanz** Eintritt
ab 4 Uhr frei.

Montag, den 6. Februar, abends 8 Uhr
Im Kasino
V. Meisterkonzert
August Eichhorn
(Violoncello)
Am Flügel: **Joseph Rosenstock**.
Werke v. Bach, Boccherini, Mozart, Tschaiakowsky
Fauré, Chopin, Brahms.
Karten zu Mark 4, 3, 2 bei Wolff, Friedrich-
straße 39, 1. Stöpler, Rheinstraße 41, Engel,
Wilhelmstraße 52 und Abendkasse. K77

Privat-Tanz-Unterricht
einzeln und in Klassen, zu jeder beliebigen Zeit,
in allen modernen Tänzen.
Carl Diehl u. Frau **Friedrichstraße 43**
1. Stage.

Schubertbund Wiesbaden E.V.
Voranzeige.
Unser diesjähriger großer
Vereins-Maskenball

findet am **Fastnacht-Samstag, 18. Febr.**
1928, abends ab 8.11 Uhr, in sämtlichen
narrisch dekorierten Räumen des **Paulinen-**
schlossens (Wiesbadener Stadthalle) statt
Eintrittspreise: für Mitglieder Mark 1.—
für Nichtmitglieder im Vorverkauf Mk. 2.—
an der Abendkasse Mk. 3.—
Mitgliederkarten nur gegen Vorzeigung der Mitglied-
karte bei Mitglied Franz Ihle, Möbelgeschäft,
Häfnergasse, 12. Nichtmitgliederkarten - Verkaufs-
stellen sind aus den aushängenden Plakaten ersichtlich
3 Musikkapellen! 3 Musikkapellen!
Der Vorstand.
NB. Für ausreichende Garderobenverhältnisse ist
bestens Sorge getragen. F271



Nassauischer Kunstverein
Wiesbadener Gesellschaft
für bildende Kunst.

Februar 1928:
Gedächtnis-Ausstellung
Georg Braumueller
Emil Kindscher

Kollektionen von
Alfred Kiehl **Willi Nowak**
Willi Muiot **Erna Pinner**
Paul Sarnowski.

Neues Museum, Wiesbaden. Täglich, außer
Sonntag nachmittag und Montag, geöffnet
von 10-13 und 15-17 Uhr. F297

Deutscher Sprachverein.
Dienstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr
im Kasino bricht
Ludwig Findh,
der bekannte schwäbische Dichter aus
eigenen Werken. F226
Karten zu 2.—, 1.50 und 1.20 Mark
bei Gah, Zinnenplatz 1, Garm, Bären-
straße 2, Linbarth-Baum, Kranzplatz 2,
und an der Abendkasse.

Krishnamurti, der Weltlehrer
am Sonntag, 5. Februar, 8 Uhr abends:
Nochmaliger Vortrag von Caria Vitelleschi.
Pavillonsaal, Kurhausrestaurant.
Eintritt 0.50 Mk. Unbemittelte frei.

Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge
— Ortsgruppe Wiesbaden. —
Jahresversammlung
mit musikalischer Umrahmung,
Montag, den 6. Februar 1928, abends 8 Uhr,
in der Aula des Museums am Schloßplatz.
Auch Nichtmitglieder sind willkommen!

Zwei Gesellschaftsreisen
nach **Italien** und **Spanien**
v. 31. 3.—19. 4. v. 22. 4.—12. 5.
Führung: **Dr. Wolfram Waldschmidt.**
Prospekte u. Anmeldungen: Born & Schottenfels,
Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden 173

2 Studienreisen nach den Vereinigten Staaten



Vierzigtägige Studienreise
Ausreise: 23. März mit der Hamburg-Amerika Linie
Dampfer „Hamburg“ (21000 Tons)
Rückkehr: 1. Mai mit der Hamburg-Amerika Linie
Dampfer „Albert Ballin“ (21000 Tons)
Während der Landreise in Amerika werden folgende Städte
besucht: New York, Philadelphia, Washington, Cincin-
nati, St. Louis, Chicago, Detroit, Niagara Falls und Boston
Für die Hin- und Rückreise wird nur die erste Klasse
und während des Aufenthalts in Amerika nur ganz erst-
klassige Hotels, sowie die besten Züge (Salonwagen) benutzt
Der Mindestfahrpreis der Reise beträgt pro Person RM 3570.—

Dreißigdreißigtägige
volkstümliche Studienreise
Ausreise: 23. März - Rückkehr: 24. April
mit der Hamburg-Amerika Linie
Dampfer „Hamburg“ (21000 Tons)
Während der Landreise in Amerika werden folgende
Städte besucht: New York, Niagara Falls, Detroit, Chicago,
Washington und Philadelphia
Die zweite Reise ist eine besonders billige Studienreise, bei
der für die Hin- und Rückreise die III. Kajüte für Touristen
und während des Aufenthalts in Amerika moderne, große,
bequeme Hotels und Schnellzüge benutzt werden
Der außerordentlich mäßige Preis beträgt pro Person RM 1935.—
Den Teilnehmern an beiden Reisen werden neben vielen
Sehenswürdigkeiten auch eine große Anzahl industrieller
Betriebe gezeigt
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch
Messant Frankfurt a.M.
Hans Offenbach
oder
FIM Hamburg-Amerika Linie
Abteilung Personenverkehr
HAMBURG 1, Alsterdamm 25, Verkehrspavillon am Jungfernstieg; Reise-
büro Glockengießerwall am Hauptbahnhof und im Hotel Atlantic oder
die zahlreichen Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen
Vertretung in
Wiesbaden:
Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie,
Kranzplatz 5, Telefon 5404, 5405

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.
Sonntag, den 5. Februar 1928.
Mittagstisch Mk. 2.00
Florentinersuppe
Vorspeise
1/2 Jg. Hahn m. Bratkartoffeln
und Salat
Reis Trautmannsdorff
Mittagstisch Mk. 3.00
Florentinersuppe
Fischschneitte, geback. m.
Kräutertunke u. Kart.-Salat
Lendenbraten garniert
Jg. Hahn m. Kompott
Reis Trautmannsdorff
Samstag und Sonntag ab 6 Uhr Spezialitäten.
Heiße Fleischwurst mit Kartoffelsalat 1.—
West. Mettwurst m. Kraut und Kartoffelbrei 1.—
Feinst. Westf. Bratwurst m. gemischt. Salat 1.—
Wellfleisch m. Kraut und Kartoffelbrei 1.20
Schweinepfote m. Kart. und Salat 1.20
Garnierte Sauerkrautplatte 1.50
Schlachtplatte 1.50
Kasseler Rippenspeer m. Kraut und Kartoffeln 1.60
Gesalz. Schweinerippchen m. Kraut und Kartoffelbrei 1.60
Eisbein m. Kraut und Kartoffeln 1.60
Reichhaltige Auswahl von Speisen auf der Tageskarte. 252

Heute Samstag und morgen Sonntag
Zwei große
iroler Lieder-Kappen-
Abende
5 Damen — 2 Herren
Stimmung, Humor
Eintritt u. Kappe frei
in der Wein- und **BENDER**
Bierstube Gerichtsstraße

Restaurant
„Fürst Bismarck“
Heute Samstag
Fideler Kappenabend
Humor — Stimmung
Polizeistunde - Verlängerung
Es ladet freundlich ein **Rudolf Hinf.**

Sprudel 1928
Es wird höf. gebeten,
Vorträge u. Lieder
zur Gala-Damensitzung
am Rosenmontag,
den 30. Februar, abends 8.11 Uhr,
bis **spätestens 12. ds. Mts.**
bei dem Schatzmeister Herrn
Jos. Schwank, Kaiser-Friedrich-Ring 39, ein-
reichen zu wollen.
Der kleine Rat.

„Zum Werdered“
Zohheimer Straße 57, Ecke Werderstraße.
Morgen Sonntag, den 5. Februar
Großer
Kappen-Abend
Karnevalistische Stimmung
Humor!
Es laden ein Die Obernarren.

Café-Resi. „Klosterschenke“ in Klarenthal
— Schöner Spaziergang —
Prima Kaffee u. Kuchen. Eigene Hausschachtung.
Im Saal **TANZ**
ab 4 Uhr.

Union-
Theater
die intime Lichtbildbühne
Rheinstraße 47.

Tom Mix
der beliebte Cowboy-Darsteller
in seiner glänzenden Rolle
Teufel / Tempo / Tom
Große Sensation in 6 überaus spannenden Akten.

Der Sohn der Hagar
nach dem bekannten Roman von Paul Keller
in 6 spannenden Akten. Hauptdarsteller:
Mady Christians, Werner Fuetterer

Preise: 0.75, 1.25, 1.50 Mk.
Kinder 0.50 Mk.
Freikarte!
Bitte ausschneiden!
Gegen Abgabe dieser Freikarte an
der Kasse, hat beim Lösen einer
Kaufkarte jedes Platzes eine 2. Person
freien Eintritt zu jeder Vorstellung.
— Sonntags ungültig. —

Thalia

Das beliebteste Lichtspielhaus.
Kirchgasse 72 — Tel. 6137

Ein Roman in Monte Carlo



Die Spielerin

Die Erlebnisse einer schönen Frau
im Riviera-Eldorado Monte Carlo mit

Gräfin Agnes Esterházy
Jack Trevor und Harry Liedtke.

Als zweiter Hauptfilm:

Pat und Patachon im Zirkus



Die beste Pat- und Patachon-Komödie
in 7 Akten.

Deutlich-Woche und Kulturfilm.

Anfang 4, 6½, 8½, Sonntags ab 3 Uhr.

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße 30

Der russische Großfilm



Eine erschütternde Tragödie u. wahre Begeben-
heit a. d. schreckl. Zeit d. russ. Umsturzes.

Im lustigen Teil des Programms:

Buster im wilden Westen

Ein ganz tolles Lustspiel

Der Professor boxt

zwerchfellerschütternde Groteske in 2 Akten

Kulturfilm-Woche

Annoncen-Expedition

Annahme von Inseraten
für alle Zeitungen.
H. Gies, Rheinstr. 27.

FILM-PALAST

Wiesbadens führende Lichtbildbühne.
Schwalbacher Straße 8. Telefon 6029.

Harry Domela

in der Hauptrolle in dem von ihm selbst geschriebenen Buche



Der falsche Prinz

Dieses Werk, vollkommen tendenzfrei, zeigt neben Domela
bedeutende deutsche Künstlerinnen und Künstler u. a.:

(Darsteller wie Donnerstag-Inserat!)

Der Mann von Welt am Kreuzweg der Liebe

Adolphe Menjou

in seinem neuesten Meisterwerk

Blond oder Braun

Kann ein Mann zu gleicher Zeit zwei Frauen lieben?
mit Greta Nissen u. Arlette Marchal.

Die Binnensee-Fischerei im Winter — Kulturfilm
Emelka-Wochenchau: Das Auge der Welt.

Spielzeiten (wie Donnerstag-Ausgabe).

Ufa-Palast

Wilhelmstraße 36

Marktplatz 9

Fernsprecher 7964

täglich

gleichzeitig mit der Berliner Uraufführung

Donna Juana

Elisabeth Beröner

und Walter Rilla

Das reichhaltige
Beiprogramm
Orchester-Einlage
und Ufa-Woche

Sonntags: 3, 5, 7, 9 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt.

De r kleine

Hardt-Flügel

Ein Wunder deutscher
Pianotechnik
Für jeden Raum passend
Unübertroffen an Klang-
fülle, Tonschönheit und
Preiswürdigkeit.

Alleinvertreter:

Robert Schellenberg sen.
Klavierbaner

Nur Adolfsallee 29, 1.
Fernsprecher 3010.

Billige Arbeitshofen.
Billige Sportholen.
Billige Sonntagshofen.
Billige Windhaken.
Billige Hemden.
Billige Schloßeranzüge.
Billige Ländleranzüge.
H. Ellinger, Seidenstr. 30
2. Hof., Edeka-Weinbier.

Tabak-

entwöhnung!

bes. Nikotin
in wenigen Tagen durch
einf. Hausmittel. Probe
kostenlos.

Frau J. Krüdeberg.
Hannover - Linden.
Großkopfsstraße 13.

Schokoladen-Wagner

Schwalbacher Str. 11.
Stets feisches Kameruner
Schokolade-Gebäck.
Spezialität.

Mundfunk-Programme

Sonntag, 5. Februar.

Frankfurt (W. 428). 8.30 Uhr
Aus Rassel: Melodische Morgen-
feier. 11 Uhr Die Elternkinder.
Vortrag: Die Bedeutung des
Sonntags für die Familie.
11.30 Uhr Vortrag: Führung
durch den Zoo. 12.30 Uhr Orgel-
Konzert. 14 Uhr Die Stunde der
Jugend. Vortrag: Musik, der
getriebene Vater. 16.30 Uhr
Kammermusik des Rundfunk-
Orchesters. 18 Uhr Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Hörbildung. Vortrag: Das
Geheimnis des unbekannten Sol-
daten. 19 Uhr Vortrag: Vom
Straßenlänger bis zum Feld-
tenor. 20 Uhr Stunde der
Frankfurter Zeitung. 20.30 Uhr
Aus Stuttgart: Eine „Schäfer-
hunde“ (Unterhaltungskonzert.)
21.30 Uhr Radio Stuttgart: Opern-
abend. — Unschliefend: Sport-
nachrichten. Darauf: Tanzmusik.

Stuttgart (W. 379). 11.30 Uhr
Morgensfeier. 12.15 Uhr Schall-
platten-Konzert. 14 Uhr Vor-
trag: Amerikanische Krieger-
männchen. 15.30 Uhr Mädchen-
stunde. 16 Uhr Unterhaltung-
skonzert. 18.15 Uhr Vortrag:
Schauspielerinnen vom Theater.
18.45 Uhr Aus Karlsruhe: Re-
zitations-klub. 20. Schöpfung.
19.30 Uhr Radio des Landes und
Wien. 20.30 Uhr Eine „Schäfer-
hunde“ (Unterhaltungskonzert.)
— Unschliefend: Aus Frankfurt
Opern-abend.

Berlin (W. 483). 9 Uhr Morgen-
feier. — Unschliefend: Ueber-
tragung des Gladiatorspiels des
Berliner Doms. 11.30 Uhr Rund-
funk-Matinee. 14 Uhr Stunde des
Briefmarkensammlers. Vortrag:
Die Briefmarken Sammler.
14.30 Uhr Die Viertelstunde für
den Landwirt. 14.55 Uhr Vor-
trag: Maschinen und Geräte für
die landwirtschaftliche Boden-
bearbeitung. 15.30 Uhr Fam-
lienhilfsmann. 16 Uhr Vortrag:
Weltgeschichte in Liedern. 16.30
Uhr Unterhaltungsmusik. 18.40
Uhr Journalisten. Vortrag: Unter
vier Augen. 19.30 Uhr Vortrag:
Wilde in die Welt der Wildt.
20 Uhr Vortrag: Volk ohne
Raum. Raum ohne Volk. 20.30
Uhr Variété. 22.30 Uhr Tanz-
musik.

Montag, 6. Februar.

Frankfurt (W. 428). 12.30 Uhr
Sonntagsfeier. Hauskapelle
13.30 Uhr Die Stunde der
Jugend. Vortrag: Ueber die
Kunden in die Wälder. 14.30
Uhr Konzert des Rundfunk-
orchesters. (Die Oper der Woche.)
17.45 Uhr Die Viertelstunde. Aus
dem Roman „Don Quixote“ von
Walter Scott. 18.15 Uhr Be-
richtsnachrichten und andere Mit-
teilungen. 18.30 Uhr Schall-
platten-Konzert mit Schallplatten-
beispielen. 19.30 Uhr Englische
Literaturproben. 19.45 Uhr Eng-
lischer Sprachunterricht. 20.15 Uhr
Radio Stuttgart: Konzert. —
Unschliefend: Schallplatten-Kon-
zert (weiterer Abend).

Stuttgart (W. 379). 12.30 Uhr
Morgensfeier. — Unschliefend:
Schallplatten-Konzert. 16.15 Uhr
Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr
Vortrag: Die geistige Welt der
Nation. 18.45 Uhr Viertel-
stunde. 19.15 Uhr Vortrag:
Schauspielerinnen. Einführung-
skonzert. 19.45 Uhr Geschichte
eines Jägerbundes. eines
Edels, einer Schlinge und eines
Stars. 20.15 Uhr Aus Frank-
furt: Konzert. 22 Uhr Aus
Stuttgart: Bericht über den
Stand und Verlauf des Ge-
schäftstages.

Berlin (W. 483). 12.30 Uhr
Frauenfragen und Frauenfragen.
Vortrag: Der Kampf um die
16 Uhr Technische Wochen-
planarbeit. 18.30 Uhr Novelle
„Der Kampf um den Südpol“.
17 Uhr Amoret. 18.15 Uhr
Vortrag: Die Pflege der Haut
18.40 Uhr Vortrag: Wehrmacht
Schulen.



allen voran!

Der Umsatz

unserer **MM**-Qualitätsmarken war in den letzten zehn Jahren

der größte

aller deutschen Sektkellereien. Unsere in Bezug auf Ausdehnung u. praktische Verwendbarkeit unübertroffenen Kellereien ermöglichen uns ein Lager von 15 Millionen Flaschen.

Die **seit 4 Generationen** von uns gehütete Tradition, welche wir auch in Zukunft unverbrüchlich aufrecht erhalten werden, bietet die sichere Gewähr für die seit nahezu **100 Jahren** von allen Kennern anerkannte Güte unserer **MM**-Marken. Auf Grund unseres Jahresabschlusses stellen wir fest, daß

unsere Vorräte auch die größten von anderen Sektkellereien bekanntgegebenen Mengen übertreffen.

Matheus Müller Eltville Seit 1811

Zu beziehen durch den Weinhandel.
A. & E. Schwank, Wiesbaden, Herderstr. 12, Fernspr. 6619.

Generalvertreter für den Großhandel:
Th. Frenz, Wiesbaden, Schenkendorfstr. 4, F. 8900.

Kurhaus.

Mittwoch, 8. Februar, 19½ Uhr im großen Saale:

Sonder-Konzert

Leitung Kapellmeister **W. F. REUSS** (Kassel).
Solist: **LUDWIG KAISER** (Klavier).
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mark. F328
Garderobengebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Samstag, 11. Februar, 20 Uhr im großen Saale:

Faschingsabend

Café Odeon

Samstag und Sonntag:
Auftreten des vielberühmten

Fr. Mira Miritta, Spitzen- und Phantasie-Tänzerin.

Sonntag:

Große karnevalistische Sitzung

der **P.-G., „Nassovia“**. Einzug d. Komitees 8.11.

Rivalen

Café Berliner Hof

Telephon 4352 | Konditorei | Taunusstr. 1

Während des Faschings

jeden Samstag ab 9 Uhr die Nacht durchgehend
bei Musik und Tanz:

Karnevalistische Stimmung

Rathbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 5. Febr.
11½ Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausg. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvert. zu „Follies“
von Pinf.
2. Geschichten aus dem
Wiener Wald. Walzer
von Joh. Strauß.
3. Fantasia aus der Oper
„Cavalleria rusticana“
von Mascagni.
4. Niemand liebt dich so
wie ich, a. der Operette
„Paganini“ von Lehar.
5. March.

Montag, den 6. Febr.
11 Uhr am Rathbrunnen:
Rein Konzert.

Rathhaus-Konzerte

Sonntag, den 5. Febr.
16 Uhr:

Symphonie-Konzert.

Leitung:
Musikdirektor Dr. J. J. J.
1. Ouvertüre zu „Die ver-
taufte Braut“ von F.
Smetana.
2. Drei kanonische Inter-
mezzi von Ch. M.
3. Es waren zwei König-
kinder. Symphon. D.
Lied von F. J. J.
4. Anderer Märchen.
Suite für Orchester
und Orchester (zum ersten
Male) von Karl R.
I. Ein Bild v. Festungs-
ma.
II. Die verlassene Kirche
bei Stagen. (Eine Ge-
schichte aus den Sand-
dünen.)
III. Erlösengel.
IV. Solter Danse.
20 Uhr:

Konzert

Johann Strauß-Abend.
Leitung:
Musikdirektor Dr. J. J. J.
1. Reiter-Marsch.
2. Ouvertüre zu „Brins
Rehulalem“.
3. Freut Euch des Lebens.
Walzer.
4. Polpourri aus „Die
Fledermaus“.
5. Maslenska. Polka.
6. Freudenleben. Walzer.
7. Polpourri aus „Der
lustige Krieg“.
8. Elfen a. Magar. Ca-
loop.

Montag, den 6. Febr.

Konzerte

Leitung:
Konzertmeister D. Nisch.
16 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper
„Phädra“ v. Massenet.
2. Das war ein wunder-
liches Träumen von F.
Binderstein.
3. Kaufmännische Skizzen von
Wanoff-Politow.
4. Einleitung zum 3. Akt
„Lannhäuser“ von Rich.
Wagner.
5. Dorflieder. Walzer von
E. Kalman.
6. Ballettmusik a. d. Oper
„Stradella“ v. Pjotom.
7. Frühlingseingzug. March
von F. v. Blon.
20 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper
„Das Glöckchen des Ere-
miten“ von D. R.
2. Intermezzo v. E. Dem-
deuer.
3. Fantasia aus der Oper
„Die Verliebten“ von
G. Bizet.
4. Englische Tänze von F.
G. Cowen.
5. Am Golf von Neapel.
Walzer von F. Guar-
dia.
6. Melodien a. d. Operette
„Küstenliebe“ von Fall.
7. Nocturne. March von
D. Wittwer.

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, den 5. Febr.
13. Vorst. Stammreihe G.

Eiegfried.

2. Tag aus der Trilogie
„Der Ring d. Nibelungen“
von Richard Wagner.
Musik. Leit.: E. J. J.
Spielzeit.: D. Schiller.
Eiegfried. Erik Scherer
Hime. Heinrich Schorn
Der Wanderer. Darbich
Aldrich. Franz Diebler
Rainer. Heinrich Böslin
Erda. Lily Haas
Brünnhilde. G. G.
Stimme des Waldvogels.
Hanna von Krusnow
Schauplatz der Handlung:
1. Akt: Eine Felsenhöhle.
2. Akt: Tiefer Wald.
3. Akt: Wilde Gegend am
Fuße eines Felsenberges,
dann auf dem Gipfel des
Brünnhildens.
Nach dem 1. und 2. Akt je
15 Minuten Pause.
Anfang 17½ Uhr.
Ende etwa 22½ Uhr.

den 6. Febr.
14. Vorst. Stammreihe B
„Gauß“

Der Tragödie erster Teil
von Goethe.

Prolog:
Raphael. B. Breitkopf
Gabriel. Gustav Albert
Michael. W. Langhoff
Mephistopheles.
Robert Kleinert
Stimme des Herrn
Gustav Schwab
Tragödie I:
Faust. August Komber
Ragner. W. Andriano
Margarete
Inge Contradi a. G.
Valentin. B. Wagner
Frau Scherzkelein
Marga. Rubn
Pieschen. D. Gensmer
Ein Schüler. Erik Scherer
Siebel. Paul Wiener
Altmayer. Gust. Schwab
Brander. D. Bernhöft
Stolz. Max Andriano
1. Handwerksbursche
Erik Scherer
2. Handwerksbursche
Heinrich Westrauch
3. Handwerksbursche
Gustav Albert
4. Handwerksbursche
Max Köhne
1. Dienstmädchen. Rainer
2. Dienstmädchen. E. Elman
1. Schüler. B. Hylmann
2. Schüler. B. v. Henken
1. Bürgermädchen. D. Hof
2. Bürgermädchen. E. Hof
1. Bürger. H. Schorn
2. Bürger. E. Hof
Altes Weib
W. Doppelsbayer
Hilf. Bauer. D. Robius
Mephistopheles
Robert Kleinert
Erdgeist. B. Wagner
Hilf. Geist. Th. Hummel
Herr. Paul Gerhards
Meerfater. Lotte Mathes
Meerfater. M. Elman
Nach der Dersentliche
15 Minuten Pause.
Anfang 18½ Uhr.
Ende nach 22½ Uhr.

Kleines Haus.

Sonntag, den 5. Febr.

Fremden-Vorstellung:

Der Heger.

„Die Ringer“.

Eine Kriminalkomödie in
4 Akten von E. Hallas
Spielzeit.: D. Hoffmann
Detektiv Oberling. B. H.
Paul Gerhards
Detektiv Jupp. W. B.
Oberst. Walter. Schwab
Samuel. H. J. J.
Maurice. W. J. J.
Robert Kleinert
Dr. Lomond. A. Komber
Cora Ann. Milton
Bitt. Ferrel
Mars. Lenzen. Cabanis
John. Lenzen. Langhoff
Sergeant. Carter
Guido. Lehmann
Benny. Hellmut. D.
Polizist. Affins
Bogisl. v. Neoden
Polizist. Fiedl. Bernhöft
Sergeant. E. H. J.
1. Polizist. W. Hylmann
2. Polizist. E. Scherer
3. Polizist. D. W. J.
Nach dem zweiten Akt
12 Min. Pause.
Anfang 15 Uhr.
Ende 17½ Uhr.

Abends:

15. Vorst. Stammreihe 5.

Im weißen Röhl.

Auffpiel in 3 Aufzügen
von Oscar Blumenthal
u. Gustav Kadelburg.
Spielzeit.: W. Andriano
Joseph. Boglhuber
Ilse. Cabanis
Leonold. Brandmayer
Rolf. Langhoff
Wilhelm. Giesede
Raf. Andriano
Ottile. D. Heidenreich
Charlotte. Marga. Rubn
Walter. Hylmann
Gustav. Schwab
Märchen. M. Elman
Dr. Otto. Siedler. Sellid
Arthur. Siedler
Paul. Breitkopf
Loidl. Guido. Lehmann
Reif. Erna. Zimmer
Allesor. Bernbach. Scherer
Emmy. Erta. Bed
Rätin. Schmidt
Ottile. Gerhäuser
Melanie. Schmidt
Renate. Rainer
Horst. Krader. Wagner
Ein. D. Hylmann
1. Reisender. v. Heiden
2. Reisender. Hylmann
Ratbi. Doris. Hof
Franz. Hans. Bernhöft
Ein. Piccolo
A. Dahlmeyer jun.
Rital. Annie. Marle
Rali. Cloti. Ulrich
Martin. S. W. J.
Joseph. Edmund. Koffen
Ein. Bootsman. S. Carl
Sey. Robert. Marle
Eine. Bäuerin. Borgards
Ort der Handlung:
Das Salzkammergut.
Nach dem 1. Aufzuge
12 Minuten Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende gegen 22 Uhr.
Montag, den 6. Febr.:
Geschlossen.

Die Wirtschaftslage im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Die Wirtschaftslage im Regierungsbezirk Wiesbaden gestaltete sich im Jahre 1927 nach den Berichten der einzelnen Handelskammern günstiger, soweit Produktion und Absatz in Frage kommen. Dagegen wirkten in einzelnen Industriezweigen die durch die Konkurrenz des In- und Auslandes gedrückten Preise ungünstig auf das Ergebnis ein.

Bezirk Frankfurt.

Während der Auslandsabfuhr am Metallmarkt im Jahre 1927 auf erhöhte Schwierigkeiten stieß, entwickelte sich im Inland eine gute Konjunktur. Die Rationalisierungserfolge bewirkten einen starken Verbrauch der Metall verarbeitenden Industrie. Außerdem waren die flüssigen Geldverhältnisse zu Beginn des Jahres und die weitgehende Kredithilfe des Auslandes der Entwicklung der Konjunktur förderlich, so daß die Verbrauchsziffer für alle Metalle eine wesentliche Besserung gegenüber dem Vorjahre zeigte. Im Eisen- und Stahlhandel fanden die im Jahre 1926 aufgenommenen Verhandlungen zwischen den rheinischen, Saar, luxemburgischen und lothringischen Werken zu Anfang 1927 ihren Abschluß; sie führten zu einer allgemeinen Preisverminderung auf dem Eisenmarkt in Süddeutschland. Auf diese Weise wurde dem vorher bestehenden Preiskampf Einhalt geboten, was sowohl für den Werk- als auch den freien Großhandel von Vorteil war. Die zu Beginn 1927 eingetretene Belebung auf dem Bau- und Maschinenmarkt (besonders hervorgerufen durch größere Aufträge der Montanindustrie und der Reichsbahn) hielt auch im Verlauf des Jahres 1927 an und brachte dem Eisenhandel guten Absatz. Der Schrotthandel klagte vor allem über das immer noch bestehende Ausfuhrverbot, das ihm gute Geschäftsmöglichkeiten nahm. Der Textilhandel war im allgemeinen mit dem Verlaufe der wirtschaftlichen Konjunktur im Jahre 1927 zufrieden.

Die Lage des Weinhandels war allgemein schlecht. Steigenden Preisen stand sinkende Abnahme gegenüber, da die Zuspitzung der Verhältnisse am Geld- und Kapitalmarkt den Verbraucher zur Zurückhaltung in der Begebung von Aufträgen mahnte. Wenn vom Inlande gekauft wurde, wurde meist nur in kleinen Mengen gekauft, das Ausland zeigte auf Grund der hohen deutschen Weinpreise keine Neigung zum Kauf. Weiter wurde die Ausfuhr erschwert durch die hohen Zölle der Abnehmer und die Zollbegünstigungen für französische, italienische und spanische Weine.

Die im Lederhandel in der zweiten Hälfte des Jahres 1926 einsetzende Besserung des Geschäftsganges machte im Jahre 1927 weitere Fortschritte. Im allgemeinen war die Beschäftigung gut; die Betriebe konnten in der Regel voll ausgenutzt werden. Betriebseinschränkungen gehörten zu den Seltenheiten. Die Nachfrage nach Leder war lebhaft. Die Preisentwicklung zeigte von Anfang des Jahres an steigende Tendenz.

Im Kohlenhandel hielt sich der Absatz im Inland wie im Ausland in normalen Grenzen. Im Frankfurter Bezirk kam es zu einer Arbeitsgemeinschaft im Groß- und im Kleinhandel und damit zu einer Konsolidierung der Verhältnisse.

Der Handel mit Juwelen und Waren der

Edelmetallbranche hatte in den ersten Monaten des Jahres 1927 eine Besserung zu verzeichnen. Gerade in dieser Branche führte jedoch die zunehmende Verknappung des Geld- und Kapitalmarktes zu einer Erschwerung der Lage, zur Annulierung bereits erteilter Aufträge oder zum Abbruch schwebender Verhandlungen.

Die Gießereien waren im Jahre 1927 durchweg gut beschäftigt. Der Absatz in der Kupfer-, Messing- und Aluminium verarbeitenden Industrie hatte im Inland eine beträchtliche Vermehrung der im Vorjahre erreichten Umsätze zu verzeichnen. Der Export jedoch stieg nach wie vor, weil die Konkurrenz der Länder mit inflatorischer Valuta unvermindert andauerte und mithin das deutsche Exportgeschäft bei den höheren Preisen mit Verlust hätte arbeiten müssen.

Befriedigend war die Lage im Maschinenbau, im Mühlenbau, in der Motorenindustrie, der Schleifmaschinen- und Schleifmittelindustrie. Auch in der Automobilindustrie hat sich der Geschäftsgang im Jahre 1927 gebessert. Die Nachfrage konnte sogar teilweise nicht im gewünschten Maße und Tempo befriedigt werden. Die Absatzverhältnisse der elektrischen Industrie lagen bis zu 70 Prozent über den Ziffern des Vorjahres. Auch in diesem Industriezweig blieb die Ausfuhr nach dem Ausland ungenügend. Aber gute Geschäftslage berichtete die chemische Industrie.

Mehr als alle anderen Industriezweige wurde das Baugewerbe von den Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung berührt.

Bezirk Dillenburg.

Im Bezirk Dillenburg besserte sich dank der größeren Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes die Lage einigermaßen, jedoch wurde das Gewinnergebnis 1927 geschmälert durch die für Rationalisierungszwecke entstandenen Kosten und durch die hohen sozialen und steuerlichen Lasten. Neben den Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung klagte man über die hohen Transportkosten, die vor allem den Export stark behinderten, wenn nicht ganz unmöglich machten, da nicht nur die Kosten bis zur Grenze des deutschen Wirtschaftsgebietes, sondern ebenso die hohen Zölle des Auslandes einzurechnen waren.

Die Hochöfenwerke klagten infolge der Auslandskonkurrenz über stark gedrückte Preise. Während bis April eine Belebung zu verzeichnen war, trat im Mai ein Rückgang ein, der eine Vermehrung der Vorräte zur Folge hatte. Die im Erzebergbau von Reich und Staat im Jahre 1927 gewährte Inlands-Verbrauchsprämie von 2 Mark pro Tonne führte zu einer nicht unerheblichen Besserung des Geschäftsganges und zu einer Steigerung der Beschäftigungsziffer, die zeitweise bis zu 100 Prozent des vorjährigen Standes betrug. Dadurch, daß die Subvention am 1. 4. 27 wieder abgebaut wurde, trat ein Stillstand ein, in deren Gefolge im Jahre 1928 Rückschlüsse zu erwarten sind, wenn nicht die inzwischen eingeleiteten Verhandlungen mit Reich und Staat (bezüglich Wiedereinführung der Subvention) zum Ziele führen. Der Kapitalmangel machte es den Handels-Gesellschaften im Sommer unmöglich, wie in sonstigen Jahren auf Lager zu arbeiten, um die gewöhnlich im Herbst und Winter einsetzende stärkere Nachfrage ohne Aufschub zu befriedigen. Im allgemeinen haben die Handels-Gesellschaften keine Besserung in der Rentabilitätsziffer aufzu-

weisen. Keine Belebung verzeichnete im Dillenburg Bezirk die Lederindustrie, da ihr ausreichende Absatzmöglichkeiten fehlten. Die Industrie landwirtschaftlicher Maschinen klagte über gedrückte Preise, berichtete jedoch im allgemeinen über eine Besserung des Geschäftsganges.

Als Konjunkturjahr wurde das Jahr 1927 von der Basaltindustrie des Dillenburg Bezirks bezeichnet.

Bezirk Limburg.

Auch die Industrie- und Handelskammer Limburg berichtet über verhältnismäßig gute Geschäftslage im Jahre 1927. Produktion und Absatz konnten im allgemeinen erhöht werden. Geklagt wurde ebenso wie in anderen Bezirken von einzelnen Industrien, so der Grobsteinzeugindustrie, der chemischen Industrie, den Eisgießereien und Maschinenfabriken und den Kurbetrieben über ungenügende Preise. Die Mineralindustrie war infolge der hohen Bahntarife noch nicht in der Lage, eine Besserung entfernter Bezirke vorzunehmen, so daß eine Wiedergewinnung der verlorenen Absatzgebiete immer noch unmöglich blieb. In der Brauindustrie wurde das finanzielle Ergebnis durch die Anfang 1927 in Kraft getretene Biersteuerverhöhung von 2 Mark pro Hektoliter nicht unerheblich beeinflusst. Aber befriedigende bis gute Geschäftslage berichtete die keramische Industrie, die Industrie feuerfester Erzeugnisse, die Ton- und Mosaikplattenindustrie, die Industrie chemisch-pharmazeutischer Utensilien, die Kalk-, Draht-, Blech-, Eisen- und Kohlenstaubindustrie. Der Getreide- und Futtermittelgroßhandel war mit dem Umsatz des Jahres 1927 zufrieden, da dank der guten Beschaffenheit der Ernte des Jahres 1926 flotter Absatz verzeichnet werden konnte. Im Einzelhandel lagen die Umsätze 10-20 Prozent höher als im Jahre 1926. Als nachteilig wurde hier die Zunahme des Teilschlingens- und Kreditgeschäfts empfunden.

Bezirk Wiesbaden.

Im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden waren in der chemischen Industrie Beschäftigungsgrad, Auftragsingang und Versand im Jahre 1927 befriedigend. Die Schäumweinindustrie klagte Anfangs des Jahres über schleppenden Geschäftsgang; man erklärte diesen damit, daß das Publikum Aufhebung der Gemeindegelände-Steuer erwartet und sich deshalb bei der Begebung neuer Aufträge Zurückhaltung aufzuweisen hatte. Das im August 1927 zustandegekommene deutsch-französische Handelsabkommen rief die Konkurrenz französischer Handelsfirmen auf den Plan. Erst im Oktober trat auf Grund von Winterbestellungen eine Geschäftsbelebung ein. Der Weinhandel litt ebenso wie im Frankfurter Bezirk im ganzen Jahr 1927 unter den hohen Preisen, da das Publikum keine Neigung zeigte, zu den angestiegenen Preisen größere Aufträge zu erteilen. Noch ungünstiger war die Lage der Winzer im Jahre 1927, die eine außerordentlich schlechte Ernte zu beklagen hatten. Viele konnten nur ein zehntel Herbst verbuchen. Besser als im Vorjahre schnitt das Hotelgewerbe ab, das in den Monaten Mai bis Juli eine Geschäftsbelebung und im August sogar eine sehr gute Konjunktur anzeigte.

Dr. Sch.

Es ist mir gelungen, von ersten Häusern größere Posten Möbel

Speise-, Herren-, Schlafzimmer u. Küchen

in nur bester Verarbeitung zu billigem Preis einzukaufen und bringe dieselben

morgen unter normalem Preis zum Verkauf.

Schlafzimmer echt Eiche, Stür. Spiegelschrank, Waschtisch m. Marmor u. Spiegel aufsatz, 2 Nachttischen m. Marmor, 2 Bettstellen Mk. **485**

Schlafzimmer hell Eiche, mit groß 3t. Spiegelschrank, Waschtisch m. Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen m. Marmor, 2 Bettstellen Mk. **550**

Schlafzimmer dk. Eiche geräuch. ext. schwer, reich. Schnitz m. gr. 3t. Schrank, ov. Spiegel, Waschtisch m. Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschr. m. Marm., 2 Bettst. Mk. **650**

Speisezimmer echt Eiche ge-beizt, Büfett, Kredenz, sehr gefällige Form, Ausziehtisch und echten Lederstühlen Mk. **500**

Speisezimmer mod. niedrige Form, Büfett mit Vitrinen-Aufsatz, rund vorgebaut, Kredenz, Ausziehtisch und echten Lederstühlen Mk. **650**

Speisezimmer m. reich. Schnitz, ganz mod. Form, Büfett rund vorgeb., Vitr.-Aufs., m. Kristallglas, Kredenz, Ausziehtisch, echte Lederstühle Mk. **750**

Herrenzimmer echt Eiche ge-beizt, 2teiliger Bücherschrank, Diplomat, runder Tisch, Schreibstisch, 2 echte Lederstühle Mk. **450**

Herrenzimmer ansprechendes Modell, R. 3tl. Bibliothek, Diplomat, Mitteltisch, Schreibstisch, Stühle, echt Leder Mk. **650**

Herrenzimmer Stuttgart, mit groß. reich geschnitzter Stür Bibliothek, Dipl.-Tisch, Lederschreib-Sessel, 2 Stühle echt Leder Mk. **850**

Küche naturbelass., Schrank mit Hohlglas, in Messing gefaßt, Kachelinlagen, Linoleumbelag, Anrichte, Tisch, zwei Stühle Mk. **225**

Küche extra schwere Ausf., 1 gr. Facettverglas., Küchenanrichte mit Aufsatz u. eingeb. Tonnengarnitur, Tisch und 2 Stühle Mk. **300**

Einzelne Möbel

Bücherschrank, Schreibtische, pol. Kleiderschränke, pol. Bettstellen, Patentrahmen, Rohr u. Lederstühle, Standuhren, Bilder, Flurgarderoben, Matratzen **enorm billig**

Eine Besichtigung überzeugt von der Realität dieses Angebots, **meine Auswahl ist schenswert!**

Möbel-Spezialhaus Rosenkranz, Wiesbaden, Blücherplatz 3.

Preiswert und gut

bedient die Färberei

Chem. Reinigungs-Anstalt

P. Lauesen

Wiesbaden:

Friedrichstraße 39, Fernsprecher 2490, Kleine Burgstr. 4, Fernsprecher 5133.

Zementwaren

aller Art:

Schleusenrohre, Abde-platten, Bord., Reg.- u. Garteneinfach., Wasserbehälter, u. Kinnen, Spül-, kleine Türschweller, Fensterbänke, Treppent., Quadersteine, Tor- und Baumsteine, Frühbeet-räuten, Gewächsh.- u. Treibhausbau, Grabdenkmäler u. Grabsteine, u. dergl. Tausend natürl. Rad-abmungen von Granit, Sandstein, Mischstein u. dergl. Terrazzo-Arbeiten u. Reparaturen führen schnell und preisw. aus

Wiesbadener Kunststein- u. Zementwaren-Fabrik Rüttger u. Co. G.m.b.H., Schillerstraße 54, Telefon 2368.

Verlangen Sie unverbindl. Besuch und Offerten.

Die Restbestände in Maskenstoffen

sind im Preise **bedeutend** ermäßigt.

Seidenhaus Mardhand

Beachten Sie unsere Spezial-Auslage.

Sie sind mir stets willkommen!

Ob Sie meine Läger besichtigen oder kaufen wollen. Mit größter Bereitwilligkeit werde ich Ihnen jede gewünschte Auskunft geben, ich werde Sie über alles Wissenswerte so orientieren, daß Ihnen das Kaufen Freude bereitet.



Metallbetten

80/100 cm	16.—
90/190 „ 27 mm Rohr	22.50
90/190 „ 33 „ Rohr	25.50
90/190 „ 33 „ Rohr und Fußbrett	28.—
und höher.	



Seegrasmatratten 19.—
Mk. 35.—, 20.—, 36.—

Wollmatratzen 32.—
Mk. 55.—, 49.—, 45.—, 38.—

Kapokmatratzen 15.—
Mk. 105.—, 90.—, 85.—

Haarmatratten 105.—
Mk. 168.—, 120.—

Schlafzimmer
die schönsten Modelle . . 375.— 435.— 450.— 535.— 550.— 590.— 635.—

685.— 735.— 775.— 850.— 890.— 975.— 1050.— 1100.— 1200.—

Küchen
rund vorgebaut Mk. 185.—
weitere Preislagen:
450.—, 390.—, 375.—, 350.—,
325.—, 285.—, 245.—, 195.—

Einzel-Möbel
Schreibtische, Flurgarderoben, Diwans, Chaiselongues, 2- und 3törige Spiegelschränke, Kleiderschr., Waschkommoden

Bettfedern
Mk. 9.50, 7.75, 6.80,
5.40, 4.80, 3.85,
2.25, 1.55

Holzbetten
Mk. 69.—, 58.—, 45.—,
43.—, 38.—, 35.—,
28.—

Deckbetten
Mk. 55.—, 49.—, 42.—,
38.—, 34.—, 31.—,
28.—, 25.—, 19.50

Kissen
la Qualität
Mk. 16.—, 14.—, 12.50,
10.—, 8.50, 7.75,
6.50

Steppdecken
la Qualität
Mk. 55.—, 42.—, 35.—,
26.—, 22.—, 19.—,
14.50

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch bei Betten u. Bettwaren bis 6 Monate, für Möbel 12 Monate Zahlungserleichterung.

Größtes Spezialhaus für Schlafzimmer, Küchen und Betten

M. Bauer,

Eigene Betten - Matratzen - Fabrikation.
Wellritzstr. 51. Nähe Bismarckring

Von der Reise zurück.
Dr. Amson.

Meine Sprechstunden für

Urinuntersuchung

habe ich auf 10-12 u. 17-18 Uhr wochentags festgelegt.

Dr. Wais

Abelsfeldstr. 141. - Tel. 6733, nach Bürofisch 2623.

PRIMA GÄNSEFEDERN

Ich empfehle:
Daunige Gänsefedern zum Selbststreichen M. 1.80-3.00
Kleine Ruppfedern, füllfertig M. 4.50-5.00
Weiche Halbdunen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00
Elite 3-4-Dunen M. 6.50-7.00
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
Schneeweiße, daunige M. 6.50-7.00
Wunderbare Dunen M. 9.00-11.—
Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe ob ge- oder ungerissene. Versand per Nachnahme. Nicht geliefertes nehme auf meine Kosten zurück.
Ernst Weinberg, Neu-Trebbin F68
Erste Oderbrucher Bettfedern-Dampfwäscherei und Reinigungsanstalt.

F31

Die Schreibmaschine für alle!

Eine technische Höchstleistung in vollendeter Ausführung! Sichtschrift, Normal-Gummivalze, 90 Typ. Eine vollkommene Gebrauchsmaschine, kein Spielzeug. Preis 35 RM, einschließlich Koffer. Bei Vorbestellung franco. Nachnahme 1.75 RM. mehr. Prospekt gratis durch Rembeitenversand „Belo“ Darmstadt Schleichbach 104. Vertreter gesucht.

Wiesbadener

Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich konzessioniert)

größtes u. erfolgreichstes Institut am Platze

Inh. **A. Brezing, Ing.**

Bertramsstr. 15 - Telefon 3016

übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrzeugführern f. alle Klassen unter persönl. Leitung.

Auto- und Motorrad-Reparaturen aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise bei billigster Berechnung ausgeführt

Massiv-Rollenlager
Moderne Rollenpresse.

Sonder-Angebot!

Deutsche Woll-Verier

Teppiche

garantiert reine Wolle

ohne Anzahlung

12 Monatsraten von 7 RM. an

Berliner Spezialhaus

Bornehmte distriktuelle Abwicklung. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Anfragen unter Chiffre B. 539 an den Tagbl.-Berl. Vertreter hier am Platz.

Hans Gotthardt
Cecilie Gotthardt
geb. Groß
Vermählte

Wiesbaden, den 5. Februar 1928

Nittelbeckstraße 13

Trauung: Sonntag, 3 Uhr Dreifaltigkeitskirche.

Restbestände in Damenschuhen

die ich nicht mehr an meine Kunden verenden kann, gebe ich ohne Rücksicht auf den Wert ab. Tanzschuhe für 3 W., Damen-Halb-Hautschuhe in feineren Lederarten für 6.75 und

4.75

Kinderstiefel entsprechend den Größen gleichfalls unterm heutigen Fabrikpreis.



Gedanstr. 1

Ecke Waltramstraße.

Parterre

Eingang links

v. der Haustür.

Wiesener, Schuhverfab.

Carl Gilbert, Friseur

Wiesbaden, Wagemannstr. 2, Ecke Marktstr.

Seit 30 Jahren

Spezialist für Fußbehandlung

auf Wunsch mit oder ohne Messer

Ärztlich empfohlen.

Der neue

FORD

ist da!

Besuchen Sie uns!

Cappel & Foerster

Filiale der Cappel & Co. A.-G.

MAINZ

Tel. 2467

Walpodenstr. 20

Gretel Heusser
Carl Proske
Verlobte

Wiesbaden

Februar 1928

Für die anlässlich unserer silbernen Hochzeit

so zahlreich zugegangenen Beweise des Wohlwollens und freundschaftlicher Gesinnung sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank!

Karl Bremier u. Frau, Hermannstr. 26.

Evangelische Buchhandlung

Wiesbaden, Reussstr. 4, Telefon 5209

empfiehlt für die

Konfirmation

Ihr großes Lager in Gelangbüchern von der einfachsten Ausgabe bis zu den feinsten Lederbüchern, sowie die neue dünne Taschen-Ausgabe.

Ausdruck des Namens gratis!

10% Rabatt

während der

Weissen Woche

Wilhelm Reitz

Marktstraße 22

Telephon 9153

Weiß-, Baumwollwaren

Bettwaren und Federn.

bei **Husten** nur Tagilva-Zinn-Loubois in allen Apotheken erhältlich

Das kräftige Schmerzlindernde und schleimlösende Heilmittel bei Husten, Keuchhusten sowie Bronchialasthma. Stets vorrätig in allen Apotheken Wiesbadens, Camberg, Dieburg, Schlangenbad, Sonnenberg, Wehen, Langen, Jägersbach.

F194

Die Asthmatur

von Dr. Alberts hat nachweisbar unübertroffene Heilerfolge bei veraltetem Asthma und Katarrhen. Herrl. Sprechst. in Wiesbaden, Schenkendorfstr. 4, 1 (Nähe Landeshaus), jeden Mittwoch 4-6.

F190



Kein Krampf, keine Lähme

Steifbeinigkeit mehr! M. Brodmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan“ ist das beste Vorbeugungsmittel! Besonders stark vitaminhaltig!

M. Brodmann, Chem. Fabr. in S. G.

Leipzig-Eutritzsch 80 m

Zu haben in Wiesbaden in der Schloß-Pharmacie Siebert, Marktstraße 9.

F180

Warzen-, Leberflecken- Haarentfernung

Käthe Schalles-Scheibel
Banggasse 41, I., Tel. 8483.

Uns knüpfen süße, heilige Bande,
Ich, so eilend, mußt Du von uns geh'n!
Deine Lieben läßt Du hier am Rande
Deines Grabes weinend stehn!
Und Du schläfst! Des Friedhofs Zweige
Reichen nicht zu Dir hinauf!

Ruh dich über Deinen Hügel aus,
Schlumm're sanft! Denn dieser Erde Leiden
Reichen nicht zu Dir hinauf!

Am 2. Februar, morgens 9½ Uhr, hat
es Gott dem Herrn gefallen, meine liebe
Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter

Frau Katharine Zerbe

geb. Dörz
nach langem, schwerem Leiden im 74.
Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzu-
rufen

In tiefer Trauer:

Wilhelm Zerbe, Maurermeister,
Familie Karl Walter Wwe.,
Familie Aug. Zerbe, Sonnenberg,
Familie Aug. Georg.

Rambach, den 4. Februar 1928
(Wiesbadener Straße 18a).

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr, statt.

Leiden an
Sonnenwärmung
so setzen Sie
Ihren Körper den
Gefahr chronischer
Krankheiten aus.
Essen Sie abends 1-3 Stück

Cascarillas

Sie werden Ihr Wohlbefinden in Kurze
wiederherstellen.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Danksagung.

Allen denen, die uns bei der schweren
Krankheit unseres einzigen Tochterchens
und Entflehens so hilfreich zur Seite ge-
standen haben, sowie für die überaus
großen Kranz- und Blumenpenden und
Beileidsbezeugungen sprechen wir unseren
innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hans Woelfe u. Frau
Wwe. Bauernfeind, Großmutter.

Wiesbaden, den 4. Februar 1928.

Heute morgen entschlief sanft und unerwartet an einem
Herzschlage meine einzige geliebte Schwester

Frau Else Soldau

geb. Schmettau

Witwe des Universitäts-Professors zu Basel
Gustave Soldau.

In tiefster Trauer:
Anna Schmettau
Stiftsdame.

Wiesbaden, den 3. Februar 1928.
Sonnenberger Str. 11.

Die Beisetzung findet in der Familiengruft am Montag,
den 6. Februar, auf dem Nordfriedhof statt. — Trauerfeier in der
Kapelle des alten Friedhofs, Platter Straße, um 10½ Uhr vorm.

286

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst-
geliebte Gattin, unsere herzensgute treuepflegte Mutter,
Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Franziska Normann

geb. Eifel

nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem
Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen
Sterbesakramente, heute im Alter von 65 Jahren zu sich
in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:

Joß. Normann, Postmeister a. D.

Wiesbaden, den 3. Februar 1928.

Riedricher Straße 2.

Das Seelenamt wird gehalten am Montag, den 6. Februar 1928,
morgens 8.15 Uhr, in der Elisabethkirche.
Die Beerdigung findet statt am gleichen Tage, 2.30 Uhr
nachmittags, auf dem Südfriedhof.
Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

288

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend,
7¼ Uhr, unseren herzensguten Vater, Großvater, Schwiegervater,
Schwager und Onkel

Werkmeister Ferdinand Käppele

plötzlich und unerwartet im Alter von 68 Jahren zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Heilmut Käppele u. Braut
Willi Sommer u. Frau, Anna, geb. Käppele
Adam Börner u. Frau, Sophie, geb. Käppele
Hermann Scherer u. Frau, Frieda, geb. Käppele
Karl Ahner u. Frau, Lilly, geb. Käppele
und Enkelkinder.

Wiesbaden (Hirschgraben 32), den 4. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Februar, nach-
mittags 2½ Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Eisu-Mo-Betten
Stahlmatten, Kinderbetten,
— einst a. Private Kas. 577 frei
— so mö. fabrik Süd-Thür



Partettböden
aller Art
liefert, verlegt u. reinigt
bei billigster Berechnung
und solider Arbeit

H. Maus

Partettbodenverstaßelg.
Wiesbaden-Sonnenberg,
Kapellenstraße 17.
Telephon 8824.



TRAUER

Drucksachen, wie
Traueranzeigen in
Brief- und Kartenform,
Grabreden, Gedenk-
blätter, Danksagungs-
karten, in kurzer Zeit
L. Schellenberg'sche
Holbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Februar 1928

Rörbe und Stühle
werden neu geflochten und
repariert. F204

Rohr- und Fußmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Stridarbeiten.

Blindenanstalt
Bachmayerstr. 11. T. 6036.

Phönix-Palmen
Mit 6. u. 10. —
sowie viele Arten grüner
Pflanzen.

Wend, Blumenmarkt.

Gestern verschied unser

Buchbindermeister

Herr Ferdinand Käppele

Der Verstorbene war 50 Jahre in unserem Betriebe
tätig und wirkte durch sein reiches Können und Fleiß
stets vorbildlich.

Wir werden demselben ein dauerndes, treues Ge-
denken bewahren.

Gebrüder Petmecky

Druckerei und Geschäftsbücherfabrik.

Wiesbaden, den 4. Februar 1928.

283

Am Abend des 3. Februar entschlief nach längerer
Krankheit unser langjähriger

Buchbindermeister

Herr Ferdinand Käppele

Wir verlieren in demselben einen allseitig er-
probten Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren
halten werden.

Das kaufmännische und technische Personal
der Firma Gebrüder Petmecky
Druckerei und Geschäftsbücherfabrik.

Wiesbaden, den 4. Februar 1928.

284

Allen denen, die uns in diesen schweren Tagen in
so wohlthuender Weise Trost und Anteilnahme ausge-
sprochen haben, sagen wir hiermit unseren

tiefgefühlten Dank.

Wilhelm Ebel
Familie W. Tönsmann
Familie G. Ebel.

Wiesbaden, den 4. Februar 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes
spreche ich allen denen, die ihm die letzte Ehre
erwiesen haben, meinen innigsten Dank aus. Ins-
besondere danke ich Herrn Pfarrer Schmidt für
die trostreichen Worte, sowie den Gesangsvereinen
„Sängerrunde“ und „Schubertbund“ für den er-
hebenden Gesang, auch für die zahlreichen Kranz-
und Blumenpenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Else Stavenhagen.

Hiermit teile ich meiner sehr verehrten Kund-
schaft mit, daß ich das Pelzgeschäft meines Mannes
in unveränderter Weise fortführen werde und bitte,
das meinem Manne entgegengebrachte Vertrauen
auch auf mich übertragen zu wollen.

Wiesbaden, 4. Februar 1928
Marktstr. 22.

Hochachtungsvoll
Else Stavenhagen.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die widerspruchsvolle Lage an der Börse ermutigte die Baissepekulation zu aktiverem Vorgehen. Auf ihre Tätigkeit sind vor allem die teilweise beträchtlichen Kursabschläge am Mittwoch zurückzuführen. Die Unsicherheit sowohl des Publikums als auch der Spekulation basiert nicht zuletzt auf den divergierenden Berichten der Großbanken. Während die „Deutsche Bank“ — wie bereits im vorwöchentlichen Bericht erwähnt — darauf hinweist, daß das Kursniveau bei weitem nicht niedrig genug sei, um Börse und Publikum über die möglichen Störungen, die die bevorstehenden innen- und außenpolitischen Entscheidungen unter Umständen mit sich bringen könnten, hinwegsehen zu lassen, sind die Ausführungen der anderen D-Banken unübersichtlicher. Den Erfahrungen der letzten Zeit ist es zuzuschreiben, daß bei Spekulation und Publikum die pessimistischere Betrachtungsweise mehr beachtet wurde.

Von großem Einfluß war auch wieder die Freigabefrage. Die Ausnutzung dieses Unsicherheitsmoments zu spekulativen Zwecken war wohl nie so auffallend wie in dieser Woche. Während am Mittwoch der „ungünstige Stand der Freigabefrage“ die Baissetendenz begründen mußte, wurde am Donnerstag die „Annahme der Freigabe“ im Finanzausschuß des amerikanischen Senates bekanntgegeben und führte zu fröhlichen Kurserhöhungen. Später wurde diese Meldung insoweit berichtigt, als die Freigabe zwar noch nicht angenommen sei, die Annahme aber für die Sitzung des Finanzausschusses am kommenden Montag gesichert sei. Immerhin steht auch dann noch die Behandlung der Freigabefrage im Plenum des Senates aus. Selbst wenn das Plenum sich dem Finanzausschuß anschließen sollte, so bedeuten die noch notwendigen Beratungen zum mindesten eine Verzögerung. Die Freigabefrage wird allem Anschein nach ihren Einfluß auf die Börse nicht so schnell verlieren. Daß die Neigung der Börse keineswegs fest auf eine Hausse gerichtet ist, zeigte sich gerade nach Vorliegen der „günstigen“ Freigabemeldungen. So wurden die erzielten Kursgewinne von der Spekulation nicht nur sehr schnell mitgenommen, sie schritt auch jetzt zu Baissetransaktionen. Die Tendenz der Börse wird nicht eher wieder eine klare werden, bis die Unsicherheitsmomente, welche sowohl eine Aufwärts- wie auch eine Abwärtsbewegung erklären und verursachen könnten, verschwunden sind, und die wirtschaftliche und politische Situation sich konsolidiert hat.

Der Geldmarkt ist etwas knapper geworden, besonders am Samstag war dies ersichtlich. Die bevorstehenden Emissionen, welche sich natürlich an den Kapitalmarkt wenden, werden aber zweifellos auch hier weitere Gelder entsenden. Die Federal Reservebank of New York hat nunmehr doch ihren Diskontsatz von 3½ auf 4 Prozent erhöht. Ganz ohne Rückwirkung für den deutschen Geldmarkt wird dies nicht sein, wenn auch anscheinend der Hauptgrund die Abdrückung der gegenwärtigen Spekulation an der New Yorker Börse sein soll.

Auf dem Kapitalmarkt wird nach Ansicht der „Deutschen Bank“ wohl mit Recht damit zu rechnen sein, daß auf geraume Zeit die Nachfrage des Angebot immer über-

legen wird. Im Verhältnis zu den vorhandenen Mitteln ist die Inanspruchnahme des inneren deutschen Kapitalmarktes im Januar ziemlich beträchtlich gewesen. Nach der Statistik der „Frankfurter Zeitung“ wurden vier Anleihen im Betrage von 17,6 Millionen RM. untergebracht. Vergleicht man diese Zahl mit den 196,3 Millionen RM. im Januar 1927 und den 679,7 RM. im Februar 1927, so ist sie allerdings recht bescheiden. Bei einem Nachlassen der Konjunktur und den gleichzeitig frei werdenden Geldern rechnet man allerdings mit einem Anwachsen des zur Verfügung stehenden Kapitals.

In den nächsten Wochen wird aber auch die Reichsbahn mit ihrer 100-Millionen-Emission an den Kapitalmarkt herantreten. Die 7prozentigen Vorzugsaktien — mit Zinslauf ab 1. Januar 1928 — sollen zu 93½ Prozent zur Zeichnung aufgelegt werden. Bei dieser Gelegenheit ist zu erwähnen, daß diese Unterprioritätsaktien — für Aktien! — eine Ausnahme darstellt, die nur möglich ist, weil die Reichsbahn dem Aktienrecht — nach welchem eine Unterprioritätsaktie nicht erlaubt ist — nicht untersteht. Die weiteren 100 Millionen will die Reichsbahn nicht in Aktien, sondern in dreijährigen Schatzscheinen, welche in Vorzugsaktien umgetauscht werden können, auslegen. In der Praxis bedeutet dies, daß nicht nur der Kapital- sondern auch der Geldmarkt für die Finanzierung der Reichsbahn herangezogen werden soll.

Der Berliner Börsenvorstand veröffentlicht regelmäßige Übersichten über den Umlauf von Pfandbriefen und Kommunalobligationen. Sie geben zwar in den kürzeren Zeitabschnitten kein völlig genaues Bild von der tatsächlichen Unterbringung. So ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen, ob die im Januar zugeflossenen 118 Millionen Goldmark sich heute schon in der letzten Hand befinden, — es ist im Gegenteil anzunehmen, daß ein (rechnungsmäßig nicht feststellbarer) Teil noch bei Banken und Sparkassen ist. Aber die jetzt zusammenfassend für das ganze Jahr 1927 bekanntgegebenen Zahlen erlauben doch einen Rückschluß auf die Aufnahmefähigkeit des deutschen Kapitalmarktes im Jahre 1927. Der Umlauf der Goldpfandbriefe und Kommunalobligationen ist bei den privaten Hypothekendarlehen von 1.146,79 Millionen Goldmark auf 1.941,62 Millionen Goldmark gestiegen, bei den übrigen Realkreditinstituten von 1.053,24 Millionen Goldmark auf 1.430,18 Millionen Goldmark. Dabei ist zu beachten, daß sich diese Zahlen nur auf die an der Berliner Börse notierten Papiere beziehen. Es sind also noch etwa rund 400 Millionen Goldmark am 1. 1. 1927 bzw. etwa rund 600 Millionen Goldmark am 31. 12. 1927 für andere Institute den obigen Zahlen zuzurechnen. Andererseits handelt es sich nur um nach der Stabilisierung aufgelegte Goldpapiere. Die sog. Liquidationspfandbriefe, welche auf Grund des Aufwertungsgesetzes für die früheren „Papiermark“-Pfandbriefe ausgegeben wurden, finden nicht in diesen Zahlen. Von den umlaufenden Goldpapieren sind rund die Hälfte 5prozentige, etwa ein Viertel 7prozentige, ungefähr je ein Zehntel 10- und 6prozentige, die übrigen sind 9, 7½ und 6prozentig. Im Jahre 1927 — und auch heute noch — basiert das Pfandbriefgeschäft auf dem 5prozentigen Top.

Im Zusammenhang mit dem gebesserten Pfandbriefabsatz steht auch die Wiederaufnahme der Bauarbeiten, die besonders bei industriellen Bauten in den letzten Tagen einen beachtenswerten Aufschwung genommen haben sollen, und die sicher nicht nur aus Wetterrückfällen rühren. Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Belebung des Baumarcktes direkt und indirekt — durch gleichzeitige Beschäftigung der Baustoffindustrie — günstig ausgewirkt. Die Zahl der Arbeitslosen ist wieder in der Abnahme begriffen. Aber auch aus anderen Wirtschaftszweigen kommen Meldungen über besseren Geschäftsgang, so aus der Metallindustrie, dem Bergbau und dem Verkehrsgewerbe, wobei insbesondere die Binnenverkehrsfahrt in Betracht kommt.

Die Bedeutung des Baumarcktes für die Gesamtwirtschaft ist zweifellos. Es ist daher nur eine Bestätigung, wenn jetzt das Reichsarbeitsministerium in seiner „Denkschrift über die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung“ ausdrücklich betont, daß der Wohnungsbau zu den produktiven Zweigen der deutschen Volkswirtschaft gehört. Die wichtigste Frage ist auf dem Baumarkt aber immer noch die Finanzierung. Bereits früher wurde in der „Wirtschaftlichen Wochenschau“ auf die Finanzierungsmethode des Jahres 1927 hingewiesen. Die bei dieser Gelegenheit angeführten Zahlen bewiesen eigentlich, daß von einer „Finanzierung“ gar nicht gesprochen werden konnte. Dies zeigt jetzt auch die von der „Deutschen Bau- und Bodenbank“ aufgenommene Amerikanleihe oder vielmehr deren Zweck. Die rund 25 Millionen Reichsmark, welche den deutschen Geldnehmern zu 7 Prozent bei einem voraussichtlichen Auszahlungsturs von 90 Prozent zur Verfügung gestellt werden sollen, sind nämlich zur endgültigen Finanzierung von im Jahre 1927 fertiggestellten Kleinwohnungsbauten bestimmt. Zum großen Teil handelt es sich also um anscheinend bereits zugelegte, aber aus Mangel an Mitteln noch nicht ausgezahlte Hypotheken. Dies illustriert die tatsächliche Lage des Baumarcktes in einer Weise, wie es besser gar nicht gesehen kann. Auf jeden Fall zeigt es sich, daß die Frage der Hypothekenbeschaffung für das Jahr 1928 noch keineswegs gelöst ist und zum mindesten nicht so einfach ist, wie dies augenblicklich, angesichts des flatternden Pfandbriefgeschäftes, den Anschein hat.

Nicht ohne Rückwirkungen auf die Gesamtwirtschaftslage wird zweifellos auch die ungünstige Lage der deutschen Landwirtschaft sein. Ueber deren Gründe besteht leider keine völlige Klarheit. Neben steuerlicher Belastung — die aber alle Schichten der Wirtschaft in gleichem Maße trifft —, Organisations- und Produktionsfragen, spielt die Verschuldung der Landwirtschaft eine große Rolle. Die deutsche Landwirtschaft, welche nicht erst zu Ende der Inflation, sondern schon 1920 fast vollkommen schuldenfrei geworden war, ist in den Jahren seit 1924 mit ungeheurer Schnelligkeit wieder verschuldet. Diese Entwicklung ist ein Schulbeispiel dafür, daß es nicht immer ein Vorteil ist, wenn die Kreditaufnahme zu leicht gemacht wird. Heute, nachdem es vielleicht zu spät ist, hat dies auch die Führung der Landwirtschaft erkannt, indem sie fordert, keine neuen Kredite mehr aufzunehmen. D. Will Schneider.

Elvers & Pieper

Teppiche — Friedrichstraße 14 — Innendekoration

Weiterhin

werden alle sich in den letzten Jahren angesammelten

Reste

an Stoffen, geeignet für Kissen, Decken, Sesselbezüge, Garnituren usw., Tüll- und Rollstoff-Reste, Halbstores und Gardinen (leicht angeschmutzt), zurückgesetzte Muster in Tisch- und Divandecken, Bettvorlagen, Teppiche und Läufer

zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

10% Rabatt

gewähren wir bis zum 14. Februar auf alle übrigen abgepaßten Waren.

Günstige Kaufgelegenheit für Hotels und Fremdenpensionen

Für Zuckerkranken nur „Kuhfus' Grahambrot“

Grahamhaus P. A. Kuhfus jr., Yorkstr. 6 und Rheinstr. 69, sowie in über 100 Verkaufsstellen.